1895. **Der Gesellige.** No. 100.

Dienstag, 30. April. 69. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. **General-Anzeiger** für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet für Graudenz in der Expedition und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die Kolonelzeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklamentheil 50 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz." Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz."

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei, Gustav Lewy. Culm: C. Brandt. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer. Lautenburg: M. Jung. Liebemühl Opr.: A. Trampnau. Marienwerder: R. Kanter. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minning u. F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schwetz: C. Büchner. Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Thorn: Justus Wallis. Znin: Gustav Wenzel.

Für die Monate Mai und Juni

werden Bestellungen auf den **„Geselligen"** von allen Postanstalten und von den Landbriefträgern entgegengenommen. Der „Gesellige" kostet für zwei Monate **1 Mk. 20 Pfg.**, wenn man ihn vom Postamt abholt, 1 Mk. 50 Pfg., wenn er durch den Briefträger frei in's Haus gebracht wird.

Expedition des Geselligen.

Umschau.

Da die Berufung gegen die Urtheile der Strafkammern der Landgerichte noch nicht gesetzlich eingeführt ist, ist das Urtheil in dem Fuchsmühler Prozeß endgiltig. Ueber 140 Personen sind also wegen Landfriedensbruchs und Forstfrevels zu Gefängniß verurtheilt worden. Eine Verurtheilung mußte ja nach den Buchstaben des Gesetzes erfolgen, die Fuchsmühler Bauern hatten sich zweifellos formell einer Gesetzesverletzung schuldig gemacht, aber man wird den Verurtheilten sicherlich überall tiefe Theilnahme entgegenbringen, daß sie die allerdings eigenmächtige Verfolgung ihres Rechts, die eine Anzahl von ihnen schon mit ihrem Blute, zwei mit dem Tode gebüßt, nun noch mit empfindlichen Freiheitsstrafen zahlen sollen. Bei der Betrachtung des Falles muß man auch erwägen, daß der Fuchsmühler Wald ursprünglich „Markwald" d. i. Gemeindewald war, und daß der Anspruch der Bauern, der „Märker", auf altem und ehemals in ganz Deutschland geltendem, allerdings nach und nach ihnen genommenem Recht beruht und daß die Fuchsmühler durch Noth und Vorenthaltung des für 1893/94 ihnen rechtmäßig zustehenden Holzes auf's äußerste gereizt worden sind.

In Ergänzung unserer Berichte über den aus vielen Gründen interessanten Prozeß seien heute noch folgende Aeußerungen aus der Rede des Vertheidigers wiedergegeben:

Es ist eine Geschichte von Jammer, Noth, Elend und — ich sage nicht: verweigertem, aber: nicht gefundenem Recht. Es sollte nicht vorkommen können in einem Kulturstaate, daß eine ganze Gemeinde, und wäre es nur die eines weltvergessenen armen Dörfchens, Jahre lang das Gefühl hat: uns geschieht Unrecht, wir haben Recht und Niemand hilft uns, wir werden gedrückt und finden kein Mittel mehr, uns zu wehren. Eines steht fest: daß die Fuchsmühler seit drei Jahrhunderten ein sicheres Holzbezugsrecht besitzen und trotzdem Jahre lang dieses Recht nicht ausüben konnten, daß sie Jahre und Jahre lang um dieses Recht streiten mußten, was sie sehr viel von ihrem sehr wenigen Geld kostete, und daß sie sehr wenig erreichten. Dieses Recht ist für die Leute sehr werthvoll, für einzelne ist es eine Existenzbedingung, eine Bedingung der Möglichkeit gewesen, das Armenhaus zu vermeiden. Den Fuchsmühlern ist der einzige Vorwurf zu machen, daß sie sich ohne Anweisung etwas holten, was ihnen auf eine Anweisung hin zustand. Seit Jahrzehnten bewegen sich die Angeklagten in schwer entwirrbaren Prozessen, in einem juristischen Labyrinth. Geben Sie den Angeklagten das Gefühl, daß sie endlich gefunden haben, was sie so lange umsonst gesucht — das Recht! — und daß sie gefunden, was sie gleichfalls lange schmerzlich entbehrt, einen Strahl des Lichtes, das leuchtender als die erleuchteste Jurisprudenz, in alle Herzen folgen soll, über allen Streit und Hader der Einzelnen, der Parteien, der Konfessionen, der Nationen hinweg alle Menschen milde verbindend und versöhnend: die Menschenliebe.

Es ist wohl anzunehmen, daß durch den Gnadenakt des Prinzregenten nicht blos die Verurtheilten begnadigt, sondern auch die ihnen durch das Urtheil auferlegten hohen Prozeßkosten auf die Staatskasse übernommen werden. Eine Prämie auf Gesetzesverletzung würde dadurch gewiß nicht geschaffen werden, sondern den Empfindungen der deutschen Volksseele würde damit Genüge geschehen, eine große Anzahl Menschen würden vor Verzweiflung bewahrt werden und gerade die bestehenden Staatseinrichtungen würden durch einen solchen Gnadenakt gefestigt werden. Hier ist wieder einmal der Fall, wo ein königliches Recht geübt werden kann und von einem regierenden Fürsten, der sein Amt in dieser gährenden Zeit erkannt hat, auch sicherlich ausgeübt werden wird.

Die Sozialdemokraten — denen der Fuchsmühler Prozeß auf alle Fälle Wasser auf ihre Mühle, besonders in Süddeutschland, gebracht haben dürfte — rüsten sich jetzt zur Maifeier. Der „Vorwärts" bringt einen Aufruf, worin es heißt:

„Die Idee des Achtstundentages und der übrigen internationalen Bestrebungen der Arbeiterklasse hat ihren siegreichen Einzug in die Herzen aller denkenden und aufgeklärten Arbeiter gehalten. Kein Genosse, keine Genossin darf fehlen an dem großen Festtage der Arbeit!"

Dasselbe sozialdemokratische Blatt brachte in einem Bericht über die kürzlich in Zwickau abgehaltene dritte Jahreskonferenz der Lagerhalter der zahlreichen von der Sozialdemokratie begründeten und unterhaltenen Konsumvereine im Königreich Sachsen. Dort ist zu lesen: „Schmidt aus Zwickau tadelte es scharf, daß im Vorjahre Chemnitzer Verwaltungsräthe von Konsumvereinen am 1. Mai auf Agitation für den Achtstundentag gegangen sind, ihren Arbeitern aber verboten haben, die Petition für den Achtstundentag zu unterschreiben, auch die Läden nicht schließen ließen." Man sieht, die Sozialdemokratie als Arbeitgeberin begnügt sich nicht mit der Ausschließung ihrer Untergebenen von der Veranstaltung „aller denkenden und aufgeklärten Arbeiter", sie trifft auch Vorkehrungen, daß die Idee des Achtstundentages, wenn sie ihren siegreichen Einzug in die Herzen von Genossen, die für Sozialdemokraten Unternehmergewinne erzeugen, gehalten hat, von dort aus nicht „ansteckend" auf andere Bedienstete der Partei wirke, wie es durch die Unterzeichnung einer Petition für die Verwirklichung des Pariser Kongreßbeschlusses von 1889 am Ende geschehen könnte. Mit anderen Worten: die sozialdemokratischen Arbeitgeber in Sachsen berauben ihre Arbeiter über das Arbeitsverhältniß hinaus der Unabhängigkeit, indem sie sie an der Ausübung ihrer staatsbürgerlichen Rechte verhindern.

Viele Tausende von Exemplaren der rothen Berliner Maifestzeitung (aus der Druckerei des „Vorwärts") sind inzwischen in Breslau, Braunschweig, Danzig, Königsberg auf Ersuchen der Berliner Staatsanwaltschaft durch die Polizeibehörden beschlagnahmt worden.

Auf einige Konflikte zwischen Arbeitgebern und sozialdemokratischen Arbeitnehmern kann man sich wieder gefaßt machen. Aus der freien Hansastadt Lübeck wird z. B. berichtet: Eine auf Anregung des Industrievereins zusammengetretene Vereinigung größerer Arbeitgeber beschloß gegenüber dem Beschlusse der sozialdemokratischen Partei die Maifeier mit einem Festzuge Mittwoch Nachmittag zu begehen, die Arbeiter nicht zu beurlauben. Arbeiter, die sich trotzdem betheiligen, sollen entlassen werden. Die Polizei hatte den Festzug, entgegen den Bestimmungen früherer Jahre, gestattet.

Der Seniorenkonvent des Reichstags hat beschlossen, die zweite Berathung der „Umsturzvorlage" am 6. Mai auf die Tagesordnung zu setzen. Ein in parlamentarischen Kreisen besprochener Plan, den Reichstag vor Pfingsten bis zum Herbst zu vertagen, findet bei den maßgebenden Abgeordneten geringen Beifall.

Das Komitee für den Kongreß der deutschen Gemeindevertreter, der am 5. Mai in Berlin stattfinden soll, erläßt jetzt einen Aufruf, in dem es heißt:

Die bei dem Reichtag eingebrachte Umsturzvorlage hat bei Männern aller politischen Parteien die größte Erregung hervorgerufen. Diese durch die Verhandlungen des Reichstags und dessen Kommission noch gesteigerte Erregung hat ihren Ausdruck in zahlreichen Petitionen, Protestversammlungen aller politischen Parteien und Kundgebungen einzelner hochangesehener Männer in Wort und Schrift gefunden.

Die Erwartung, daß diese zahlreichen und gewichtigen Kundgebungen die Regierung zum Verzicht auf ihre Vorlage bestimmen würden, hat sich nicht erfüllt. Das Bürgerthum in seiner Gesammtheit ist durch die Vorlage auf das Schärfste bedroht. Es bedarf daher einer neuen Kundgebung, in welcher die allgemeine Mißbilligung des Bürgerthums über die Vorlage in deutlicher Weise ausgesprochen wird.

Die Unterzeichneten sind deshalb zu einem Komitee zusammengetreten, um eine Versammlung zu berufen, in welcher das Bürgerthum repräsentirt durch die Männer seines Vertrauens, zu Worte gelangt, um einmüthigen Protest gegen die drohende Einschränkung der freien Meinungsäußerung und der freien Bethätigung im öffentlichen Leben zu erheben.

Unterzeichnet ist der Aufruf u. A. vom Oberbürgermeister Bender-Breslau (früher in Thorn), Stadtverordnetenvorsteher Steffens-Danzig, Justizrath Horn-Elbing, Justizrath Orgler-Posen, Dr. Rosenstock-Königsberg, Stadtrath Wenzel-Bromberg.

Der Dammbruch bei Epinal.

In der Nähe des in den Vogesen gelegenen französischen Ortes Epinal hat sich dicht bei Bouzey am Sonnabend ein großes Unglück zugetragen. Der Damm, welcher das sehr bedeutende Wasserreservoir des Ostkanals in Bouzey schützte, ist in der beträchtlichen Länge von 100 Metern gebrochen. Der 500 Meter lange Damm diente dazu, das Wasser des für die Speisung des Ostkanals bestimmten Reservoirs zurückzuhalten. Das Reservoir enthielt 7 Millionen Kubikmeter Wasser. Das bei dem Damm liegende Dorf Bouzey wurde vollständig zerstört. Der Wasserstrom zerstörte die Böschung des Ostkanals, dessen Wasser ebenfalls ausströmte. Die Wasserfluthen stürzten auf einer Strecke von 15 Kilometern durch das Thal des Flusses Arière bis zur Mosel, zerstörten theilweise die Dörfer Darmeulles, Uxegney und Domivre und vernichteten Alles auf ihrem Wege. In allen Häusern steht das Wasser 2 Meter hoch. Pflanzungen wurden von dem Wasser zerstört, Brücken weggerissen und die Bäckereiöfen ausgelöscht. Die Einwohner sind ohne Brod, ohne Obdach, ja ohne Kleider. In der ganzen Gegend herrscht äußerste Bestürzung.

Die erste Hilfe wurde sehr schnell organisirt. Die Truppen leisten Hilfe, um die Wege wiederherzustellen, die Leichen aufzusuchen und das umgekommene Vieh zu verscharren. Die Zahl der Todten wird amtlich auf 117 geschätzt, nur die Hälfte der Leichen hat bis jetzt aufgefunden werden können. Der Materialschaden wird auf 50 Millionen Francs taxirt. Die Eisenbahnverbindungen sind gänzlich zerstört. Es wird erzählt, die Dämme des Reservoirs bei Bouzey hätten schon seit Jahren Risse aufgewiesen, das stehengebliebene Mauerwerk scheine zwar solid, offenbar hätten aber die Wassermengen alles Schadhafte fortgerissen. Die Bergungsarbeiten sind schwierig, da überall fußhoher Schlamm liegt.

Berlin, den 29. April.

— Der Kaiser ist am Sonnabend Vormittag in Karlsruhe eingetroffen. Um 1 Uhr fand Frühstückstafel im Großherzoglichen Schlosse und ebendaselbst Marschalltafel für das Gefolge statt. Während der Tafel spielte die Kapelle des Leib-Grenadier-Regiments. Außerdem trug Hofkapellmeister Mottl mehrere Stücke auf dem Klavier vor, während dessen Gattin einige Lieder sang. Nachmittags kurz nach 4 Uhr reiste der Kaiser nach Darmstadt ab, von wo er um 6 Uhr Abends eintraf und im Neuen Palais abstieg.

Sonntag Vormittag besuchte der Kaiser das Mausoleum auf der Rosenhöhe, um an der Grabstätte des Großherzogs Ludwig und der Großherzogin Alice Kranzspenden niederzulegen, und wohnte dann dem Gottesdienste im Alten Palais bei. Nachmittags unternahm der Kaiser mit dem Großherzog eine Ausfahrt nach dem Kranichsteiner Wildpark und wohnte Abends der Vorstellung im Theater bei.

— Fürst Bismarck hat am Sonnabend Mittag eine Abordnung alter Korpsstudenten empfangen, welche ihm unter Führung des Schriftstellers Hans v. Hopfen das Modell eines dem Fürsten auf der Rudelsburg an der Saale zu errichtenden Denkmals (als Jungbursche) überbracht. In seinem Dank kam der Fürst auch auf sein Korpsverhältniß zu sprechen und äußerte, die schwarzen Punkte seiner Jugendzeit finde er doch in diesem Verhältniß. Er hätte mehr gearbeitet und weniger Schulden gemacht, wenn er nicht im Korps gewesen wäre. Der heutige Luxus der Korps sei eine betrübende Thatsache. Er würde aber dennoch auch heute in ein Korps eintreten. Man halte dort einigermaßen zusammen. Die durch die Korps geknüpften Bande seien fester als andere, welche später häufig zerrissen.

Einer Abordnung Oldenburger Landwirthe, die ihm zwei Stuten mit Füllen überbrachte, sprach der Fürst von der hohen Bedeutung der Landwirthschaft als ersten Gewerbes Deutschlands. Wenn die Landwirthe zusammenhalten mit Ruhe und Besonnenheit, so würden sie mit der Zeit auch erreichen, daß sie als die erstgeborenen Kinder des Landes und des Volkes anerkannt und berücksichtigt werden. Wenn die Landwirthschaft etwas gewinnreicher würde, so würde auch das jetzt noch vorhandene Einfuhrbedürfniß für Getreide schwinden. Noch mehr sei das in der Viehzucht der Fall, die man noch leichter gegen die Uebermacht ausländischer Zufuhr schützen könne.

— Die Präsidenten des Reichstages sind eingeladen worden, in ein von dem Bundesrathe geplantes Komitee für die Ordnung der aus Anlaß der Nord-Ostseekanal-Eröffnung stattfindenden Festlichkeiten einzutreten, und an einer auf diesen Dienstag berufenen Komiteesitzung theilzunehmen.

— Die seit längerer Zeit im Reichsschatzamt unter Mitwirkung der betheiligten preußischen Ressorts stattfindenden Vorarbeiten zur Reform der Zuckersteuergesetzgebung sind nunmehr insoweit zum Abschluß gelangt, daß der Entwurf einer Novelle zum Zuckersteuergesetz vom 31. Mai 1891 hat aufgestellt werden können. Der Entwurf wird in der nächsten Woche einer von dem Staatssekretär des Reichsschatzamts einzuberufenden Versammlung von Sachverständigen zur Begutachtung vorgelegt werden. Sollten sich hierbei gegen die geplante Neuordnung des Gegenstandes nicht erhebliche Bedenken ergeben, so ist zu erwarten, daß der Entwurf in Kurzem dem Bundesrath zur Beschlußfassung zugehen wird. Da indeß nicht abzusehen ist, ob selbst im Falle der Genehmigung Seitens des Bundesraths jenes Reformgesetz noch in dieser Session zur Verabschiedung gelangen wird, so dürfte wie die „Berliner Korrespondenz" mittheilt, in allernächster Zeit dem Reichstage ein Nothgesetz zugehen, durch welches die Termine für die bisherige Prämienzahlung bis auf Weiteres verlängert werden.

— Der Minister des Innern v. Köller läßt durch seine „Berliner Korrespondenz" bestreiten, daß zwischen ihm und dem Reichskanzler Fürsten Hohenlohe eine Kluft bestehe.

— Die Preußische Staats-Eisenbahn-Verwaltung hat Anordnung getroffen, daß auf allen mit Telegraphen-Apparaten versehenen Stationen einmal an jedem Tage zu bestimmter Stunde ein auf Bruchtheile von Sekunden richtiges Zeitsignal hervorgebracht wird. Hierdurch wird die genaue Einstellung der Dienstuhren auf den einzelnen Stationen ermöglicht und der für den pünktlichen Zugverkehr unerläßliche Gleichgang sämmtlicher Stationsuhren in vollkommener Weise gewährleistet.

Im Telegraphenzimmer des Schlesischen Bahnhofes in Berlin ist eine Normaluhr aufgestellt, welche durch eine mit der Königlichen Sternwarte elektrisch verbundene Zentraluhr auf elektrischem Wege regulirt wird und somit stets die astronomisch richtige Zeit angiebt. An jedem Morgen um 8 Uhr setzt nun diese Normaluhr einen Zeitsignalgeber in Thätigkeit, welcher gleichzeitig nach allen mit Berlin direkt verbundenen Stationen ein hörbares telegraphisches Zeichen übermittelt. Auf den Uebergangsstationen sind Einrichtungen vorhanden, welche das eintreffende Zeitsignal augenblicklich selbstthätig nach den sämmtlichen telegraphischen Anschlußlinien übertragen, so daß die mit Morseapparaten versehenen Stationen des Staatseisenbahnnetzes jeden Morgen 8 Uhr die auf Bruchtheile von Sekunden richtige mitteleuropäische Zeit erhalten.

Dem allgemeinen Interesse ist diese in erster Reihe für den Eisenbahnbetriebsdienst getroffene Einrichtung insofern dienstbar gemacht, als es der Gesellschaft „Normal-Zeit" unter bestimmten Bedingungen gestattet ist, das den einzelnen Stationen über-

mittelte Zeitsignal zur Regulirung städtischer oder privater Uhren zu benutzen.

Oesterreich-Ungarn. Das ungarische Abgeordnetenhaus hat am Sonnabend den Gesetzentwurf, betr. die freie Religionsübung mit großer Mehrheit angenommen.

Frankreich. Bei der Durchfahrt durch den Suezkanal sprangen am Sonnabend 16 Mann der Fremdenlegion von dem nach Madagaskar segelnden Transportdampfer „Liban“ über Bord und erreichten schwimmend das Land. In Port Said wurden sie jedoch wieder festgenommen.

Rußland. Graf Schuwalow begiebt sich in Kürze von Warschau nach Petersburg, um dem Zaren zum ersten Mal über die Zustände im Königreich Polen Bericht zu erstatten. Es verlautet, daß der Graf in Petersburg auch Aufklärung verlangen werde über das von ihm gemißbilligte Verhalten mehrerer Warschauer Behörden, welche behaupten, aus Petersburg geheime Instruktionen erhalten zu haben. Warschauer Blätter wollen wissen, Graf Schuwalow wolle wegen Schwierigkeiten mit der Centralregierung seine Entlassung nehmen. (?!)

An der preußisch-schlesischen Grenze wird der Ausbruch größerer Arbeiterunruhen befürchtet. In Sosnowice sind am letzten Freitag 1000 Mann Militär eingetroffen, die in Bürgerquartiere gelegt worden sind.

Das Finanzministerium hat sich gegen eine Vereinbarung zwischen den russischen und den amerikanischen Petroleumproduzenten ausgesprochen. Da die amerikanische Petroleumindustrie sich zweifellos im Niedergange befindet, hätte das Kartell nur dazu gedient, die russischen Produzenten der Gewinnsucht der Amerikaner zum Opfer zu bringen. Durch die Ablehnung des Ministeriums dürfte der Preissteigerung des Petroleums über das berechtigte Maß hinaus vorgebeugt werden.

+ Zur Stellungnahme gegen die Angriffe auf die Goldwährung

fand diesen Sonntag eine von über 200 Vertretern der städtischen Körperschaften und Kaufleuten aus einer Anzahl westpreußischer Städte besuchte Versammlung im Artushofe zu Danzig statt.

Herr Geh. Kommerzienrath Damme, Vorsteher des Vorsteheramts der Danziger Kaufmannschaft, begrüßte die Anwesenden und ertheilte dann sofort Herrn Dr. Fehrmann, Sekretär des Vorsteheramts der Danziger Kaufmannschaft, das Wort zu einem längern einleitenden Vortrage. Herr Dr. Fehrmann knüpfte an die den Handelsvertretungen zugegangene Einladung zu der Versammlung an, welche es als nothwendig erachtet, daß namentlich bei der veränderten Stellung der Regierung alle diejenigen, welche für unveränderte Aufrechterhaltung der Goldwährung sind, jetzt offen dafür eintreten. Herr F. gab dann einen Abriß der Entwickelung der Währungsgeschichte. Deutschland ging im Jahre 1871 von der Silber- zur Goldwährung über — wobei Redner kurz die praktische Ausführung dieses Ueberganges erläutert —; anfänglich kümmerte sich Fürst Bismarck nicht um diese finanzielle Sache, sondern überließ alles Delbrück und Camphausen, erst 1879, als die Verluste durch den im Rahmen der Umwandlung liegenden Verkauf der Silberthaler immer größer wurden, verhütete er den weiteren Verkauf. Wurde hierdurch auch unser Markt- und Münzwesen mit etwa 105 Millionen Thalern belastet, so kam dies nicht in Betracht, da demgegenüber genügend Gold vorhanden war. Redner ging auf die Münzkonferenzen näher ein und auf die Haltung der deutschen Regierung. Heute stehen wir der Erklärung des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe gegenüber, der am 16. Februar im Reichstage gesagt hat, er sei geneigt, mit den verbündeten Regierungen in Erwägung zu treten zur Schaffung von Maßregeln in Bezug auf die Regelung der Währungsfrage, wobei besonders der Eingangspassus seiner Worte „ohne unserer Reichswährung zu präjudiciren“ bedenklich erscheint, so daß man erwägen muß, was das heißen könne. Möge die Regierung es doch frei heraussagen, wenn sie die Goldwährung nicht mehr will.

Der Redner ging auf den Preisrückgang mancher landwirthschaftlichen Produkte ein und auf Behauptungen der Doppelwährungsmänner, welche daran anknüpften. Im Preise gefallen sind namentlich die Artikel, welche wir entweder aus überseeischen Ländern beziehen müssen, oder wo unsere Produktion in scharfe Konkurrenz mit anderen Ländern tritt. Daß hier aber ein Rückgang eintreten mußte, ist bei den enorm vereinfachten und beschleunigten Verkehrsverhältnissen natürlich. Weiter sind namentlich die Erzeugnisse im Preise gefallen, wo die menschliche Arbeitskraft durch Maschinen ersetzt ist, oder verbesserte maschinelle Einrichtungen getroffen sind. Hier ist aber doch sicherlich kein Rückgang zu wünschen, das würde ja eine Zerstörung unseres ganzen Kulturzustandes bedeuten.

Die Bimetallisten sagen, daß in den Silberwährungsländern die Silberwährung wie eine Exportprämie wirkt. Dem ist zu entgegnen, daß unter den Ländern, die hierbei für uns in Betracht kommen, sich auch nicht ein einziges Silberwährungsland befindet.

Wenn dem nun aber so ist, woher denn nur der fanatische Ruf nach der Doppelwährung? Wird dadurch eine Preiserhöhung ihrer Produktion eintreten? Zweifellos, aber helfen wird es nichts, da das Steigen der Preise nur eine Folge der vergrößerten Geldcirkulation ist, und der Landwirth, wenn er für seine Produkte mehr erhält, ebenso sicher für das, was er braucht, auch mehr bezahlen muß. Wo der eigentliche Schlüssel zur Agitation steckt, ist bekannt, es handelt sich einfach um eine große Schuldenentlastung überschuldeter Großgrundbesitzer, und diese würde allerdings eintreten.

Redner schloß: Ein bestimmtes Werthverhältniß läßt sich zwischen Gold und Silber nicht festhalten. Ein internationaler Vertrag, wie sie vorschlagen, könnte hierbei auch aus verschiedenen Gründen wenig oder garnichts helfen. Das Aufgeben der Goldwährung wäre nicht nur eine wirthschaftliche, sondern es bedeute auch eine schwere politische Schädigung, es wäre, um mit dem Finanzminister Scholz zu sagen, ein Verrath am Vaterlande. Unsere Goldwährung ist die Gewähr für eine gesunde wirthschaftliche und politische Entwickelung. Dr. Fehrmann schlug nun die Annahme folgender Resolution vor:

> Die heute in Danzig versammelten Mitglieder der städtischen Körperschaften und Kaufleute aus verschiedenen Städten Westpreußens erklären: „Wir erblicken in der deutschen Goldwährung eine der wichtigsten Grundlagen unseres nationalen Wirthschaftslebens, wie nicht minder eine starke Stütze unserer politischen Machtstellung. Wir bitten deshalb die Reichsregierung, daß sie die gegen den Bimetallismus abweisende Haltung, die sie früher und namentlich noch auf der Brüsseler Münzkonferenz vom Jahre 1892 eingenommen hat, auch ferner bewahre und den bimetallistischen Agitationen keinerlei Einfluß auf ihre Entschließungen gestatte. Daß sie insbesondere keine internationalen Verhandlungen veranlassen möge, die eine Zerstückelung unseres bewährten Münzsystems im Gefolge haben müßten.“

Diese Resolution wurde einstimmig — ein Herr enthielt sich der Abstimmung — angenommen. Herr Geh. Kommerzienrath Damme ermahnte hierauf noch die Anwesenden, es nicht einfach bei dieser Resolution bewenden zu lassen. Der Bund der Landwirthe zeige, was man mit einer regen Agitation erreichen könne. Der Vorsitzende forderte darauf die Anwesenden zum Eintritt in den neugegründeten „Verein zur Aufrechterhaltung der Goldwährung“ auf, worauf sich viele Theilnehmer der Versammlung in die ausgelegten Listen einzeichneten.

Herr Schwarz, Vorsitzender der Handelskammer zu Thorn, sprach hierauf noch speziell seinen Dank für die Einladung aus und betonte, daß die Thorner Handelskammer voll auf dem Boden der Resolution stehe. Eine thatkräftige Agitation gegen die Bestrebungen der Bimetallisten sei absolut nothwendig, und man müsse den Aeltesten der Danziger Kaufmannschaft für die gegebene Anregung sehr dankbar sein. Nachdem in gleicher Weise auch Herr Kommerzienrath Peters-Elbing den Dank der provinziellen Vertreter ausgesprochen wurde die Versammlung von Herrn Geh. Kommerzienrath Damme geschlossen.

---

4 Der ostdeutsche Zweigverein für Rübenzuckerindustrie

hielt am Sonnabend seine Generalversammlung in Danzig ab. Erschienen waren etwa 60 Industrielle, welche 23 Fabriken aus den Provinzen West- und Ostpreußen und Posen vertraten; als Regierungskommissar wohnte den Verhandlungen Herr Regierungs- und Gewerberath Trilling bei. Vor der Generalversammlung fand eine geheime Sitzung der Mitglieder des im vorigen Jahre gegründeten Rübenzuckervereins statt, in welcher über den Stand der Zuckersteuergesetzgebung berathen wurde und einige Wahlen stattfanden.

In der sich hieran anschließenden geschlossenen Sitzung, in welcher Herr Dewald-Altfelde den Vorsitz führte, sprach Herr Dr. Bruckner-Amsee über die Sonntagsruhe. Im Allgemeinen ist, so führte er aus, die Rübenzuckerindustrie zufrieden, daß man nun endlich ein Gesetz hat, und wenigstens weiß, woran man ist. Betroffen werden durch die neuen Bestimmungen, welche eine Unterbrechung der Sonntagsarbeit, von 6 Uhr Morgens bis 6 Uhr Abends fordern, eigentlich nur die wenigen Fabriken, welche bisher Sonntags durchzuarbeiten pflegten. Die 12stündige Unterbrechung muß es ermöglichen, allen Tagarbeitern jede zweite Woche eine 24stündige Sonntagsruhe zu verschaffen, das ist aber ziemlich leicht, weil ja die Nachtschicht, die von Sonnabend Abend bis Sonntag früh beschäftigt ist, erst am Montag früh wieder beginnt. Schwierigkeiten liegen da vor, wo Handwerker gerade am Sonntag, während der Betrieb ruht, die nöthigen Arbeiten, wie Reparaturen an Maschinen, Kupferschmiedearbeiten u. s. w. ausführen müssen. Bei dieser Kategorie von Arbeitern wird sich die 12stündige Arbeitszeit am Sonntag kaum vermeiden lassen, und es werden daher diese Leute an jedem dritten Sonntage eine 36stündige Pause haben müssen in der Weise, daß an jedem Sonntag $1/_3$ von ihnen feiert. Schließlich müssen auch die Aufräumungsarbeiten am Sonntag durch die abgehende Nachtschicht noch erledigt werden, und es wird sich daher auch für diese Leute die Einrichtung empfehlen, daß sie einmal 18, einmal 24 Stunden Sonntagsruhe erhalten.

Herr Gewerberath Trilling wies darauf hin, daß der § 105c des Gewerbegesetzes, um welchen es sich hierbei handele, besage, daß eine Ausnahme von der Sonntagsruhe nur für den Fabrikanten und seinen Direktor, bezw. dessen Stellvertreter stattfinden. Unbedingt aber finden die Bestimmungen Anwendung auf sämmtliche Betriebsbeamte, wie sie auch heißen mögen. Gewisse, für den Betrieb unbedingt nothwendige Arbeiten dürfen am Sonntage ausgeführt werden, wenn den Arbeitern nur die im Gesetz vorgesehene Ruhezeit gewährt wird. Diese Ruhezeit kann auch auf Wochentage verlegt werden, wenn nur den Arbeitern am Sonntag Gelegenheit zum Kirchenbesuche geboten wird. Darauf erklärte Herr Direktor Dewald-Altfelde, es sei ihm neu, daß auch die Beamten unter die Kategorie der Arbeiter gerechnet werden, also auch die bestimmte Ruhezeit beanspruchen dürfen. Das aber sei während der Kampagne, wenn von Morgens bis Abends unausgesetzt Aufsicht sein muß, unmöglich. Das Verfahren, daß durch die Landrathsämter gelegentlich die Erlaubniß zur Sonntagsarbeit gegebrn werden könne, sei viel zu schwerfällig; auch verfügten diese Behörden nicht immer über die genügende Sachkenntniß. So habe man ihm in einem Falle erklärt, daß er ruhig am Sonntag seine Rüben weiter verarbeiten könne, nur solle er den ganzen Betrieb während des Gottesdienstes ruhen lassen. Daß dies in der Praxis unmöglich sei, wisse jeder Fachmann. Wolle man die Bestimmungen genau durchführen, so stoße man auf übergroße Schwierigkeiten; man könne nur hoffen, daß das Gesetz recht milde gehandhabt werde, und das werde auch sicher geschehen, gegen den ersten Entwurf sei schon eine wesentliche Milderung eingetreten.

In den Bestimmungen über die Beamten sieht Herr Dr. Bruckner-Amsee eine große Härte; man könne zwar mehr Handwerker einstellen, um dem dritten Theil die erforderliche Ruhe zu gewähren, aber bei einzelnen Beamten sei das unmöglich. So sei z. B. der Maschinenmeister nie entbehrlich, selbst nicht an einem Sonntag, wo der ganze Betrieb ruht; werde diese Bestimmung aufrecht erhalten, dann gehe der Betrieb einfach nicht weiter.

Herr Direktor Wilhelms-Pelplin wies auf die seiner Zeit zwischen den Industriellen und der Regierung in Berlin gepflogenen Verhandlungen hin, denen er selbst beigewohnt hat. Niemals sei dort die Rede davon gewesen, auch auf die Beamten die Bestimmungen über die Sonntagsruhe anzuwenden. Hoffentlich würden diese Bestimmungen noch geändert.

Den obigen Ausführungen schloß sich Herr Dr. Ende-Tiegenhof an; manche Beamte seien unter keiner Bedingung zu entbehren, so auch die Siedemeister Gerne gewähre man Jedem Ruhe, aber es müsse auch zur rechten Zeit sein; vielleicht ließe es sich ermöglichen, den Beamten gerade die Zeit des Gottesdienstes freizugeben. Hierzu bemerkte Herr Regierungsrath Trilling, daß die Möglichkeit eines Ausweges vielleicht durch den § 105f Absatz 1 gegeben sei, der eine Vertretung der Meister durch untergeordnete Organe, allerdings nur in unvorhergesehenen Fällen, zulasse.

Gegen den hierauf von Herrn Schmitz-Neu-Schönsee gemachten Vorschlag, sofort einen schleunigen Antrag an den Hauptverein zu senden, daß diese Frage auf der im Mai stattfindenden Hauptversammlung nochmals von einem Ausschuß berathen und möglichst eine Einigung mit der Regierung erzielt wird, wandte sich Herr Dr. Bruckner-Amsee. Er bat, diesem Vorschlage nicht stattzugeben, da der Hauptverein hierin augenblicklich auch nichts machen könne. Man solle lieber die beiden Vertreter bei dem Centralverein, die Herren Berendes-Culmsee und Wilhelms-Pelplin ersuchen, die Sache in der nächsten Ausschußsitzung vor der Generalversammlung eingehend zur Sprache zu bringen. Die Versammlung pflichtete dem bei. Dann wurde darauf hingewiesen, daß der Dirigentenverein des Ostdeutschen Zweigvereins noch vor Eintritt in die Kampagne ein Regulativ veröffentlichen möchte, nach dem die verschiedenen Fabriken in dieser Angelegenheit einheitlich verfahren können, um für weitere Verhandlungen über das Gesetz eine gewisse Norm zu schaffen.

Schließlich bemerkte Herr Berendes-Culmsee, daß man auch in der Folge immer auf ein gutes Einvernehmen mit den Gewerberäthen und ihr Entgekommen angewiesen sein werde, worauf erfreulicherweise bei uns zu rechnen sei.

Dann berichtete Herr Direktor Wilhelms-Pelplin über die in Berlin abgehaltene Ausschuß-Sitzung. U. A. hat sich der Vorstand an die Reichsregierung gewandt, mit dem Ersuchen, daß eine Statistik über die Rübenproduktion abgefaßt wird.

Ferner habe sich der Ausschuß mit dem Vorschlage der Regierung betr. die Zusammenberufung einer Kommission zur Berathung über die Bekämpfung der Zuckerkrisis beschäftigt. Schon in dieser Woche sollen die gewählten 18 Sachverständigen, zu denen auch der Vortragende gehört, in Berlin zu einer Berathung zusammentreten. Schließlich machte Herr Wilhelms an der Hand eines ihm vom Geheimrath König zugegangenen Briefes Mittheilungen über die bevorstehende Einbringung eines Nothgesetzes. Geheimrath König hat in den Ministerien Vortrag gehalten, und theilte mit, daß man eine eingreifende Aenderung des Zuckersteuergesetzes energisch betreiben werde. Die Regierung verhehle sich allerdings nicht, daß unter Umständen der Reichstag auseinandergehen könne, ohne die Sache geregelt zu haben. Deshalb eben beabsichtige man, unverweilt ein Nothgesetz dem Reichstage zugehen zu lassen. Wird dieses Nothgesetz eingebracht, so brauchen sich die Industriellen deshalb nicht beunruhigt fühlen, als könnte etwa dadurch das Zustandekommen des Hauptgesetzes irgendwie beeinträchtigt werden. Es sei darum auch den Zweigvereinen zu empfehlen, Beschlüsse gegen das Gesetz zur Zeit nicht zu fassen und zu veröffentlichen, da sie dem Zustandekommen des Gesetzes leicht schaden könnten.

Auf Grund dieses Briefes nahm denn auch Herr Dr. Bröckner-Altfelde von einer eingehenden Erörterung des gegenwärtigen Standes der Steuerfrage Abstand. Jedenfalls werde, so führte er aus, die Kontingentirung ganz besonders den Ertragsnutzen verringern (Hört! hört!), und im Allgemeinen werde man keine Vortheile von diesem Gesetz haben. Nach den Erklärungen des Herrn Geheimrath König sei die Regierung über die Beschlüsse der Zuckerindustriellen genügend unterrichtet, und widme ihnen offenbar ganz besondere Aufmerksamkeit. Die Regierung unterscheide zwischen den Vorschlägen, die sie dem Reichstage aus politischen Gründen machen wolle, um etwas Oel in die hochgehenden agrarischen Wogen zu gießen, und den Vorschlägen, die sie dem Bundesrathe vorlegen und durchzubringen gedenke. Sie wolle dilatorisch mit den Parteien verhandeln, gewissermaßen sagen, sie wolle gerne durch ein Gesetz helfen, aber der Reichstag werde kaum darauf eingehen. Die Fabrikanten müßten daher mit der $62^1/_2$ Pfennig-Prämie für die nächste Kampagne auskommen, da sie vorläufig auf mehr doch nicht rechnen könnten. Hoffentlich nehme auch der Handel darauf Rücksicht, denn gerade dadurch, daß man weiß, daß die Fabrikanten auf keine Erhöhung der Prämien rechnen könnten, seien die Preise gedrückt.

Im Allgemeinen war die Mehrheit des Ostdeutschen Zweigvereins der Ansicht, daß das neue Gesetz ein Segen nicht sei, und daß besonders die Kontingentirung eine Benachtheiligung des Ostens gegenüber dem Westen herbeiführe.

Ueber die Vereinigung Westpreußischer Zuckerrübenbauer berichtete darauf Herr Dewald-Altfelde. Die Vereinigung ist kürzlich in Graudenz begründet worden, weil sich einige Lieferanten von Rüben durch die Fabriken benachtheiligt glaubten; die Mitglieder jener Vereinigung beabsichtigen nun, ihre Rüben gemeinsam und freihändig, natürlich unter Erzielung besonderer Vortheile, zu verkaufen. Nachdem das Statut der Vereinigung verlesen war, warf Herr Dewald die Frage auf, wie sich die Fabriken hierzu stellen sollten. Seiner Ansicht nach giebt es zwei Wege. Erstens könne man einfach beschließen, von der Vereinigung gar keine Rüben zu kaufen und so gewissermaßen einen Gegenring bilden, zweitens aber könnten die Fabriken streng nach dem Grundsatz handeln, ihre Rübenlieferanten reell und koulant zu bedienen, dann würden die Bestrebungen der Vereinigung gegenstandslos und zugleich nicht so viel böses Blut geschaffen werden. Es wurde beschlossen, vorläufig gegen den Verein keine Stellung zu nehmen. Zum Schluß wurde in der geschlossenen Sitzung über die Frage verhandelt, welcher Ausfall an angebauter Rübenfläche in unserem Bezirk zu erwarten sein wird. Es wurde festgestellt, daß der Anbau von Zuckerrüben in diesem Jahre 101000 Morgen gegen 119100 Morgen im Vorjahre umfaßt. Diese Verringerung der Anbaufläche um rund 18000 Morgen bedeute eine Einschränkung des Zuckerrübenbaues in unserm Osten um 15,2 Proz. Der Rückgang in den einzelnen Fabriken stellt sich hierbei wie folgt: Neu-Schönsee jetzt 4400 gegen 4900 im Vorjahre, Marienwerder 2200 (4400), Riesenburg 3000 (4400), Schlawe 4700 (5000), Schwetz 7000 (10000), Dirschau alte Fabrik 3750 (4000), Marienburg 5800 (6000), Unislaw 4700 (5200), Gr. Zünder 3450 (3800), Pelplin 5500 (6300), Melno 4700 (5300), Mewe 2000 (3400), Altfelde 3200 (4400) Neuteich 5300 (6500) Culmsee 15000 gegen 15600 2c. Herr Wilhelms-Pelplin regte noch an, dahin zu wirken, daß die Frachten für Schnitzel heruntergesetzt würden, und daß auch für die Steinkohlen, welche man im Sommer beziehe, ein längerer Frachtkredit erwirkt werden könne. Es sei angebracht, schon jetzt eine Kommission zu wählen, welche sich mit der Eisenbahnverwaltung in Verbindung setzen soll. Ferner sei zu erwägen, ob nicht der Ostdeutsche Zweigverein, der im Ausschuß bisher durch 3 Mitglieder (Reimann, Berendes und Wilhelms) vertreten sei, noch einen vierten Vertreter erhalten könnte. Die auf diesen Vorschlag gewählte Kommission, die eine Eingabe an die Bahnen machen soll, besteht aus den Herren Wilhelms-Pelplin, Dr. Henatsch-Unislaw, Dr. Ende-Tiegenhof Paasch-Schwetz und Smorawski-Riesenburg.

Nach einer Pause trat die Versammlung in die öffentliche Sitzung ein. Herr Direktor Schmitz-Neu Schönsee sprach über die Frage: Welche Ergebnisse haben die in der Zweigvereinssitzung vom 14. April v. Js. angeregten Düngungsversuche gezeitigt? In jener Sitzung wurde eine Kommission gewählt, welche einen bestimmten Plan zu Düngungsversuchen versenden und die Antworten einholen sollte. Leider ist dies nicht in vollem Umfange geschehen, und auch von den Fabriken, welche die Anfragen wirklich erhalten hätten, sind nicht immer Antworten eingelaufen. Ein endgiltiges Ergebniß läßt sich daher noch nicht feststellen. — Herr Dewald-Altfelde empfahl, daß die Kommission nochmals recht bald zusammentrete, damit noch einmal Versuche gemacht werden, und zwar nach dem im vorigen Jahre von der Zuckerfabrik Culmsee verschickten Schema. Der Sicherheit halber wird die Fabrik Culmsee nun nochmals die Versendung dieses Schemas sofort veranlassen.

Darauf hielt Herr Ingenieur Franz-Danzig einen längeren Vortrag über die Vortheile der Hodgkinson-Feuerung, d. h. eines automatischen und rauchlosen Kesselfeuerungs-Betriebes. Nach einer kurzen Darlegung der Nachtheile der Handfeuerung die in dem unnützen Verbrauch einer großen Menge von Brennstoff, in der Schädigung der Kessel- und Ofenanlagen und in der lästigen Rauchentwickelung bestehen, faßte der Vortragende die Vortheile des Systems Hodgkinson kurz dahin zusammen: Es wird eine vollständige Rauchverbrennung und eine wesentliche Kohlenersparniß erzielt; es wird die höchste Verdampfungsfähigkeit bewirkt und dabei findet doch die größte Schonung des Kessels und des Ofenmauerwerkes statt; die Kesselbedienung ist wesentlich vereinfacht, die Rostreinigung fällt ganz fort, die Feuerthüren bleiben stets geschlossen; die Einfachheit des Apparates ermöglicht die Anwendung bei jedem Kesselsystem. Herr Schulermann-Sobbowitz theilte mit, daß er mit dem in seiner Fabrik angewendeten Hodgkinsonverfahren durchaus zufrieden sei. Auch Herr Dewald rühmte den Apparat; im Allgemeinen müsse man dahin streben, Feuerungen zu erhalten, die möglichst selbstständig arbeiten; denn Anlagen, deren Leistungsfähigkeit von der Intelligenz der Leute abhinge, könnten nie derartige Leistungen hervorbringen.

Bei der Erörterung der Frage: „Welchen Umfang hat die Abgabe von Melasse zu Futterzwecken in unserem Bezirk erreicht? meinte Herr Dr. Henatsch-Unislaw, das als Handelswaare fabrikmäßig hergestellte Melassefutter können vielleicht einen ausgezeichneten Ausfuhrartikel abgeben. Es dürfte dazu aber nützlich sein, zu erfahren, was für maschinelle Einrichtungen man hat, um diesen Artikel in großen Mengen herstellen zu können. Durch Umfrage wurde festgestellt, daß in der letzten Kampagne etwa 65400 Ctr. Melasse verfüttert sind, was eine Melasseernte von etwa 3 Ctr. für den Morgen Anbaufläche bedeutet. Dies sei freilich erst der Anfang; jedenfalls wird der Artikel für die Landwirthschaft immer mehr Bedeutung

gewinnen, man solle ihm daher eine stetige Aufmerksamkeit widmen.

Eine sehr sinnreich konstruirte **Wächter-Kontroluhr**, die allen Täuschungen vorbeugt, wurde hierauf von Herrn B. **Lietzau**-Danzig vorgezeigt. Der Apparat ist in mehreren Fabriken und anderen großen Betrieben mit vortrefflichem Erfolge eingeführt.

Ueber die nächste Frage: „Wie haben sich **Monstre-Centrifugen** in Rohzuckerfabriken bewährt“ konnte der Referent Herr Direktor Wilhelms-Pelplin ein abschließendes Urtheil nicht fällen, da derartige große Centrifugen, die auf einmal eine Menge bis zu 700 Kilogramm verarbeiten, erst gebaut werden. Es würde dies eine ungeheuere Leistung sein; doch würde bei derartig großen Centrifugen die Handarbeit ganz unmöglich sein, da die Arbeiter zu schnell abgenützt werden würden; da müßten die nöthigen Arbeiten, wie Röhren ꝛc. jedenfalls auch auf mechanischem Wege geschehen. In der Versammlung ist übrigens keine Fabrik vertreten, die z. Zt. Centrifugen mit einer Füllung von mehr als 5 Ctr. hat.

Von sonstigen Neuerungen und Erscheinungen auf technischem Gebiet wurde eine von Borsig-Berlin neukonstruirte **Mammuth-Pumpe** erwähnt, welche als ein sehr einfaches und dabei vorzügliches Fördermittel für Flüssigkeiten aus artesischen und Tiefbrunnen-Anlagen zu empfehlen ist.

Nachdem dann Herr **Dewald** den Anwesenden für ihr Erscheinen gedankt und die Sitzung geschlossen hatte, vereinigten sich die Theilnehmer zu einem Festessen.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. April.

— Die **Weichsel** ist heute hier auf 2,36 Meter gefallen.

— Als **Vorhut** kommender **Maifreuden** hatte der Wonnemonat den letzten Sonntag vorausgeschickt. Blauer Himmel, warmer Sonnenschein hatte große Schaaren erholungsbedürftiger Menschen ins Freie gelockt, wo die milde Luft den Aufenthalt noch in der Abendstunde gestattete.

In allen Vergnügungslokalen um Graudenz, auf allen Wegen sah man fröhliche Menschen, die Damen zum großen Theil schon in luftigen **Sommertoiletten**; selbst ältere Damen hatten den Muth, „per Taille“ zu gehen. Wie die Natur sich in den Schmuck des Frühlings wirft, so hat eben auch der Mensch das Bedürfniß, sich zu schmücken, und sucht das Beste hervor, um dem kommenden Lenz mit Anstand entgegen zu gehen. Die **Hüte** werden „aufgemuntert“, die **Kleider** chemisch gereinigt, und die **Handschuhe** — oft eigenhändig und mit **Benzin** — gereinigt. Das that am Sonntag auch ein **Jüngling**, ließ aber leider die nöthige Vorsicht außer Acht; er legte eine brennende Cigarre nicht weit genug von sich, so daß die mit Benzin getränkten Handschuhe an seinen Händen Feuer fingen und ihm schwere **Brandwunden** beibrachten. Das **Tivoli** konnte er daher nicht besuchen, wo Herr **Kluge** mit der Kapelle des 141. Inf.-Regts. konzertirte. Dieses erste **Promenadenkonzert** war sehr gut besucht und die Leistungen der trefflich geschulten Kapelle gefielen sehr; besonders das „Lied ohne Worte“ von Mendelssohn, der Walzer aus dem Vogelhändler, „Das erste Herzklopfen“ u. a. m.

Der Verkehr ins „Jenseits“ war besonders stark und die „Fortuna“ hatte gewaltig zu thun, um allen, die sich ihr anvertrauten, hinüberzuschaffen. Viele mußten bei dieser oder jener Fahrt zurückbleiben, doch ist solchen diesseits das Warten jetzt auf der Landungsbrücke durch eine neue Wohlfahrtseinrichtung, eigentlich Wohlsitzeinrichtung, erleichtert, die auch durch ein Schutzdach gegen Unwetter in dankenswerther Weise verwahrt ist. Jenseits fehlt die Einrichtung noch; doch wird sie hoffentlich nicht mehr lange auf sich warten lassen, zweckmäßig wäre dort auch eine Schutzvorrichtung für solche, die allzu sehnsüchtig nach der Heimath streben. Am Sonntag passirte einem jungen Manne das Unglück, von jener Landungsbrücke in die **Weichsel zu stürzen** und er hätte wohl kaum das heimathliche Gestade noch einmal erblickt, wären nicht zwei Schneidergesellen ihm muthig nachgesprungen, um den Unvorsichtigen glücklich herauszuholen. „Hut ab“ vor jener That. Der glücklich Gerettete konnte das freilich nicht mehr thun; sein Hut schwamm gen Norden auf Nimmerwiedersehn.

Das **rechte Weichselufer** bot ein malerisches Bild. An den wunderbar schönen Bergabhängen, die so lebhaft an das Thüringerland erinnern, sproßte Baum und Strauch in den frischen Farben des Frühlings; und wenn das auch Alles noch in den Kinderschuhen steckt, mancher müde Wanderer hatte doch schon bei „Mutter Grün“ sich zur Ruhe niedergelassen. Der Weg nach **Boeslershöhe** an der Weichsel entlang war besonders interessant, namentlich für solche, die Gefallen an „Stillleben“ finden. Ein alter Strohhut träumte da in behaglicher Ruhe den kommenden Sommerfreuden entgegen, dicht neben einem pensionirten Gummischuh, der von dem anstrengenden letzten Winterfeldzuge Wunderdinge zu berichten weiß. In buntem Durcheinander liegen dort Dinge umher, die von dem Unbestand alles Irdischen erzählen; ob es gerade würdig ist, einen so viel begangenen Weg, der zu einem der schönsten Ausflugsorte von Graudenz führt, in solchem Zustand zu lassen, ist füglich zu bezweifeln. **Boeslershöhe** war stark besucht; es sitzt sich auch gar zu hübsch an jenem schönen Fleckchen mit dem Blick auf die lachenden Fluren der Niederung, — wenn nämlich kein Regen kommt. Tritt dieser aber ein, dann wehe; die Unterkunftsgelegenheit ist dort doch gar zu mangelhaft. Sollte sich die ein ziemlich zweckloses Dasein fristende Kegelbahn nicht besser durch eine größere nach der Weichsel hin geöffnete Kolonnade ersetzen lassen? Das sollte doch einmal in Erwägung gezogen werden!

— Vor einer großen Zuhörerschaft hielt am Sonnabend Abend Herr Physiker **Amberg** im Adlersaale den ersten der von ihm angekündigten drei **physikalischen Experimentalvorträge**. Nach einem kurzen Rückblick auf die kleinen Anfänge der Elektrotechnik führte Herr Amberg eine große Menge von Versuchen vor, die in ihrer Mannigfaltigkeit und sicheren Ausführung lebhaftes Interesse erweckten. Vermöge der vorzüglichen Apparate, die ihm zu Gebote stehen, wußte der Vortragende auch die bekanntesten Versuche reizvoll zu gestalten. Großen Beifall fand außer einem Versuche mit dem Springbrunnen, der die Beeinflussung der Wasserkohäsion durch die Elektrizität zeigte, besonders noch ein Experiment, welches das Kreisen des elektrischen Stromes um einen Magneten, klarlegte.

Auch die wissenschaftliche Darlegung der Einrichtung des **Telephons** interessirte sehr. Eine andere Errungenschaft der Neuzeit, die **elektrische Straßenbeleuchtung** wurde in ihren Grundbedingungen und Haupteinrichtungen durch wohlgelungene Experimente klar gemacht. Eine Dynamomaschine neuester Construktion erzeugte das elektrische Licht. Wir empfehlen den Besuch der interessanten Vorträge. Wünschenswerth wäre es, wenn Herr Amberg manche Erläuterungen noch etwas **volksthümlicher** gestaltete und manchen Physikern ja geläufige Begriffe wie z. B. magnetischer Meridian u. dergl. beiläufig erklären würde, seine theoretischen Ausführungen würden dadurch erheblich gewinnen.

*— Die **Frühjahrsschonzeit** für die **Binnenfischerei-Gewässer** im Regierungsbezirk Danzig ist vom Herrn Regierungspräsidenten für das Jahr 1895 auf die Zeit vom 10. Mai, Morgens 6 Uhr, bis zum 22. Juni, Abends 6 Uhr, festgesetzt.

*— Der Revisionsinspektor **Berg** in Neufahrwasser ist zum Oberzollinspektor befördert und zum 1. Mai nach Ratibor versetzt.

♃ **Danzig**, 27. April. Herr Branddirektor **Bade** begeht, wie schon kurz erwähnt, am nächsten Mittwoch das Jubiläum seiner 25jährigen Thätigkeit bei der hiesigen Feuerwehr. Er trat als Brandmeister in die hiesige Wehr im Jahre 1870, als der damalige Brandmeister Kipping, der später als Direktor der Hamburger Feuerwehr in seiner Berufsthätigkeit ums Leben kam, zum Direktor hierselbst ernannt wurde. Herr Bade war vorher Provinzialturnlehrer für Ost- und Westpreußen und hatte auch als Feuerwehr-Instruktor schon mehrere Wehren in der Provinz eingerichtet, wie er auch die Inspektion sämmtlicher Wehren in der Provinz unter sich hatte. Im Jahre 1872 trat er an die Stelle Kippings, und seit dieser Zeit begann seine organisatorische Thätigkeit, welcher die hiesige Wehr es hauptsächlich zu danken hat, daß sie heute als ein Musterinstitut dasteht. Was Herr Bade an Umsicht und Geistesgegenwart bei den vielen großen Bränden, von denen unsere Stadt innerhalb der letzten 25 Jahre heimgesucht ist, geleistet hat, ist bekannt. Aber auch ein weitreichendes Verdienst um die Provinz Westpreußen hat sich Herr Direktor Bade durch die Gründung des **Westpreußischen Feuerwehr-Verbandes** erworben, dem heute über 30 Wehren angehören, und dem Herr Bade fünf Jahre als Vorsitzender vorgestanden hat. Die Stadtverordneten haben in ihrer letzten Sitzung Herrn Bade in Anerkennung seiner Verdienste eine „außerordentliche Gratifikation“ von 500 Mk. bewilligt. Außerdem ist in privaten Kreisen eine lebhafte Bewegung im Gange, um am 1. Mai Herrn B. die Dankbarkeit und Anerkennung der Bürgerschaft noch in besonderer, einfach würdiger Weise zum Ausdruck zu bringen.

In der heutigen Generalversammlung des **Westpreußischen Vereins** zur **Ueberwachung** von **Dampfkesseln** erstattete der Vorsitzende Herr Landesrath Hinze den Bericht über das verflossene Vereinsjahr. Der Verein hatte am Schluß des Jahres 612 Mitglieder und 1280 Dampfkessel. Es wurden 3103 Untersuchungen ausgeführt, die Heizerschule besuchten 48 Schüler. Zu Vorstandsmitgliedern wurden die Herren Fabrikbesitzer **Ventzki**-Graudenz und **Wanfried**-Danzig gewählt. Die Rechnung für 1894, welche in Einnahme und Ausgabe mit 37 288 Mk. abschloß, wurde entlastet und der für 1895 mit 39 000 Mk. balancirende Etat genehmigt. Ferner beschloß man eine Betheiligung des Vereins an der Gewerbe-Ausstellung in Königsberg.

⊙ **Thorn**, 29. April 3 Uhr Nachm. Seit einer Stunde herrscht im Schirpitzer Forst bei Podgorz ein **Waldbrand** und hat unter herrschendem Sturme schon große Ausdehnung angenommen.

Thorn, 27. April. Der Kommandeur der 35. Division Generallieutenant **Boie** aus Graudenz ist hier eingetroffen.

Herr Oberpräsident Dr. v. **Goßler** soll sich bei der gestrigen Besichtigung der durch das Hochwasser in der Thorner linksseitigen Niederung angerichteten Schäden dahin ausgesprochen haben, daß eine **Eindeichung** der Niederung unumgänglich sei und daß daher mit dem Bau des Dammes so bald wie möglich begonnen werden soll. — Die Baracken auf dem Schießplatz, 32 an der Zahl, sind soweit fertig, daß sie bezogen werden können. Das 1. Bataillon des 15. Fuß-Art.-Regts. sowie das 2. Bat., welches in **Graudenz** steht, beziehen am 1. Mai das Barackenlager. Die Schießübungszeiten sind wie folgt festgesetzt: vom 3. bis 29. Mai Fuß-Art. Regt. 15. vom 6. Juni bis 3. Juli Garde-Fuß-Art.-Regt. und 6. Regiment, vom 10. Juli bis 6. August 1. und 11. Regiment, vom 13. August bis 9. September 4. und 5. Regiment.

Auf Anregung des Ersten Staatsanwalts Herrn **Nischelsky** hat sich gestern hier ein **Verein zur Beschäftigung entlassener Gefangener** gebildet. Zum Vorsitzenden wurde Herr Nischelsky gewählt.

↗ **Schwetz**, 28. April. In der letzten **Stadtverordneten**-Sitzung wurde der Amtsgerichtssekretär **Glockmann** zum Beigeordneten gewählt. In derselben Sitzung kam auch die Schlachthausbauangelegenheit, welche schon mehrere Jahre unsere städtischen Körperschaften beschäftigt zur Verhandlung. Es wurde beschlossen, Zeichnung und Kostenanschlag einem Sachverständigen zur Begutachtung vorzulegen. Der Bau ist auf 54 000 Mk., ohne Beleuchtungsanlage veranschlagt. Zinsen und Unterhalt werden etwa 8000 Mk. jährlich erfordern.

§ **Tiegenhof**, 28. April. Der Arbeiter Zobbot von hier besuchte gestern seine Schwester in Rückenau und wollte sich von dort nach Neuteich begeben. Hierbei benutzte er das **Schienengeleise** der Simonsdorf-Tiegenhöfer Bahn, um schneller am Bestimmungsorte einzutreffen. Da er etwas angetrunken war, legte er sich auf der Strecke zwischen Marienau und Neuteich in den Graben, so daß sein Kopf an dem Geleise lag, und schlief ein. Der Zug 631, der Abends um 1/2 10 Uhr hier eintrifft, hielt plötzlich zum Erstaunen der Reisenden, nachdem er Nothsignale abgegeben hatte, auf freiem Felde. Durch ein Wunder ist Z. dem Tode entronnen. Die an der Maschine befindlichen Schneeschaufler haben ihn fortgeschoben und ihm nur ein großes Loch in den Kopf geschlagen. Der ohnmächtige Z. wurde in den Zug gehoben und hierher zu seinen Eltern gebracht.

Der der hiesigen Dampfschifffahrtsgesellschaft H. Stobbe und Comp. gehörige Dampfer „**Tiegenhof**,“ einer der größten und schönsten Dampfer der Gesellschaft, ist am Heringskrug auf der **Weichsel leck** geworden und auf Sand gerathen. Heute mußte aus Danzig ein Taucher an die Unfallstelle beordert werden, um das Leck zu verstopfen.

♄ **Elbing**. Der Geheime Kommerzienrath **Schichau** ist in San Remo von einem **Schlaganfall** betroffen worden. Er befindet sich auf der Heimreise.

Das Schwurgericht verhandelt heute gegen vier Arbeiter und eine Arbeiterfrau aus Tolkemit wegen **Aufruhrs**, den sie anläßlich der Choleramaßregeln erregt haben. Es sind 25 Zeugen geladen.

* **Güldenboden**, 28. April. Die **Eisenbahnverwaltung** hat nunmehr angeordnet, daß vom 1. Mai d. Js. ab der 7 Uhr 50 Minuten früh von Königsberg fahrende Personenzug bereits um 10 Uhr 22 Minuten in Güldenboden einzutreffen und dadurch noch an den um 10 Uhr 23 Minuten nach Mohrungen fahrenden Zug Anschluß hat.

♀ **Bromberg**, 28. April. Wegen **Vergehens gegen die Religion** hatte sich gestern der Käthner Heinrich **Lenz** aus Ostatkowo vor der hiesigen Strafkammer zu verantworten. Der Angeklagte war mit dem Ortsvorsteher Gottlieb Hoffmann in Klotyldowo, welcher am 24. Juli v. Js. verstorben ist wegen Grenzstreitigkeiten verfeindet. Die Beerdigung des Hoffmann fand am 27. Juli v. Js. statt. Als sich der Leichenzug in Bewegung setzte, schlug der Angeklagte auf seinem Gehöfte mit einem eisernen Gegenstande an eine Pflugschar und ahmte auf diese Weise das Glockengeläute nach. Dieses Geläute dauerte etwa 10 Minuten. Als der Leichenzug sich dem Gehöfte näherte, ging der Angeklagte in die Scheune, um nicht gesehen zu werden, und setzte das Läuten fort. Das Geläute wiederholte sich noch an dem Abende dieses Tages und der ganzen Trauerwoche. Das Nachahmen des Glockengeläutes war so laut, daß es jeder von den Leidtragenden hat hören müssen. Diese haben ebenso wie der Pastor Fischer an diesem Geläute als einer Störung der gottesdienstlichen Handlung Anlaß genommen. Der Gerichtshof verurtheilte den Angeklagten, welcher übrigens die That bestritt und behauptete, seine Kinder hätten das Geräusch gemacht, zwar nicht wegen Vergehens gegen die Religion, weil nicht nachgewiesen werden konnte, daß der Lärm des Läutens auf dem Kirchhofe gehört worden ist, aber wegen groben Unfugs zu sechs Wochen Haft — der gesetzlich höchsten zulässigen Strafe.

* **Fordon**, 28. April. Ein **guter Fang** glückte heute der hiesigen Polizei. Zwei **Schiffer**, welche aus **Hamburg** zu ihren hier wohnenden Verwandten gekommen waren, machten sich durch große Geldausgaben auffällig. Es wurde festgestellt, daß sie sich in Hamburg an einem größeren Diebstahl betheiligt hatten; sie wurden heute verhaftet und bei der Haussuchung fand man bei dem einen gegen 1100 Mk. in Dollars.

Verschiedenes.

— Geheimrath **Thiersch**, Professor der Chirurgie an der Universität **Leipzig** ist am Sonntag nach eben erst vollendetem 73 Lebensjahre **gestorben**.

— Professor **Ernst Herter**, der im Auftrage des **Kaisers** den plastischen Schmuck — die Reliefbildnisse der deutschen Kaiser und ein Relief „Vereinigung der Ost- und Nordsee“ über dem Eingang — für die Empfangshalle in **Holtenau** geschaffen hat, formt jetzt auf Wunsch des Kaisers eine **Medaille**, „zur Erinnerung an die **Eröffnung des Nord-Ostsee-Kanals**.“ Der Kaiser beabsichtigt, diese Medaille den geladenen Ehrengästen als Geschenk überreichen zu lassen.

— Die **Akademie der Künste** in **Berlin** hat, wie verlautet, an ihr „jüngstes Ehrenmitglied“, den **Fürsten Bismarck**, die Bitte gerichtet, ihr die künstlerisch ausgeführten **Ehrengeschenke** zur öffentlichen **Ausstellung** überweisen zu wollen. Eine derartige Ausstellung durch die Akademie der Künste verdient sicher den Vorzug gegenüber der beabsichtigten Veranstaltung durch ein **privates Komitee**.

Neuestes. (T. D.)

* **Berlin, 29. April. Reichstag. Der Gesetzentwurf über die privatrechtlichen Verhältnisse der Binnenschiffahrt steht zur zweiten Berathung. Bei § 1 enthaltend die Begriffserklärung des Wortes Schiffseigener bemängelt. Abg. Stadthagen (Soz.) die Abgrenzung des Begriffes Schiffseigener. Das ganze Gesetz leide an ähnlichen prinzipiellen Mängeln, er beantrage daher die Ablehnung, § 1 wird aber ohne weitere Erörterung angenommen.**

Bei Paragraph 3, wonach der Schiffseigner für den Schaden verantwortlich ist, beantragt Abg. Stadthagen (Soz.) das Wort „nicht“ einzuschalten, um den entgegengesetzten Sinn auszudrücken. Der Antrag wird abgelehnt. Bei Paragraph 4 bekämpft Staatssekretär Nieberding den Zusatz der Kommission, wonach ein Schiffseigner, auch wenn er selbst das Schiff führt, ausschließlich mit dem Schiff und der Fracht haftet, nimmt aber gleichzeitig die Kommission in Schutz gegen die Angriffe der Schifferzeitung und spricht der Kommission den Dank der Regierung aus. Nach längerer Debatte wird der Paragraph in der von der Kommission vorgeschlagenen Fassung angenommen.

* **Berlin**, 29. April. In der Wohnung des Armeebischofs **Aßmann** ist in der Nacht zum Sonntag ein Einbruchsdiebstahl verübt und eine größere Anzahl von Gegenständen gestohlen worden, darunter das kostbare Bischofskreuz mit Kette und der Bischofsring. Der Bischof hat eine Belohnung von 500 bis 1000 Mark für die Wiederbringung des Kreuzes und des Ringes in unverletztem Zustande ausgesetzt.

* **Breslau**, 29. April. Die für den 19. Mai angesetzte Huldigungsfahrt der Schlesier nach Friedrichsruh kann aus Rücksicht auf die Gesundheit des Fürsten Bismarck nicht stattfinden. Der Termin für später läßt sich noch nicht angeben.

* **Wiesbaden, 29. April. Gustav Freytag ist an Lungenentzündung erkrankt. Das heutige Befinden ist etwas besser.**

: London, 29. April. Der „Times“ wird aus Hongkong vom 28. April gemeldet: Auf der Insel Formosa kommen ernste Unruhen vor. In Tamsui sind Mannschaften des deutschen Kreuzers „Irene“ zum Schutze der Ausländer gelandet. Chinesische Soldaten tödteten dort kürzlich einen General; die Leibwache des Gouverneurs griff die Soldaten an, tödtete 30, verwundete 50, schließlich wurden die Empörer auseinandergetrieben.

Y Epinal, 29. April. In Domivre en haye fand die Beerdigung von 15 bei dem Dammbruch zu Bouzey ums Leben gekommenen Personen statt. Eine ungeheure Menschenmenge wohnte dem Begräbniß bei. Etwa 50 000 Personen aus der Umgegend sind hier eingetroffen, um die von dem Unglück heimgesuchten Ortschaften zu besichtigen, welche einen trostlosen Anblick bieten. Die Behörden und Vertreter der Regierung haben mit der Vertheilung von Unterstützungen begonnen. (Siehe auch den besonderen Artikel.)

Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 30. April: Wolkig, milde, Regenfälle, Gewitter. — **Mittwoch, den 1. Mai:** Veränderlich, milde, lebhafte Winde.

Wetter-Depeschen vom 29. April 1895.

Stationen	Barometerstand in mm	Windrichtung	Windstärke *)	Wetter	Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.)
Memel	771	SO.	2	wolkenlos	+ 14
Neufahrwasser	768	OSO.	1	wolkenlos	+ 12
Swinemünde	763	OSO.	4	heiter	+ 12
Hamburg	764	NNO.	2	wolkenlos	+ 10
Hannover	763	N.	3	bedeckt	+ 12
Berlin	763	OSO.	4	heiter	+ 11
Breslau	762	OSO.	2	wolkenlos	+ 8
Haparanda	768	Windstille	0	wolkig	+ 10
Stockholm	770	Windstille	0	wolkenlos	+ 12
Kopenhagen	767	SO.	3	halb bed.	+ 10
Wien	761	NO.	1	Regen	+ 8
Petersburg	772	WNW.	0	wolkenlos	+ 8
Paris	766	NNW.	3	bedeckt	+ 7
Aberdeen	764	SSO.	2	bedeckt	+ 6
Yarmouth	766	N.	3	wolkig	+ 7

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Danzig, 29. April. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	29./4.	27./4.		29./4.	27./4.
Weizen: Ums. To.	100	200	**Gerste** gr. (660-700)	110	110
inl. hochb. u. weiß.	154-156	154-156	„ kl. (625-660 Gr.)	90	90
inl. hellbunt ...	152	152	**Hafer** inl.	120	115
Transf. hochb. u. w.	120	120	**Erbsen** inl. ...	110	110
Transit hellb. ..	117	117	„ Transf. .	85	86—91
Termin z. fr. Verk.			**Rübsen** inl. ...	165	165
April-Mai	156,00	154,50	**Spiritus** (loco pr. 10000 Liter %.)		
Transf. April-Mai	118,50	118,50	mit 50 Mk. Steuer	54,00	53,75
Regul.-Pr. z. fr. V.	155	154	mit 30 Mk. Steuer	34,00	33,75
Roggen: inländ.	128	126,00			
russ.-poln. z. Trns.	93,00	91,00			
Term. April-Mai	128,50	128,50			
Transf. April-Mai	93,00	92,50			
Regul.-Pr. z. fr. V.	128	127			

Tendenz: **Weizen** (pr. 745 Gr. Qual.-Gew.): ruhig. **Roggen** (pr. 714 Gr. Qual.-Gew.): fest.

Königsberg, 29. April. **Spiritus-Depesche.** (Portatius u. Grothe, Getreide-, Spiritus- und Wolle-Kommissions-Geschäft) per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54,50 Geld, unkonting. Mk. 34,60 Geld.

Berlin, 29. April. (Tel. Dep.) **Getreide-, Spiritus- u. Fondbörse**

	29./4.	27./4.		29./4.	27./4.
Weizen loco	137-158	138-157	4% Reichs-Anl.	106,50	106,40
Mai	153,00	151,25	3½% „ „	104,90	104,90
September ..	152,75	151,50	3% „ „	98,00	98,00
Roggen loco	130-137	128-136	4% Pr. Consf.-A.	105,90	105,90
Mai	135,50	133,25	3½% „ „	104,80	104,90
September ..	138,50	136,50	3% „ „	98,40	98,30
Hafer loco ..	128-148	125-147	3½ Wstpr. Pfdb.	102,70	102,60
Mai	128,50	126,00	3½% Ostpr. „	101,90	101,80
Juli	124,75	123,50	3½% Pom. „	101,80	101,70
Spiritus:			3½% Pos. „	102,00	101,90
loco (70er) ..	35,30	35,00	Disk.-Com.-A.	216,50	216,40
April	39,80	39,60	Laurahütte ..	132,10	131,40
Mai	39,80	39,60	Italien. Rente	87,25	87,20
September .	41,10	40,90	Privat-Disk.	1⅝%	1⅝%
			Russische Noten	219,20	219,00
			Tend. d. Fondb.	fest	schwächer

Tendenz: **Weizen** steigend, **Roggen und Hafer** steigend, **Spiritus**: fester.

Heute Abend entschlief sanft nach kurzem Krankenlager in Folge der Influenza unsere innig geliebte Mutter, Schwiegermutter, Grossmutter und Schwester, Frau [9482

Johanna Feldt

geb. Boldt

in ihrem 67. Lebensjahre. Dieses zeigen tiefbetrübt an

Thorn, den 27. April 1895.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai, Mittags 12 Uhr, von der Leichenhalle des hiesigen, Altstädtischen Kirchhofes

---

Heute Nachmittag 3½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden mein inniggeliebter Mann, unser guter Vater, der Restaurateur

Friedrich Zuzakowski

im 54. Lebensjahre, welches, um stille Theilnahme bittend, tiefbetrübt anzeigen

Graudenz, 28. April 1895.

die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai, Nachmittags 3 Uhr vom Trauerhause Lindenstraße Nr. 17 aus statt.

Am 28. d. Mts., Morgens 4½ Uhr starb die pensionirte Frau Oberaufseherin

Wilhelmine Wolff.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 1. Mai, Nachmittags 4 Uhr vom Trauerhause Unterthornerstraße 20 statt.

Heute früh ¾8 Uhr hat der liebe Gott meine inniggeliebte Frau, die gute Mutter meiner Kinder [9446]

Lydia Perlick

geb. Zemke

im Alter von 29 Jahren heimgerufen.

Wola in Posen,
den 26. April 1895.

Der tiefbetrübte Gatte.
Max Perlick, Lehrer.

Heute Morgens 6½ Uhr entschlief sanft nach langem, schweren Leiden unser lieber Sohn und Bruder **Adolf** im 12. Lebensjahre, was wir mit der Bitte um stille Theilnahme tiefbetrübt anzeigen

Gatsch, den 28. April 1895.

H. Daum u. Kinder.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Mai, Nachmittags 4 Uhr, auf unserm Friedhofe statt. [9578]

Allen, welche den Maurermeister **Max Bowitz** zu seiner letzten Ruhestätte begleiteten, insbesondere Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte, sagen wir hiermit unsern wärmsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Heute wurde uns ein Knabe geboren. Dieses zeigen ergebenst an **Kl. Nebrau**, d. 26. April 1895.

C. Witt und Frau.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Sara** mit Herrn **Jacob Cohn** aus Christburg zeigen ergebenst an [9473

Rosenberg Wpr.,
den 28. April 1895.

M. Wolff und Frau.

Die von Herrn G. Breuning in Nr. 97 des „Geselligen" gemachte Angabe daß ihm die alleinige Niederlage der

Delmenhorster

Linoleum-Fabrik

übertragen sei, beruht auf Unwahrheit und soll nur zur Geschäftsreclame dienen, denn ich beziehe und liefere seit Jahren dieselben Fabrikate aus derselben Fabrik, ohne Vermittel. des Herrn G. Breuning.

E. Dessonneck.

Pferdehaarschnitt

kauft die [9569
Bürstenfabrik **Wilh. Voges & Sohn.**



Pomplun's Etablissment

zu Sartowitz

in prächtiger Lage, mit reizender Umgebung, waldreichen Bergen 2c., hat im vorigen Jahre Zimmer für Sommerfrischler eingerichtet. — Solide Preise, eventl. auch mit Beköstigung Feinste Küche. — Post mit Telegraphen-Verbindung am Orte. [9475]

Ca. 100 Ctr. Pferdehen

auf successive Abnahme gesucht.

9554] **Nathusius.**

NB. Ebendaselbst Abnehmer für **Dung** gesucht.

Milchhalle Gruppe-Michlau.

2. Schuhmacherstraße 2.

Zeige hierdurch ergebenst an, daß vom 1. Mai cr. die **Milchstube** der Halle wieder eröffnet wird. Empfehle gleichzeitig dicke Milch in Satten, **täglich frische** Buttermilch in Gläsern, Thee, Kaffee, Chokolade. Brodspeisen mit Schlagsahne, süße Milch, zur **Cur, Molken, Cefier, heiße Milch mit Selterwasser**, ärztlich empfohlen.

Hochachtend **A. Tönjes.**

Möbel! Betten!

Ein Eisspind, 1 Nußbaumbettgestell mit Sprungfedermatratze, **ein Nußb.-Sophatisch**, mehrere **Stühle** mit hoher Lehne, sowie 4 Stand gute, fast neue **Betten** sind überaus preisw. zu verkaufen. [9552

B. Hirsch, Grabenstr. 26.



Billigste directe Bezugsquelle vom größten Tuchfabrikpl. Deutschlands. **Anzug- und Paletotstoffe** garantirt gediegene Qualitäten in Buckskin, Kammgarn u. Cheviot von **Mk. 2.50** an per Meter bis zu den hochfeinst. Fabrikaten. **Specialität prima Cheviot** schwarz, blau u. braun 3 Meter, genügend z. Herrenanzug für **Mk. 10.50.** Viele Anerkennungen. **Grösste Musterauswahl franco an Jedermann.**

Ziegelsteine und Drainröhren

anerkannt beste Qualität, empfiehlt zu billigen Preisen [6452

Georg Wolff. Thorn

Altstädtischer Markt Nr. 8.

F. R. Müller & Co.,



behält selbst sprödes Haar bei jedem Wetter, Transpiration 2c. durch **Capillaricin** (Kräusel-Essenz). [9468

Original u. Theilflacons Mk. 2,75, Mk. 1,50 allein ächt bei **Paul Schirmacher**, Drog., Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstraße 19.

Eine Parthie

alter Fenster

verschiedener Größe sind zu verkaufen.
Marienwerderstraße 4.

Billigster-Engros-Verkauf

von

Kleesamen aller Farben, Provence-Lucerne, Thymothee, Raygräser, Gelbsenf, Oelrettig u. s. w.

unter Garantie. [8542

Julius Itzig, Danzig.

Ein Kinderwagen steht zum Verkauf Herrenstr. 8, 2 Tr.

Ein Badestuhl, fast neu, zu verkaufen Amtsstraße 19.

Amberg's
Experimentalvorträge

Am 6., 7. und 8. Mai wird der in weitesten Kreisen rühmlichst bekannte Physiker Herr **Gustav Amberg** in der Gymnasialaula in **Strasburg** drei hochinteressante Vorträge aus dem Gebiete der Elektrizität und der Chemie halten und durch Vorführung der glänzendsten Experimente mit Apparaten von äußerst kräftiger Wirkung die mächtigen und überraschenden Fortschritte zeigen, welche in neuester Zeit die Elektrizitätslehre gemacht hat. An zwei Abende werden den hauptsächlichsten Unterhaltungsstoff hochgespannte Ströme mit Einschluß der **Hertz**'schen und **Tesla**'schen Versuche bilden, welche in der ganzen wissenschaftlichen Welt die höchste Bewunderung hervorgerufen haben und für die Zukunft von höchster Bedeutung sind. Alles bisher auf diesem Gebiete Gesehene wird durch Reichhaltigkeit und Gediegenheit des Vortrages und der Experimente weit übertoffen werden. Allen Damen und Herren der Stadt und Umgegend empfehlen daher die Unterzeichneten den Besuch der Vorträge auf's Angelegentlichste.

Strasburg, den 29. April 1895.

Elsasser, Baurath. **Hossenfelder**, Professor. **Scotland**, Gymnasial-Direktor.
Trommer, Rechtsanwalt. **Weissermel**, Domänenpächter.

Wir haben einen grösseren Posten eleganter

Damen-Jaquets

zum Ausverkauf gestellt und offeriren solche

für 8—12 Mk. pro Stück

(früherer Preis 20—30 Mk. pro Stück).

Kalcher & Conrad

Herrenstrasse 25.



Für Neubauten

und **Umbauten** empfehle mein großes Lager gesundes [9489]

trockenes kiefernes Balken- und Verbandholz

sowie

Bohlen und Bretter.

Baugeschäft

H. Kampmann, Zimmermeister.

Mar. Weichsel-Neunaugen

mittel 3,75 Mk., kleine 2,75 Mk. per 1/1 Schock incl. Faß versendet gegen Nachnahme **H. Haase**, Mewe Wpr.

Ein Pneumatic-Rover

Fabrikat Gebr. Reichstein, Brandenburg a/H., einen Sommer gefahren, sehr gut erhalten, ist billig zu verkaufen. Zu erfragen **Wagner**, Tabakstr. 7/8.

Ein Selbstfahrer

einspännig, für 4 Personen, Preis 135 Mark, zum Verkauf. [9568

Jul. Hübner, Grabenstr. 14.

Gesundheits-Apfelwein.

In ca. 14 Tagen füllen hochfeinen, reinen [8394

Borsdorfer Apfelwein

ab, worauf Bestellungen in unserem Zweiggeschäft, Tabakstr. 28, à 55 Pfg. pro Liter, pro Flasche incl. Glas à 50 Pf., entgegen nehmen.

Prima reinen Apfelwein, in bekannter guter Qualität, an dem Tage à 37 Pf. pro Liter vom Faß, in Flaschen incl. Glas à 40 Pf.

M. Heinicke & Co.,
Obstwein-Kelterei.

Cementröhren

sowie

Trottoir- u. Flurplatten

in jeder Größe und Stärke empfiehlt zu billigen Preisen die Cementwaarenfabrik

Kampmann & Co.

Reiche und nur vornehme Heiraths-Anträge nimmt höchst diskret entgegen **Julius Wohlmann**, Breslau, Taschenstr. 20.

Strümpfe w. gestr. Getreidem. 2, Hof, 1 T.

Gogoliner

Stückkalk

ab Lager und franko jeder Bahnstation offerirt billigst

F. Esselbrügge

Baumaterialien- und Bedachungs-Geschäft, Graudenz. [9269



Gewerbeschein verloren.
Gegen Belohnung abzugeben bei **A. Dill**, Kulmerstraße 26.

Am 24. d. Mts. ist mein

Brauntiger-Hühnerhund

auf den Namen „Karo" hörend, entlaufen. Falls selbiger sich wo eingefunden hat, bitte um Nachricht. **Plitt**, Dorf Schwetz, Kreis Graudenz. 9242]



Pension

(m. 30—35 Mk.) mit Jagdgelegenh. auf d. Lande gesucht. Off. unter A. R. 27 postl. Lusin erbeten. [9488

Kleine, freundliche **Wohnung** ist Umzugshalber von sofort zu vermiethen
9345] Kasernenstr. 19.

Zwei möbl. Zimmer
m. Burschengelaß und Pferdestall sind zu vermiethen Amtsstr. 3.

---

1 gr. anst. **möblirtes Zimmer** zu verm. Marienwerderstr. 5, 2 Tr. l.

Kl. möbl. Zimmer z. vm. Schuhmacherst. 5

Möblirtes Zimmer
mit auch ohne Pension, sofort oder zum 15. Mai zu haben Altestr. 12.

Möbl. Zim. z. vm. Langestr. 7, 2 Tr. r.

Ein Laden

am Marktplatz einer kleineren, lebhaften Stadt, zu jedem anderen Geschäft, auch Destillation, geeignet, ist von sofort an einen jungen, tüchtigen Kaufmann zu vermiethen. Offerten werden brfl. unt. Nr. 9423 an die Exp. des Ges. erbet.

Ostseebad Zoppot.

Preiswerthe Wohnungen u. Pensionen weist nach der **Haus- und Grundbesitzer-Verein**, Bismarkstr. 1.

D. erst. u. feinst. **Barbier-Salon** ist i. Dt. Krone v. 1. Juli cr. an zu verm. Näh. Auskunft erth. A. Müller's Wwe.

Thorn.

Restaurationskeller

Thorn, Kulmerstr. 10 wegen anderweitiges Unternehmen sof. z. vermiethen.

Bromberg.

In lebhaftester Lage [9251

großes

Geschäftslokal

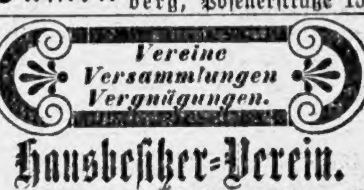
Nebenräume, 1. Oktob. z. vermieth. Zu erfrag. Bromberg, Brückenstr. 6, I Tr.

J. best. Geschäftsl. Brombergs, Friedrichspl. 2, i. e. **Geschäftslok.** m. gr. Schaufenst. z. verm. J. dems. i. s. 30 J. e. Manuf. u. Dam.-Conf.-Gesch. betr. w., jed. eign. e. s. z. j. anderen Geschäft. Näheres bei Fr. Gustav Lewy, Friedrichspl. 2.

Laden

mit groß. **Schaufenster**, in best. **Lage Brombergs**, Friedrichstr. 36, in d. seit 25 Jahr. ein Wäsche- u. Leinen-Geschäft betrieben, ist m. angrenzend. Wohnungsräumen, groß. **Keller u. Böden** eventl. **Speicher** vom 1. Oktober 1895 zu vermiethen. H. R. Kommrusch Nachf., Tschatsche, Bromberg. [9085

Damen find. möbl. Zimmer auch mit Pension bei Frau Hebamme Dietz, Bromberg, Posenerstraße 15.



Hausbesitzer-Verein.

Haupt-Versammlung Mittwoch, den 1. Mai cr., Abends 8 Uhr, im Schützenhause. [9570

Tagesordnung.

1. Mittheilungen betreffend:
   a. Die Petition gegen die Nichtabzugsfähigkeit der Grund- u. Gebäudesteuer bei der Veranlagung zur Einkommensteuer.
   b. Die Einrichtung eines Beleihungsinstituts für d. Deutschen Hausbesitzerverband.
   c. Einschätzung zur Ergänzungssteuer.
2. Gründung einer Gewerbebank am hiesigen Orte.
3. Das Scherl'sche Spaarsystem.
4. Ueber die Bauthätigkeit und den Bedarf an Wohnungen in Graudenz.
5. Innere Angelegenheiten.

Bemerkungen: Die Herren Vorstandsmitglieder werden ergebenst ersucht, schon um 7 Uhr zu erscheinen. Zu den Hauptversammlungen unseres Vereins sind auch Nichtmitglieder eingeladen.

Der Vorsitzende. Rob. Scheffler.

Liedertafel.

Die Gesangsprobe findet **in dieser Woche** nur Freitags statt. [9553

Gewerbeverein Graudenz.

Zu den **Amberg**'schen Vorträgen sind für unsere Mitglieder nichtnummerirte Eintrittskarten à 0,75 Mk. bei Herrn **Kauffmann** zu entnehmen.

Landwschl. Verein Podwitz-Lunau.
Sitzung: Donnerstag, den 2. Mai.

Im Adlersaal.

Dienstag, den 30. April,
Abends 8 Uhr:

Gustav Amberg's

Letzter

physikalischer Vortrag.

Das Meer und seine Bewohner — Das Leben der Tiefsee. Farbenpracht — Thierische Entwickelungsstufen. — **Monströse Thiergestalten** — **Tiefseefische** bei 2000 bis 6000 Metern Tiefe u. s. w. (Ueber 100 farbenprächtige Glasmalereien in Projektion.) [9555

Billets sind in drr Buchhandlung von **Oscar Kauffmann** zu haben.

CONCERT

Aline Friede

Rob. Schirmer

im **Adler-Saale**
Sonnabend, den 4. Mai cr.
Abends 8 Uhr.

Billets in **M. Kahle**'s Musikalien-Handlung, Unterthornerstr. 27, zu haben. — Nummerirter Platz 2 Mk., Sitzplatz 1,50 Mk., Stehplatz 1 Mk., Schüler und Schülerinnen 50 Pf.

Danziger Wilhelm Theater.

Besitzer u. Dir.: **Hugo Meyer.**

Wochentags 7½ Uhr. **Täglich** Sonntags 4 u. 7 Uh

Intern. Specialitäten-Vorstellung

Stetig wechs. Repertoir.

Nur Artisten ersten Ranges.

Jed. 1. u. 16. jed. Monats

Vollst. neues Künstler-Pers.

Pr. d. Pl. u. Weit. s. Anschlplak.
Kassenöffn. 1 Stunde v. Beg. d. Vorst.
Täglich nach beendeter Vorstellung
Orch.-Frei-Concert i. Tunnel-Rest.
Rendez-Vous sämmtl. Artisten.

Sämmtlichen Exemplaren der heutigen Nummer liegt eine Preisliste über Garten- und Ackergeräthe, sowie verzinkte Drahtgeflechte von **H. Jungclaussen in Frankfurt a. O.** bei.

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt. **Der Gesellige.** No. 100.

Graudenz, Dienstag] [30. April 1895.

Vom Reichstage.

78. Sitzung am 27. April.

Das Haus setzt die erste Berathung der **Branntweinsteuernovelle** fort.

Abg. Graf v. **Stolberg-Wernigerode**: Für unbedingt geboten halte ich, daß das Gesetz spätestens am 1. Juli in Kraft tritt. (Sehr richtig! rechts.) Sonst werden die Bestände an Melassespiritus noch anwachsen, und es ist nothwendig, mit den Spiritusbeständen bis zum Beginn der neuen Kampagne so viel als möglich aufzuräumen. Der Vorwurf, daß die Vorlage nur dem Großgrundbesitz von Vortheil sei, ist unberechtigt; die gesammte Landwirthschaft wird Nutzen daraus ziehen, denn auch die kleinen Grundbesitzer haben ein direktes Interesse an den Brennereien. Der Herr Abg. Spahn hat sich auf den Standpunkt der Regierung gestellt, daß die Spiritusbrennerei als landwirthschaftliches Nebengewerbe bestehen bleiben müsse. Das ist auch unser Standpunkt, so daß also die Aussicht auf eine leichte Verständigung vorhanden ist. Eine schnelle Erledigung des Gesetzentwurfs liegt auch im Interesse einer Zurückhaltung der Spekulation. (Beifall rechts.)

Abg. **Richter** (freis. Volksp.): Bei der gegenwärtigen Vorlage handelt es sich in der Hauptsache darum, den ostelbischen Großgrundbesitzern auf Kosten der Steuerzahler Vortheile zuzuwenden, und da thun wir nicht mit. Die ganze Vorlage ist darauf zugeschnitten, die Ausgaben des Reichs zu steigern und die Einnahmen zu verringern, d. h. die Kerze soll an beiden Enden angebrannt werden. Durch die Unterscheidung von gewerblichen und landwirthschaftlichen Brennereien wird die falsche Vorstellung geweckt, als ob nur die letzteren der Landwirthschaft von Nutzen seien. Das ist absolut unrichtig. Gerade die gewerblichen Brennereien bringen dem mittleren und kleinen Grundbesitz Nutzen. Die statistischen Ausführungen des Herrn Reichsschatzsekretärs über den Kartoffelanbau und die Entwickelung der Spiritusbrennereien beruhen auf einer falschen Auffassung. Der geringeren Zunahme der Verwendung der Kartoffeln zu Brennzwecken im Zeitraum von 1883 bis 1893 steht eine stärkere Zunahme der Verwendung der Kartoffel für den Eßbedarf gegenüber. Nirgendwo in der Welt ist der Kartoffelanbau im Vergleich zur Kopfzahl der Bevölkerung so groß wie bei uns. Die niedrigen Spirituspreise sind nur eine vorübergehende Erscheinung in Folge der großen Kartoffelernte von 1893. Wir reichen der Regierung deshalb nicht den kleinen Finger, damit sie nicht nachher die ganze Hand nimmt.

Abg. **Paasch** (nat.-lib.): Wir bringen dem Gesetzentwurf im Allgemeinen große Sympathieen entgegen. Wir sind auch einverstanden mit der vorgeschlagenen Regelung der Brennsteuer, welche die Großbetriebe mehr belastet. Trotzdem können wir den Gesetzentwurf so wie er vorliegt, nicht annehmen. Die Vorlage geht von dem Gedanken aus, daß eine Ueberproduktion in Spiritus vorhanden ist, und daß diese Ueberproduktion durch das Anwachsen der Melassebrennereien hauptsächlich hervorgerufen worden sei. Es ist das eine unrichtige Annahme. Die Spiritus-Bestände, welche von einer in die andere Kampagne hinübergenommen würden, beliefen sich in früheren Jahren auf 20 bis 25 Millionen Liter. Im Jahre 1894 aber waren es 46 Mill. Liter, was eine Ueberproduktion von etwa 20 Millionen Liter ausmacht. Die ganze Produktion von Melasse-Spiritus hat aber in der Kampagne von 1893/94 nur 9,7 Millionen Liter betragen. Schon daraus geht hervor, daß der Melasse-Spiritus unmöglich die Ursache oder die Hauptursache der Ueberproduktion sein kann. Die Vorlage würde, wenn sie angenommen würde, die Melasse-Brennereien einfach todt machen; denn die aus ihr resultirende Mehrbelastung der Melassebrennereien würde rund 15 Mark pro Hektoliter betragen.

Abg. **Pachnicke** (Freis. Vg.): Es wird einer gründlichen Prüfung der Tragweite der einzelnen Bestimmungen der Vorlage in der Kommission bedürfen. Es ist ganz ausgeschlossen, daß der Export in dem Maße sich heben könnte, um den Ertrag der Brennsteuer für Prämien in Anspruch zu nehmen. Es kommt also wieder nur eine Mehrbelastung um einige Millionen heraus. Ein ferneres Bedenken haben wir gegen die Behandlung der Melasse-Brennereien, die man durch die bisherige Gesetzgebung groß gezogen hat und nun für ihre Existenz förmlich bestrafen will. Die ganze Tendenz des Gesetzes ist: die Gutsbesitzer, welche Brennereien haben, vor der lästigen Konkurrenz möglichst zu bewahren. (Sehr richtig!) Das hat Herr Graf Posadowsky selbst bezeugt, indem er sagte, die Vorlage sei eine agrarische. Sie ist ein Produkt der Großgrundbesitzer-Politik, die ja jetzt in schönster Blüthe steht.

Abg. **Szmula** (Centr.): Es ist nothwendig, daß wir die Ueberproduktion los werden, und dazu bedarf es der Exportprämie. Wenn Herr Richter behauptet, der Kartoffelbau sei nicht zurückgegangen, so stehen dem meine Erfahrungen entschieden entgegen. In meinem Kreise ist eine ganze Reihe von Brennereien eingegangen, andere haben ihren Betrieb eingeschränkt, und dementsprechend sind 1650 Hektar weniger mit Kartoffeln bestellt worden, als früher. Ebenso liegt es anderwärts.

Abgeordneter **Holz** (Reichpartei): Ich bin der Regierung sehr dankbar dafür, daß sie offen die agitatorische Tendenz der Vorlage hervorgehoben hat. Die landwirthschaftlichen Brennereien sind in ihrer Existenz auf das Aeußerste gefährdet. Daß man dieser Sachlage gegenüber noch ernstlich auf die Behauptungen betreffs der „Liebesgabe" eingehe, kann man nicht verlangen. Wenn früher über das Kontingent hinaus produzirt wurde, so ließ sich das nur auf den ansehnlichen Export rechtfertigen. Diese Ausfuhr ist verloren und wird sich in dem früheren Umfange nicht wiedergewinnen lassen. Um so wichtiger ist es, das Gebiet des gewerblichen Verbrauchs von Spiritus, die Verwendung des denaturirten Spiritus, zu erweitern. Eine empfindliche Benachtheiligung der landwirthschaftlichen Brennereien ist durch eine zu weit gehende Berücksichtigung der unregelmäßigen Betriebe bei der Vertheilung des Kontingens entstanden. Hier muß eine Abhilfe getroffen werden und zwar durch Beseitigung des Begriffes der unregelmäßigen Betriebe aus dem Gesetze und durch Einführung einer Höchstgrenze des Antheils am Kontingent. Ich würde 800 hl dabei für angemessen halten. Was die Verhältnisse der Melasse-Brennereien betrifft, so haben sich dieselben seit 1887 vollständig verändert. Damals kostete 1 Centner Rohmaterial 3 Mk., heute 18 Pf., damals beliefen sich die Produktionskosten für eine Tonne Melasse-Spiritus auf 25 Mk., heute auf 6 Mk. Die Brennsteuer betrachten wir als eine Art staatlicher Organisation des Brennereigewerbes. Von einer staatlichen Subvention ist dabei aber keine Rede; denn die Exportprämien sollen aus dem Ertrage der Brennsteuer bezahlt werden. Daß von dem Gesetze die landwirthschaftlichen Brennereien begünstigt werden, ist durchaus gerechtfertigt; denn das Gesetz von 1887 hat die gewerblichen Brennereien viel weniger im Betriebe gehindert wie die landwirthschaftlichen. Daraus erklärt es sich auch, daß, während die Gesammtproduktion seit 1882 um 90 Millionen Liter zurückgegangen ist, bei den landwirthschaftlichen Brennereien allein ein Rückgang von 110 Mill. Liter stattgehabt hat. Die Produktion der gewerblichen Brennereien hat demnach eine Steigerung erfahren. Man muß die kleinen Brennereien gegenüber den großen, die jetzt viel mehr produziren können, als früher, auf alle Fälle schützen. Die Exportprämie, die nur 6 M. beträgt, wird gegenüber Rußland und Oesterreich, die höhere Prämien zahlen, nicht viel nützen. Ich glaube, daß mindestens eine Prämie von 7,50 Mark nöthig sein wird. Der Kommission wird es hoffentlich gelingen, die Vorlage so zu gestalten, daß sie unserm Brennereigewerbe zum Segen gereicht.

Staatssekretär Graf v. **Posadowsky** bemerkt u. A.: Wenn Herr Pachnicke der Vorlage den Vorwurf macht, nur einen Theil der Landwirthschaft zu begünstigen, so nenne er uns doch eine Maßregel, welche der ganzen Landwirthschaft gleichmäßig zu gute käme. Wir müssen eben, um zu helfen, mit Detailarbeit an verschiedenen Stellen einsetzen.

Das Haus beschließt, die Vorlage an eine **Kommission** von 21 Mitgliedern zu überweisen.

Nächste Sitzung Montag (Gesetze für die Binnenschifffahrt und Flößerei.)

Preußischer Landtag.

[Abgeordnetenhaus.] 59. Sitzung am 27. April.

Das Haus tritt zunächst in die dritte Berathung der Gebührenordnung für Notare.

Das Gesetz im Ganzen wird endgiltig angenommen.

Es folgt die dritte Berathung des Gesetzentwurfs, betreffend die **Errichtung einer Generalkommission für die Provinz Ostpreußen**, wozu eine von der Kommission, die das Gesetz vorberathen hatte, beantragte **Resolution** vorliegt, die um eine gesetzliche Abgrenzung der Befugnisse der Generalkommissionen und Mitbetheiligung der Landesverwaltungsbehörden ersucht.

Abg. Frhr. v. **Zedlitz-Neukirch** (fk.): Meine Freunde hatten sich in der zweiten Lesung ihre definitive Stellungnahme zu dem Gesetze vorbehalten, je nachdem die Regierung eine Erklärung über eine Trennung der Kompetenzen der Generalkommissionen und der Landesverwaltungsbehörden abgeben werde. Eine grundsätzliche Erklärung ist ja nun in der von uns gewünschten Richtung nicht erfolgt; indeß wurde von Seiten des Ministers erklärt, er werde die Frage genau prüfen und es hat sich im Laufe der Verhandlungen doch eine große Annäherung unserer Ansichten und der der Regierung herausgestellt. Wir dürfen uns der Hoffnung hingeben, daß die matereriellen Differenzen, die noch bestehen, sich bei näherer Prüfung auflösen werden, und daß die Regierung sich von der Zweckmäßigkeit, ja Nothwendigkeit einer gesetzmäßigen Abgrenzung der Zuständigkeit der Generalkommissionen überzeugen wird. In dieser Hoffnung hat sich die Mehrheit meiner politischen Freunde entschlossen, der Vorlage betr. Errichtung einer neuen Generalkommission für die Provinz Ostpreußen zuzustimmen. Es liegt die Frage nahe, ob die Organisation der Generalkommissionen für die Lösung ihrer großen wirthschaftlichen Aufgaben ausreicht (Sehr richtig!). Sie ragen wie ein Ueberbleibsel einer vergangenen Zeit in die Entwickelung unserer inneren Verwaltung hinein (Sehr richtig!). Sie sind vollständig losgelöst von den Organen der Landesverwaltung, und das kann auf die wirthschaftliche Entwickelung der Provinzen nicht günstig einwirken. Es wird nothwendig sein, die Generalkommissionen in engere organische Verbindung mit dem Oberpräsidenten in der Weise zu bringen, daß die ganze Verwaltung der Provinz wirklich vom Oberpräsidenten ausgeht. Die Bureaukratie allein ist zur Lösung großer wirthschaftlicher Aufgaben nicht befähigt (Lebhafte Zustimmung); es die lebendige Mitwirkung des praktisch betheiligten Laienelementes, der sachkundigen Elemente des Erwerbslebens, der Organe der Selbstverwaltung, der Landwirthschaftskammern, als der berufenen Organe der Landwirthschaft, erforderlich. Ich hoffe, daß eine positive Reform in diesem Sinne erfolgt, damit die Generalkommissionen ihre Aufgabe lösen können, nämlich thätig zu sein für das Wohl der heimischen Landwirthschaft. (Lebhafter Beifall.)

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Das Gebiet der Thätigkeit der Generalkommissionen gesetzlich zu ordnen, sie noch mehr einzurangiren in die Bestimmungen der Kreisordnung, ihre Zuständigkeit gesetzlich festzustellen, darin stimmt ja die Regierung prinzipiell mit Ihnen überein, aber es fragt sich welcher Weg hier einzuschlagen wäre, und die Regierung kann sich nicht verpflichten, innerhalb einer bestimmten Frist ein Gesetz einzubringen, so loyal sie Ihnen sonst auch entgegenkommt. Wir wünschen die Rentengutsgesetzgebung so auszugestalten, daß sie die Zwecke, für die sie geschaffen wurde, vollständig erfüllt.

Abg. v. **Puttkamer** (Plauth, kons.): Die große Mehrheit meiner Fraktion hält an dem Standpunkt aus der zweiten Lesung fest. Wir wollen nicht eine neue Generalkommission gründen, die auf dem alten falschen Wege arbeitet. Politische Tauschgeschäfte wollen wir gewiß nicht machen; unseren politischen Grundsätzen entspricht das nicht. Andere Parteien und die Regierung haben leider sich nicht in dieser Weise verhalten. (Heiterkeit.) Hier handelt es sich aber um zwei Angelegenheiten, die durchaus in einem organischen Zusammenhang mit einander stehen. Ohne das Rentengutsgesetz hätte Niemand bei der Regierung daran gedacht, für Königsberg eine neue Generalkommission zu bilden. Hätten wir 1891 bei Berathung des Rentengütergesetzes schon gewußt, daß die Regierung durch eine Verfügung einfach das Gesetz von 1876 bei Seite schieben würde und den Generalkommissionen eine so souveräne Stellung einräumen würde, so hätten wir damals schon genau denselben Standpunkt eingenommen wie heute. Der Minister braucht uns ja heute noch nicht zu sagen, wie er die Sache machen will, sondern nur daß er für das nächste Jahr die Sache gesetzlich regeln will. Dies Entgegenkommen muß er uns schon entgegenbringen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Finanzminister Dr. **Miquel**: Die Errichtung einer Generalkommission wird in den Motiven begründet durch den Hinweis auf deren starke Beschäftigung mit Rentengutsbildungen; und diese Thätigkeit der Generalkommission in Bromberg dauert fort, einerlei, ob Sie die Generalkommission in Königsberg bewilligen oder nicht. Die Nothwendigkeit der Trennung ergiebt sich schon aus der Thatsache, daß in Ostpreußen 750, in Westpreußen und Posen dagegen nur 179 Auftheilungen vorkamen; und diese Nothwendigkeit wird verstärkt durch die Arbeitsüberlastung der Bromberger Kommission. Nun verlangen Sie eine gesetzliche Regelung der Kompetenzen, die der Landwirthschaftsminister unter allen Umständen innerhalb eines Jahres einbringen soll. Wie kann ein Minister, der noch selbst gar nicht weiß, wie sich eine Sache regeln läßt, eine solche Verpflichtung übernehmen? Ich habe über eine neue Regelung der Kompetenzen reiflich nachgedacht, bin aber dabei wenigstens mit meinem schwachen Verstande auf große Schwierigkeiten gestoßen. (Heiterkeit.) Den Gedanken des Freiherrn v. Zedlitz, mit den Generalkommissionen die Landwirthschaftskammern zu verbinden, halte ich für sehr erwägenswerth. Wenn solche Fragen aber angeregt werden, so halte ich es für ganz unmöglich, daß ein Minister sich in diesem Augenblick verpflichten kann, schon im nächsten Jahre ein ganz bestimmtes Gesetz vorzulegen.

Abg. **Hobrecht** (natl.): Ich war ganz verblüfft, daß die Herren von der Rechten die Erfüllung der ausgesprochenen Erwartungen zur Bedingung der Zustimmung zur Errichtung der neuen Generalkommission machten, denn ich nahm an, daß man eben bei der zweiten Lesung nur eine Pression auf die Regierung ausüben wollte, um von ihr eine möglichst entgegenkommende Erklärung zu erhalten. In diesem Sinne habe ich mir erlaubt, seiner Zeit den Antrag zu unterstützen. Wenn Sie jetzt an Ihrer Bedingung festhalten, dann geben Sie denjenigen Recht, welche behaupten, daß die Resolution nur ein Manöver war, um das Rentengutsgesetz zu Fall zu bringen. (Lebhafter Widerspruch rechts.) Ich weiß, daß es nicht der Fall ist. Wir sind alle weit davon entfernt, zu verkennen, daß der Grundbesitz bei uns die höchsten wirthschaftlichen und sozialen Aufgaben zu erfüllen hat. Ich füge hinzu, daß es ganz selbstverständlich ist, daß für die ganze östliche Landwirthschaft sehr viel größere Flächen in Betracht gezogen werden müssen, als im Westen. Andererseits muß es als ein großer Gewinn betrachtet werden, wenn durch fortschreitende Parzellirungen der kleinere und mittlere Besitzstand verbilligt wird. Wenn die Regierung eine planmäßige anderweitige Vertheilung des Grundbesitzes vornehmen wollte, so müßte das auf andere Weise geschehen, als durch das Rentengütergesetz. Die Regierung bedürfte dazu sehr erheblicher Mittel. Hier dürfen wir nie vergessen, daß die staatliche Aktion nur eintritt auf Antrag eines größeren Besitzers, der sich veranlaßt sieht, zu parzelliren; und das hat nach zwei Richtungen hin eine gewisse Gefahr. Die Lust zum Parzelliren ist nämlich nicht etwa die Folge von wirthschaftlichen Erwägungen allgemeiner Natur, sondern in der Regel das Resultat einer augenblicklichen Noth des gefährdeten Besitzers und in zweiter Linie sucht er dann möglichst viel Geld herauszuschlagen. Und da stimme ich ganz mit Herrn v. Puttkamer überein: Wir müssen dafür sorgen, daß nicht verkehrte, unzweckmäßige Kolonisation getrieben wird. Aus diesem Grunde wird ja auch ein so großes Gewicht darauf gelegt, daß die Generalkommission in Verbindung mit den Organen der Selbstverwaltung handelt. Die schwierige Frage der neuen Regelung der Kompetenzen in Verbindung mit einer Reorganisation der Generalkommission kann nach unserer Ueberzeugung nur auf gesetzlichem Wege geschehen. Die Konzession aber will ich gern machen, daß diese Aufgabe in zwei bis drei Monaten nicht möglich ist. Ich schließe mit der Bitte, das Nöthige zu erstreben und einstimmig die Resolution anzunehmen.

Finanzminister Dr. **Miquel**: Daß es nicht verhütet werden kann, daß ein Theil der Rentengüter wieder in Verfall geräth, das lehrt die ganze Geschichte der preußischen Kolonisation. Wer diese Geschichte kennt, weiß, daß man zur Zeit der ersten Entwickelung der Kolonisation es als selbstverständlich angesehen hat, daß ein Zehntel der Kolonisten zu Grunde gehen würde. Die Aufgabe der Staatsregierung ist es, jede mögliche Garantie für Beseitigung der gegenwärtigen Uebelstände zu schaffen. Wir wollen genau dasselbe wie Sie: aber in diesem Augenblick ein Gesetz ausdrücklich zuzusagen, als Bedingung für Ihre Zustimmung zu der neuen Generalkommission, das können Sie nicht verlangen.

Abg. **Humann** (Ctr.): Ich stehe in dieser Frage vollständig auf dem Standpunkt der Regierung. Wir im Westen bedürfen keiner Aenderung der Rentengutsgesetzgebung. Man hat der Befürchtung Ausdruck gegeben, daß durch die Bildung zu kleiner Ansiedelungen Spitzbubennester geschaffen würden. Bei uns im Westen trifft das nicht zu; gerade die kleinen Stellen haben sich als durchaus lebensfähig erwiesen und haben eine feste, gute Arbeiterschaft geschaffen.

Das Gesetz wird angenommen gegen die Stimmen der weitaus großen Mehrzahl der Konservativen und weniger Freikonservativer. Auch die Resolution wird angenommen.

Es folgt die Berathung des Antrages **Gamp**:

die Regierung zu ersuchen, Anordnung zu treffen, daß die Staatsbetriebe beim Ankauf insbesondere von land- und forstwirthschaftlichen Erzeugnissen die inländischen Erzeugnisse bevorzugen, bezw., soweit es angängig ist, die Lieferung inländischer Erzeugnisse vorschreiben.

Abg. **Gamp** (freik.) begründet eingehend seinen Antrag: Es steht fest, daß in Folge der niedrigen Agrarzölle und der kommunalen Lasten die deutsche Landwirthschaft wesentlich theurer produzirt, als die des Auslandes. Um so mehr hat die Regierung die Pflicht, nach Kräften für den Absatz der heimischen Landwirthschaft zu sorgen. Die Regierung darf keinen Preisdruck auf die heimische Produktion ausüben. Der Kriegsminister hat den erfreulichen Grundsatz, vor Allem bei allen Lieferungen die inländische Produktion zu berücksichtigen; doch ist noch mehr danach zu streben, Getreide nur in Deutschland zu kaufen. Auch möge die Militärverwaltung darauf Bedacht nehmen, bei den Truppen statt der wollenen, mehr Leinenbekleidung einzuführen, um die deutsche Flachsproduktion zu heben. Geradezu ein Schlag ins Gesicht der deutschen Butterfabrikation ist es, daß die Verwaltung der deutschen Kriegsmarine ausschließlich dänische Butter kaufe mit der Begründung, sie könne die deutsche Butter nicht brauchen. („Hört, hört!" rechts.) Die ostpreußische und schleswig-holsteinische Butter mindestens kann mit der dänischen konkurriren. Der Eisenbahnminister ferner möge die Eisenbahnrestaurateure anweisen, nur deutsche Butter zu verwenden. Der Reisende will nicht nur gut fahren, sondern auch gut verpflegt werden. (Zustimmung.) Will man in einzelnen Bahnhofsrestaurationen Margarine zulassen, so möge die Eisenbahnverwaltung besondere Margarinestationen errichten! (Heiterkeit.) Bei den Schwellenlieferungen soll die Eisenbahnverwaltung nicht allein auf den billigen Preis sehen, um das inländische Angebot nicht zu vermindern. Auch stelle man bei dem Ausschreiben von Schwellenlieferungen nicht zu begrenzte, oft kaum erfüllbare Bedingungen. Die Lieferung ausländischen Holzes müsse von Staatswegen ausgeschlossen sein.

Eisenbahnminister **Thielen**: Die Direktionen sind von mir angewiesen, möglichst die heimische Holzproduktion zu berücksichtigen, selbst bei verhältnißmäßig hohem Preise. Die Preisdifferenz zwischen inländischem und ausländischem Holz muß doch aber sich in gewissen Grenzen in ihrem Verhältniß zur Qualität halten. Die Versuche mit buchenen Schwellen sind leider nicht gelungen, namentlich in Bezug auf Imprägnirung zwecks längerer Brauchbarkeit. Auch die Verwendung von eichenen Schwellen ist zurückgegangen in Folge verbesserter technischer Einrichtungen bei der Verwendung kieferner Schwellen. Daß die Lieferungsverträge rigoros seien, kann ich nicht zugeben.

Landwirthschaftsminister Frhr. v. **Hammerstein**: Der Staat kann nicht verpflichtet werden, jedem Produzenten einen vollen Lohn zu garantiren. Der Herr Kriegsminister hat ein sehr warmes Herz für die heimische Produktion und Landwirthschaft, er geht darin geradezu ins Extrem; er ist — ich will seine Eigenschaft als Großgrundbesitzer nicht in Betracht ziehen — gewissermaßen Agrarier. (Heiterkeit.) Vielleicht wird es Sache der Landwirthschaftskammern sein, den von Herrn Gamp geäußerten Wünschen näher zu treten. Wer die Verwendung des einheimischen Nutzholzes heben will, muß vor Allem, um den Transport zu verbilligen, für gute, reichliche Wasserstraßen sorgen. Der Schwerpunkt liegt darin, daß die heimische Land- und Forstwirthschft dafür sorgt, gutes Nutzholz anzubieten. Zu diesem Zwecke mögen sich landwirthschaftliche Genossenschaften zusammenschließen.

Abg. v. **Mendel** (kons.): Nothwendig erscheint mir eine Erleichterung der Lieferungsbedingungen des Staates und eine Begünstigung der Bildung von Associationen. Ohne diese Bedingungen ist eine Genossenschaftsbildung unserer Landwirthschaft nicht möglich. Auch habe ich den Wunsch, daß die Regierung dem Verlangen nach Errichtung von Kornhäusern in ähnlicher Weise entspricht, wie dies in Rußland der Fall ist. Die Eisenbahn-Restaurationen müßten ferner nicht nur in Bezug auf die Preise, sondern auch in Hinsicht auf die Qualität der in ihnen gebotenen Waaren genau kontrolirt werden. Daß Butter aus

dem Auslande bezogen wird, ist sicher nicht nöthig; denn Deutschland marschirt auf milchwirthschaftlichem Gebiete an der Spitze aller Nationen. Ich möchte den Herrn Kriegsminister bitten, zu erwägen, ob es nicht möglich wäre, für die Monturen nur heimische Wolle zu verwenden. Ich hoffe, daß die Erklärungen der Herren Minister nicht nur in Preußen, sondern in Deutschland überhaupt befolgt werden. (Beifall rechts.)

Landwirthschaftsminister Frhr. v. Hammerstein-Loxten: Wir werden dem Wunsche des Herrn Vorredners entsprechend große Kornhäuser bauen. Die Pläne dazu sind ausgearbeitet, der Herr Finanzminister bewilligt die nöthigen Mittel und wir werden zunächst versuchsweise in Mannheim, Köln, Stettin und wahrscheinlich auch in Berlin Kornhäuser bauen. Von Herrn v. Bötticher bin ich ermächtigt, Ihnen mitzutheilen, daß ein Margarinegesetz, wenn irgend möglich noch in dieser Tagung, dem Reichstage vorgelegt werden wird. (Beifall rechts.)

Abg. Pleß (Ctr.) ersucht im Interesse der ärmeren Bevölkerung, die Margerineproduktion nicht zu erschweren, mit strengen Strafen aber die Fälschung der Naturbutter zu belegen. Die größte Hilfe für die Landwirthschaft liege in einer guten Organisation derselben, die von der Regierung unterstützt werden müsse.

Abg. v. Eynern (natl.) erklärt, er hoffe, daß die Erklärungen der Herren Minister sich nicht nur auf die Produkte der Landwirthschaft, sondern auch der Industrie bezögen.

Der Antrag des Abg. Camp wird einstimmig angenommen.

Die Berathung der noch auf der Tagesordnung stehenden Gegenstände wird um 4¼ Uhr auf Mittwoch vertagt.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 29. April.

— Der Russische Finanzminister hat bei der Wiedereinfuhr von Säcken nach Rußland, welche als Verpackung von Getreide nach dem Auslande ausgeführt wurden und nach dem russisch-deutschen Handelsvertrage einem zollfreien Durchlaß unterliegen, deren Einlaß ohne Abgabe einer Deklaration genehmigt.

— Am 1. d. Mts. ist mit dem Inkrafttreten der neuen Gruppentarife (Tarife für je eine Gruppe der Eisenbahn-Direktionsbezirke) und der Gruppenwechseltarife (Tarife für den Verkehr zwischen mehreren Direktionsgruppen) für den Güterverkehr im Bereiche der preußischen Staatsbahnen an Stelle der bisherigen Binnen- und Staatsbahngütertarife auch ein besonderer Umkartirungstarif eingeführt worden. Der Umkartirungstarif wird auf solche Sendungen von oder nach Stationen der preußischen Staatsbahnen angewendet, die Mangels direkter Tarifsätze auf einer preußischen Staatsbahnstation umkartirt werden. Dieser Umkartirungstarif ist auch auf den Verkehr mit fremden Bahnen ausgedehnt worden und zwar zu dem Zweck, um auch den kleineren Stationen und Haltestellen der Staatsbahnen, die bisher mit fremden Bahnen keinen direkten Verkehr gehabt haben, die Vortheile des direkten Verkehrs soweit als thunlich auch ohne ihre Aufnahme in die direkten Tarife selbst zu gewähren. Mittels dieses Umkartungstarifs ist jede Güter-Abfertigungsstelle der Staatsbahnen, auch die unbedeutendste, in der Lage, das Gut direkt abzufertigen. Die Abfertigung erfolgt auf die in der Beförderungsrichtung nächst gelegene Station, von welcher nach der Empfangsstation direkte Tarife bestehen. Die Fracht wird für derartige Sendungen wie folgt berechnet: 1) für die Strecke von der Versandstation bis zur Umkartungsstation zu den im Anhang zu der besonders herausgegebenen allgemeinen Kilometer-Tariftabelle angegebenen Frachtsätzen mit der üblichen tarifmäßigen Abrundung; 2) für die weitere Strecke zu den bestehenden vollen Frachtsätzen des direkten Verkehrs. — Für die Frachtzahler gewährt dieser Umkartungstarif den Vortheil, daß die Gesammtfracht sich jetzt für die ganze Beförderungsstrecke nur um ein Viertel der einfachen Abfertigungsgebühr erhöht, während bisher die doppelte Abfertigungsgebühr bei Umkartirungen erhoben wurde. Der Umkartirungstarif kommt nicht zur Anwendung, wenn die Umkartirung auf einer Grenzstation der Staatsbahnen erfolgt.

— Das diesjährige Gustav-Adolffest des Westpreußischen Hauptvereins findet am 14. und 15. Mai in Briesen statt. Dienstag, 14. Mai 5½ Uhr hält Herr Pfr. Ebel-Graudenz die Eröffnungspredigt; es folgt im Rathhaussaale Begrüßung der Abgeordneten und der Bericht des Vorsitzenden Generalsuperintendent D. Doeblin; eine gesellige Vereinigung im Schützenhause macht den Beschluß. Am Mittwoch Choralblasen, Festzug in die Kirche (um 9¼), Predigt des Sup. Boehmer-Marienwerder, um 12 Uhr öffentliche Versammlung, Ansprachen von Geistlichen aus der Diaspora, Abstimmung über die Liebesgabe, 3 Uhr gemeinsames Mittagessen, 7 Uhr Volksfest mit Musikvorträgen und Ansprachen. Wegen der geringen Anzahl verfügbarer Wohnungen und Hotelquartiere ist zeitige Anmeldung bei dem Ortsgeistlichen Pfr. Doliva nothwendig.

— Ryll, Major und Bats. Kommandeur vom Inf. Regt. Nr. 41, unter Stellung zur Disp. mit Pension, zum Kommandeur des Landw. Bezirks Limburg ernannt. Suhle, Major aggreg. dem Füs. Regt. Nr. 37, als Bats. Kommandeur in das Inf. Regt. Nr. 41 einrangirt.

— Es sind versetzt: die Hauptamts-Assistenten Schirmeister aus Halle a. S., Schmidt aus Geestemünde und Perl aus Berlin als Ober-Grenzkontroleure nach Strasburg, Gorzno und Leibitsch, der Steuer-Einnehmer 1. Klasse Kricheldorf aus Rixdorf als Ober-Grenzkontroleur nach Bahnhof Ottlotschin, der Ober-Steuerkontroleur Reiter aus Berent als Hauptamts-Kontroleur nach Konitz, die Ober-Grenzkontroleure v. Wius aus Esens und Losch aus Bahnhof Ottlotschin als Ober-Steuerkontroleure nach Dt. Krone und Tütz, die Ober-Kontroll-Assistenten Heymann aus Koschmin und Gloger aus Flatow als Ober-Kontroll- bezw. Hauptamts-Assistenten nach Löbau und Thorn, der Grenzaufseher für den Zollabfertigungsdienst Deutschmann aus Danzig als berittener Steueraufseher nach Löbau, die Grenzaufseher Kullack aus Gollub und Reeps aus Zlotterie als Grenz- bezw. Steueraufseher nach Bachormühle und Barloschno und die Steuer-Supernumerare Pappelbaum und Langbein aus Danzig als Grenzaufseher nach Zlotterie und Gollub.

— Der Intendantur-Sekretariats-Assistent Voß beim 17. Armeekorps ist zum Intendantur-Sekretär befördert; die Intendantur-Bureau-Diätare Keuche, Wirth, Glashagen, Classen und Jacob sind als Intendantur-Sekretariats-Assistenten, der Intendantur-Diätar Schäfer als Intendantur-Registratur-Assistent angestellt. Zu Intendantur-Bureau-Diätaren sind ernannt: die Zahlmeister-Aspiranten Thielmann bei der Intendantur des 1. Armeekorps, Eickhoff bei der des 17. Armeekorps, Simon bei der Intendantur der 36. Division. Unter Versetzung zum 17. Armeekorps sind zu Intendantur-Bureau-Diätaren ernannt: die Zahlmeister-Aspiranten Broese und Trzeciok vom 6. Armeekorps und Belitzky vom 2. Armeekorps. Der Militär-Anwärter Schwarz ist zum Bureau-Diätar bei der Intendantur des 17. Armeekorps ernannt. Versetzt sind: die Intendantur-Sekretäre Grunwald zur Intendantur des 10. Armeekorps und Zwanziger zur Intendantur des Gardekorps; Intendantur-Bureau-Diätar Ney unter Ernennung zum Intendantur-Sekretariats-Assistenten zur Intendantur der 1. Garde-Infanterie-Division.

— Der zur Zeit im technischen Bureau der Bauabtheilung des Ministeriums der öffentlichen Arbeiten beschäftigte Regierungsbaumeister Ottmann in Berlin ist der Regierung in Posen überwiesen worden.

— Professor Koken an der Universität Königsberg ist als ordentlicher Professor für Geologie und Mineralogie nach Tübingen berufen worden.

— Der Amtsgerichtsrath Lange in Baldenburg ist als Landrichter an das Landgericht in Köslin versetzt.

— Der Gerichts-Assessor Perkuhn in Tilsit ist zum ständigen Hülfsarbeiter bei der Staatsanwaltschaft in Elbing bestellt.

— Der Gerichtsassessor Sternfeld in Danzig ist zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und Landgericht in Danzig zugelassen.

— Der Garnison-Bauinspektor Schirmacher in Dieuze ist zum 1. Oktober nach Allenstein und der Garnison-Bauinspektor Hahn in Allenstein nach Münster versetzt.

— Die Kataster-Kontroleure Schulz in Kempen und Friedrich in Meseritz sind zu Steuer-Inspektoren und die Steuer-Supernumerare Bluschke und Lüdtke bei der Steuer-Veranlagungs-Kommission in Rawitsch und Mogilno zu Steuersekretären ernannt worden.

— Dem Kataster-Kontroleur Krug in Marienwerder ist der Charakter als Steuerinspektor verliehen.

— Der Katasterkontroleur, Steuerinspektor Herrmann in Brieg ist mit der Verwaltung des Katasteramts in Osterode beauftragt worden.

* Culm, 27. April. Behufs Besprechung darüber, wie der Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein im Kreise Culm eingeführt und eingerichtet werden solle, hatte der Vorsitzende des Vereins mit den Herren Stobbe-Kl. Lunau und Lippke-Podwitz, Vorsitzender, bezw. Schriftführer des landwirthschaftlichen Vereins Podwitz-Lunau eine Besprechung, in welcher die Grundzüge der Vereinsorganisation im Kreise Culm aufgestellt und zu Bezirksvorstehern, die den Geschäftsverkehr zwischen Vereinsleitung und Interessenten vermitteln und Beitrittserklärungen annehmen sollen, für den nördlich der Chaussee Culm-Culmsee liegenden Kreistheil Herr Lippke-Podwitz endgiltig eingesetzt, und für den südlichen Kreistheil Herr M. Fentzke-Kokotzko in Vorschlag gebracht wurde.

* Schwetzer Höhe, 28. April. Vorgestern Morgen brannten in Pienonskowo die Wirthschaftsgebäude des Besitzers Golembiewski ab. 5 Rinder und alles Saatgetreide ist mitverbrannt.

Karthaus, 27. April. Der Chaussee-Neubau Karthaus-Mirchau, veranschlagt auf 290000 Mk., ist vom Kreisausschuß dem Bauunternehmer Balke-Berlin übertragen worden. Herr Balke hatte die Mindestforderung mit 15 Prozent unter der Anschlagsumme abgegeben.

Königsberg, 27. April. Der vor Kurzem gegründete Ruderklub, der schon mehr als 60 Mitglieder zählt, beabsichtigt bei Gelegenheit der Gewerbeausstellung zum ersten Male eine Ruderregatta zu veranstalten. Eine Anzahl auswärtiger Vereine haben ihre Betheiligung zugesagt. Der Kaiser hat auf eine Bitte des Klubs einen Ehrenpreis für die Regatta, eine silberne Königsmedaille, gestiftet.

Infolge von Wurstgenuß erkrankten in dem benachbarten Dorfe N. mehrere Personen schwer an Trichinose. Es wurde festgestellt, daß das Wurstfleisch von einem Schweine stamme, welches für trichinenfrei erklärt und auf dem Markte verkauft worden war.

Pillkallen, 27. April. Der 70jährige Altsitzer K. zu U. hatte im Laufe des vergangenen Winters das Augenlicht eingebüßt. Er glaubte nun, auf der Welt zu nichts mehr nütze zu sein und wünschte nur noch zu sterben. In der That legte er sich zu Bett und nahm trotz aller Vorstellungen seines Sohnes weder Essen noch Trinken zu sich. So lebte der alte Mann 16 Tage, von Zeit zu Zeit nur etwas Wasser trinkend. Als sich der Tod trotz alledem noch nicht einstellte, fing der fast zum Skelett Abgemagerte wieder an zu essen, und jetzt ist er trotz der langen Hungerkur wieder gesund.

§ Pr. Holland, 27. April. In der Verwaltungsstreitsache des Wegebaufiskus wider die Stadtgemeinde wegen Unterhaltung der Land- und Heerstraße Pr. Holland-Mohrungen hat der Bezirks-Ausschuß die Stadt zur Leistung von Hand- und Spanndiensten verurtheilt. Die Ausgaben, die dadurch entstanden sind, betragen 1117 Mk. Bis an das Oberverwaltungsgericht zu gehen, hielt man nicht für rathsam, weil in dieser Instanz die Stadt Saalfeld im gleichen Falle verloren hat.

St Aus dem Kreise Johannisburg, 27. April. Ganze Schaaren masurischer Arbeiter bewegen sich gegenwärtig auf unseren Bahnhöfen, die mit dem nächsten Zuge ihrer für die Sommermonate erwählten Arbeitsstätte zueilen wollen. Die meisten Arbeiter verdingen sich nach dem Samlande, nach Natangen und dem westlichen Ermland, ein verschwindend kleiner Theil nur nach Littauen, da der Littauer und der Masure von altersher Feinde sind. Nach neuerlicher Bestimmung der Regierung können auch solche polnischen Arbeiter, die sich gut geführt haben, von den Besitzern den Winter über zur Arbeit verwendet werden. Man hofft auf diese Weise dem Zuzug der masurischen Arbeiter etwas vorzubeugen.

)(Wormditt, 27. April. Auf Anregung des hiesigen Landwirthschaftlichen Vereins wird hier am 28. Mai eine landwirthschaftliche Ausstellung für die Kreise Mohrungen, Pr. Holland und Braunsberg stattfinden. In diesen drei Kreisen bestehen 13 landwirthschaftliche Vereine; diese wurden aufgefordert, zur Bildung des Ausstellungskomitees Delegirte hierher zu entsenden, was auch geschah. Als Vorsitzender des Komitees wurde Herr Bürgermeister Frans-Wormditt gewählt. Der 16 Morgen große Ausstellungsplatz wird von Herrn Bauunternehmer Moser unentgeltlich hergegeben, die Stadtgemeinde gewährt die freie Umzäunung dieses großen Platzes. In Folge der Bemühungen des Herrn Bürgermeisters ist vom Oberpräsidenten die Veranstaltung einer Lotterie von 1200 Loosen zum Preise von 1 Mk. genehmigt. Schon in den nächsten Tagen wird mit der Bauthätigkeit auf dem Ausstellungsplatze begonnen werden.

y Vom Kurischen Haff, 25. April. In nächster Zeit werden die Vermessungen auf dem Haff, zwecks Herstellung einer neuen Haffkarte fortgesetzt werden, und zwar wieder durch ein Marine-Kommando von Kiel. Laut Bekanntmachung des Herrn Küstenbezirksinspektors Darmer erhält nun Derjenige, welcher eine bis dahin unbekannte, die Schifffahrt gefährdende Untiefe zuerst und so bestimmt anzeigt, daß sie auf der zu fertigenden neuen Karte einwandsfrei bestimmt werden kann, eine Belohnung von 20—30 Mark. — Welche großen Erträge die Fischerei auf dem Kurischen Haff einbringt, beweisen folgende Zahlen. Im Vorjahre wurden gefangen: für 304 880 Mk. Aale, 38 858 Mk. Bars, 63 607 Mk. Zander, 58 990 Mk. Kaulbars, 31 583 Mk. Bressen, 37 503 Mk. Plötzen, 17 154 Mk. Hechte u. s. w. Insgesammt belief sich die Einnahme auf 786 721 Mk.

Inowrazlaw, 27. April. Der „Kuj. B." erklärt es für unrichtig, daß der Kreisschulinspektor Winter in Inowrazlaw den fakultativen polnischen Sprachunterricht an den dortigen Volksschulen aufgehoben habe. Der polnische Unterricht ist an den Schulen seit langer Zeit überhaupt nicht mehr ertheilt worden.

Inowrazlaw, 27. April. Die erste Zichoriendarre im Regierungsbezirk Bromberg ist gegründet worden. Sie wird in Elsenau auf dem Gute des Herrn Rittmeisters Mengel errichtet und noch in diesem Jahre in Betrieb gesetzt. Die Darre wird durch eine Dampfmaschine von fünfzehn Pferdekräften betrieben und mit dem Bahnhof Elsenau durch eine Kleinbahn verbunden werden. Zum Anbau gelangt die vorzüglichste, gehaltreichste Zichorie (echte Magdeburger Spitzköpfe).

Krone a. Brahe, 27. April. Herr Rechtsanwalt Galon, der das Amt des Stadtverordneten-Vorstehers bekleidet, verlegt seinen Wohnsitz nach Inowrazlaw, wodurch wieder ein Stadtverordneten-Mandat frei wird; die Zahl der Stadtverordneten verringert sich dadurch auf sechs, unbesetzt sind drei Mandate.

Nakel, 27. April. Der Arbeiter Schulz von hier wurde gestern vom Schwurgericht in Schneidemühl zu drei Jahren Gefängniß verurtheilt. Er hatte eines Tages im Januar seiner Frau 2 Mark zur Bestreitung der Wirthschaftskosten gegeben, die Frau hatte aber, wie gewöhnlich, keine ordentliche Mahlzeit bereitet, sondern das Geld zum größten Theil vertrunken. Hierüber aufgeregt, stellte er die Frau zur Rede, ergriff dann, durch die Gegenrede der Frau gereizt, einen Stuhl und schlug die Frau dermaßen über den Kopf, daß sie an den Folgen der Verletzung starb.

Strelno, 28. April. Nach einer telegraphischen Mittheilung des russischen Bezirkschefs in Nieszawa an den hiesigen Landrath sind die bei Kruschwitz von russischen Grenzsoldaten festgenommenen Student Berner aus Berlin und der Knabe v. Salewski aus Kruschwitz auf freien Fuß gesetzt und in Ottloschin ausgeliefert worden.

Posen, 28. April. Der Kaiser hat zur Enteignung der gesammten Dominikanerwiesen zum Zweck der Errichtung des Schlacht- und Viehhofes die Genehmigung ertheilt. — Der Posener Kunstverein hat beschlossen, die diesjährige Kunstausstellung auf dem Platze der Provinzial-Gewerbeausstellung zu veranstalten. Das Komitee der Ausstellung übernimmt auf eigene Kosten den Bau der Halle für die Kunstausstellung.

5 Witkowo, 28. April. In der heutigen Nacht wurden dem Restaurateur und Bäcker Herrn Lukowski gegen 3000 Mark entwendet. L. hatte das Geld in einem Schubkasten seines Automaten aufbewahrt. Man vermuthet, daß der Dieb sich in dem Zimmer versteckt gehalten und in der Nacht den Kasten mit dem Gelde genommen hat. L. hatte kurz vorher ein Haus verkauft und das gestohlene Geld war die Anzahlung. Bis jetzt fehlt von dem Thäter jede Spur.

Rawitsch, 26. April. Die vor Kurzem verstorbene verwittwete Frau Brieger hat folgende Vermächtnisse ausgesetzt: dem Friedericistift 1000 Mk., der Kasse der evangelischen Kirche 1000 Mk., dem Martinstift (Waisenhaus) 500 Mk., der Diakonissenstation 150 Mk. Die Erblasserin hat in bescheidenen Verhältnissen gelebt, und Niemand hat vermuthet, daß sie soviel Baarvermögen besaß.

Verschiedenes.

— Die deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung in Lübeck wird trotz erheblicher Erweiterungsbauten statt am 27. bereits am 21. Juni eröffnet.

— Große Sendungen russischer Ponies kommen jetzt täglich durch Berlin. Die munteren Thiere erregen wegen ihrer Possirlichkeit überall Aufsehen. Die Ponies sind für rheinische und westfälische Bergwerke bestimmt und werden dort gewissermaßen lebendig begraben; denn einmal im Schacht, kommen sie nie wieder an die Erdoberfläche. Die anstrengende Thätigkeit und die ungesunde Luft in den Gruben verkürzen den kleinen Thieren ihr Dasein, und im Alter von höchstens 4 bis 5 Jahren gehen sie meistens ein.

— Zur Freude der Berliner Hausfrauen haben Magistrat und Stadtverordneten von Berlin den Preis des Gases für Küchenzwecke auf 10 Pfennige für das Kubikmeter herabgesetzt. In Berlin bürgert sich das Kochen mit Gas immermehr ein; der Zuruf: „Koche mit Gas!" ist in Berlin nicht ungehört verhallt. Wer die Probe mit einem Gas-Kochapparat gemacht hat, ist sicherlich Anhänger des Kochens mit Gas geworden.

— Zur Errichtung und Begründung eines Findelhauses haben die Rentner Schmidtschen Eheleute ihr Vermögen in Höhe von etwa 1 150 000 Mk. der Stadt Berlin hinterlassen und die Stadt hat die Erbschaft angetreten. Es soll ein Haus errichtet werden, das die Bezeichnung „Kinder-Asyl" führen wird und zur Aufnahme von Kindern bestimmt ist, die innerhalb des Weichbildes Berlins verlassen oder hilflos aufgefunden werden. Die Pfleglinge der Stiftung werden bis zu ihrem vollendeten 14. Lebensjahre unterhalten und im schulpflichtigen Alter unterrichtet.

— [Wer Gott vertraut ꝛc.] Die Widmung des Kaisers an den Hofprediger Frommel hat zu manchen Deutungen Anlaß gegeben. Sie lautet bekanntlich: „Wer Gott vertraut, und feste um sich haut, der hat auf keinen Sand gebaut." Den Vers hat der Kaiser wohl aus seinen Schülerjahren auf dem Gymnasium zu Kassel mitgebracht. In dortiger Gegend ist er weit verbreitet, er findet sich in den Stammbüchern der Schüler oft vertreten. Berlinisirt ist der hessische Spruch durch die Umwandlung des Wortes „fest" in „feste". Daß nun der Kaiser diesen „forschen" Spruch seinem Hofprediger widmet, mag mit der frischen und kräftigen Sinnesart Frommels zusammenhängen, die sich in einer Beredsamkeit äußert, die nichts mit Kopfhängerei zu thun hat. Herr Frommel ist daneben auch Militärprediger, hat als solcher die Feldzüge mitgemacht und sich von der Nothwendigkeit des Kaiserlichen Zusatzes zu dem Kirchenlied persönlich überzeugen können. Zweifellos hat der Kaiser gleichzeitig auf die entschiedenen Bewegungen scherzhaft hinweisen wollen, mit denen der Hofprediger seine Predigten zu begleiten pflegte.

— [Einsturz.] In Laeken (Belgien) ist am Sonnabend in der Schaustellung „Venedig in Brüssel" das Dach des im Bau befindlichen Zirkus eingestürzt und riß 17 Arbeiter mit sich. Von diesen sind 11, darunter 3 schwer verwundet.

— Der Kaufmann Pariser, der von Berlin aus flüchtig geworden ist und wegen Wuchers verfolgt wird, ist in Brüssel von einem dortigen Gläubiger erkannt und durch die Polizei festgenommen worden. Pariser schuldet seit langer Zeit einem Brüsseler Herrn bedeutende Beträge; seit seinem Verschwinden von Berlin hatte sich der Gläubiger vergeblich bemüht, den Aufenthalt seines Schuldners zu ermitteln, nicht gering war daher seine freudige Ueberraschung, als ihm vor einigen Tagen Pariser auf dem Bahnhofe zu Brüssel in die Arme lief. Schnell entschlossen, packte er die kostbare Jagdbeute am Kragen und begann aus Leibeskräften nach der Polizei zu schreien, während die auf der Bildfläche erscheinende Freundin Parisers, eine in Berlin wohlbekannte Person, sich unter Hilferufen bemühte, ihn aus der Umarmung des Belgiers zu befreien. Polizisten aus St. Josse, auf dessen Gebiet der Bahnhof gelegen ist, führten Pariser vor den nächsten Polizeikommissar. Das angestellte Verhör ergab, daß Pariser sich mit seiner Freundin seit längerer Zeit in Belgien, hauptsächlich in Spaa, aufgehalten und sich auch Behörden gegenüber den Namen Pincus beigelegt hat. Da die Führung falscher Namen nach belgischem Gesetze strafbar ist, wurde Pariser in Haft behalten.

— [Blutige Rauferei.] Wegen eines Mädchens kam es kürzlich in Rzeszow (Galizien) zwischen Husaren und Infanteristen zum Streit. Die Schlägerei nahm, wie man dem „Gesell." mittheilt, einen außerordentlichen Umfang an. Drei Soldaten blieben todt auf dem Platze und zwölf wurden schwer verletzt. Erst mehrere Patroillen von Infanteristen, die mit gefälltem Bajonett vorgingen, stellten die Ruhe wieder her. Eine Menge Verhaftungen mußten vorgenommen werden.

— [Tollwuth.] In Zeleslaw unweit Kalisch wurden vor etwa 9 Wochen fünf Personen durch einen tollen Hund gebissen. Vorige Woche brach, wie dem „Gesell." geschrieben wird, bei einer dieser Personen die Tollwuth aus. Der Kranke wurde sofort ins Spital nach Kalisch gebracht und ist dort gestorben. Die vier andere Personen sind unter ärztliche Beobachtung gestellt worden.

„U. s. w." sagen die Leute gewöhnlich, wenn sie nicht mehr weiter wissen.

Bekanntmachung.

Gemäß § 75 des Einkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juni 1891 liegt die Steuerliste derjenigen Personen, welche für das Jahr 1895/96 mit einem Jahreseinkommen von nicht mehr als 900 Mk. eingeschätzt worden sind, in der Zeit vom 30. April bis einschl. 13. Mai 1895 im Steuerbureau des Rathhauses täglich von 8—12 Uhr Vormittags öffentlich aus. [9548

Gegen die Veranlagung steht den Steuerpflichtigen, bei einer Ausschlußfrist von 4 Wochen nach Ablauf der Auslegungsfrist, die Berufung an den Vorsitzenden der Veranlagungs-Commission Königl. Landrath Herrn Conrad hierselbst, zu.

Graudenz, den 28. April 1895.
Der Magistrat.

Soeben erschien das **Ostdeutsche Eisenbahn-Kursbuch vom 1. Mai 1895,** enthaltend die Sommer-Fahrpläne der Eisenbahnstrecken östlich der Linie Stralsund-Berlin-Dresden, sowie Auszüge der Fahrpläne der anschließenden Bahnen von Mittel-Deutschland, Oesterreich, Ungarn und Rußland, auch Post- und Dampfschiff-Verbindungen, Angaben über Fahrscheinhefte u. s. w.

Das Kursbuch ist auf allen Stationen des vorbezeichneten Bezirks von den Fahrkarten-Ausgabestellen, von den Bahnhofsbuchhändlern sowie im Buchhandel zum Preise von 50 Pfennig zu beziehen. [9405

Bromberg, den 25. April 1895.
Königliche Eisenbahn-Direktion.

Bauverdingung.

Der Neubau eines 1klassigen Schulhauses mit Lehrerwohnung auf dem Schulgehöft zu Czeplinken, Kr. Graudenz, soll im Wege der öffentlichen Verdingung an einen geeigneten Unternehmer vergeben werden.

Versiegelte und mit Aufschrift bezügl. versehene Angebote nach Verdingungsanschlägen werden bis zum Termin

Montag, den 6. Mai 1895
Vormittags 11 Uhr

im Geschäftszimmer der Königlichen Kreisbauinspektion Blumenstraße 29 I entgegengenommen und zur genannten Zeit in Gegenwart der etwa erschienenen Bewerber eröffnet.

Zeichnungen, Bedingungen und Verdingungsanschläge können während der Dienststunden hier eingesehen, letztere auch bei rechtzeitiger Bestellung gegen Erstattung von 4,50 Mark Schreibgebühren von hier bezogen werden. Zuschlagsfrist 45 Tage.

Der Königliche Baurath
Bauer.

Bekanntmachung.

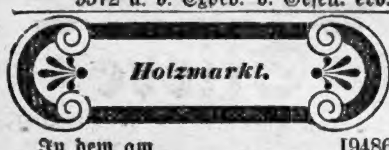
Am **Donnerstag, den 2. Mai cr.,** findet am hiesigen Orte ein außerordentlicher [9226

Viehmarkt

statt.

Gilgenburg, 25. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Gesucht ein Obstpächter ☛ zur Lieferung ☚ von Obst jeder Art. Meld. w. briefl. m. Aufschr. 9572 a. d. Exped. d. Gesell. erb.



In dem am [9486

Mittwoch, den 8. Mai cr.,

im hiesigen Holzverkaufszimmer stattfindenden [9496

Holzverkaufstermin

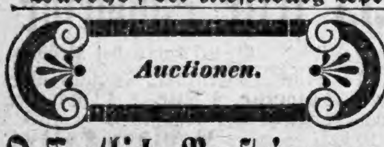
kommen außer anderem Holze aus dem ganzen Revier ca. 680 Stück Eichen-Langholz aus allen Taxklassen mit ca. 660 fm, sowie ca. 250 Stück Kiefern-Langhölzer und ca. 300 Hdt. zu Floßwinden sich eignende Eichen- u. Birken-Bandstöcke öffentlich zum Ausgebot.

Kl. Lutau, den 27. April 1895.
Der Forstmeister.

Einige 20 Festmeter

Buchen-Rundhölzer

sind abzugeben in [9257
Waldhof bei Riesenburg Wpr.



Oeffentliche Versteigerung.

Mittwoch, d. 1. Mai cr.
Vorm. 11½ Uhr

werde ich im Auftrage des Herrn Direktors Anger im Garten des Königl. Gymnasiums an Ort und Stelle einen noch gut erhaltenen ca. 25 Mtr. langen

Gartenzaun

sowie einige alte Turngeräthe freiwillig gegen baare Zahlung versteigern.

Rasch
Gerichtsvollzieher in Graudenz.

Auktion.

Donnerstag, den 2. Mai, Vormittags 10 Uhr, werde ich bei dem Gutsbesitzer Herrn Ninaw zu Lichtfelde, Kr. Stuhm, ca. 1000 Centner eingemietete [9471

Zuckerrüben

zwangsweise gegen Baarzahlung meistbietend verkaufen.

Radtke,
Gerichtsvollzieher in Marienburg.

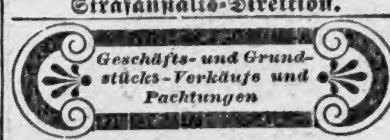
Es wird ersucht, den Aufenthalt des Arbeiters Gustav Degen zuletzt aufhaltsam in Alt-Vorwerk zu den Akten J. I. 121/95 mitzutheilen. [9560

Graudenz, den 27. April 1895.
Der Erste Staatsanwalt.

Bekanntmachung.

Für die hiesige Militärschneiderei wird ein **Meister** gesucht. Derselbe muß mit dem Zuschneiden aller vorkommenden Militär-Bekleidungsstücke vollkommen vertraut sein, desgleichen verstehen, ungeübte Gefangene zur Militärschneiderei anzulernen. Qualifications-, polizeiliche Führungsatteste sind vorzulegen. Nähere Bedingungen sind von der Direktion zu erfahren.

Rawitsch, den 27. April 1895.
Königliche Strafanstalts-Direktion.



Mein in Soldau Ostpr. belegenes **Haus** in w. sich s. 30 J. e. Bäcker. bef., beabs. ich m. vollständ. Einricht. von sofort zu verpachten o. z. verkauf. Beding. günstig. A. Wolff, Usdau Ostpr.

Ein Windmühlengrundstück

i. gutem Zustande, zwei Gänge, etwas Land, feste Hypothek, bei geringer Anzahlung sof. zu verk. Näh. d. Kelsch, Fittowo bei Bischofswerder Wpr.

Beabsichtige mein in Lissa i. P., Lindenstr. 7, gelegenes [9450

Hausgrundstück

und Garten, verbunden mit flottem Viktualienhandel, aus freier Hand unt. günstigen Bedingungen zu erkaufen.
Karl Kühn, Schwarzviehhändler.

Eine Mühle

mit ausreichender Wasserkraft, bei einer täglichen Leistung von 40—50 Centner, nach neuesten Construktionen eingerichtet, gute massive Gebäude, dicht an der Chaussee gelegen, 1½ Stunden von Glogau, mit guter, solider Kundschaft, ist für den billigen Preis von 24000 Mark bei einer Anzahlung von nur 10000 Mark Umstände halber v. bald zu verkaufen. Auskunft ertheilen bereitwilligst [9200
Walter & Winter, Glogau,
Getreide- u. Saat-Geschäft.

In dem größten Kirchendorfe Westpr. **„Schrotz",** Kreis Deutsch Krone, (2 Kirchen, größte katholische Mutterkirche), wird **am 25. Mai d. Js.** eine im besten Zustande befindl., gutgehende

Bäckerei

(Besitzerkundschaft), mit auch ohne Land (78 Morgen besten Ackers), verkauft und wollen sich Käufer zu diesem Termine gefälligst einfinden. [9312]
Js. Sommerfeld.

Beabsichtige in meinem Hause an der Bromberger Chaussee in Schneidemühl, dicht bei der am 1. Juli zu beziehenden Kaserne für 1 Bataillon Infanterie,

eine Bäckerei

einzurichten. — die erste in der Gegend — und ersuche Reflektanten Offerten brieflich mit Aufschrift Nr. 9400 durch die Exped. des Gesell. in Graudenz erbeten. Auch ist das Grundst. zu verkauf.

Günstiger Kauf!

Mein in der best. Lage Elbings bel. Hausgrundstück, in welch. sich ein feines Restaurant bef., will ich wegen Uebern. einer Hotelwirthsch. billig bei geringer Anzahlg. verk. Off. sub M. 35 a. **Haasenstein & Vogler, A.-G., Elbing** erbet.

Beabsichtige mein 1½ Stund. von Jastrow belegenes 143 Hekt. großes

Freischulzengut

mit Stärkefabrik, sehr gutem Inventarium bei 30000 Mk. Anz. z. verk. Off. w. u. Nr. 9500 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Todeshalber

ist ein gutes Grundstück, 6½ ha groß, best. aus guten Niederungswiesen und mittl. Ackerboden sogleich unter günstigen Bedingungen verkäuflich. Näh. Ausk. erth.
Besitzer Jahnke, Steinwage,
9427] per Mischke.

Billig! Billig!

Verkaufe meine **Besitzung** ca. 300 Morgen, incl. Wiesen, durchweg schöner Weizen- u. Roggenboden i. einem Plan dicht an der Chaussee, 6 Kilometer von Kreisstadt u. Milchmeierei mit todtem u. lebend. Inventarium, für den spottbilligen aber festen Preis v. 25000 Mk. indem ich ein andres Grundstück übernehme. Anzahlung 6- bis 7000 Mark. Nur Landschaft, kein Ausgedinge. Off. w. briefl. unt. Nr. 9113 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Ein Gasthaus

gute Brodstelle auf dem Lande, wird von Michaeli d. Js. ab zu pachten gesucht. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9330 d. d. Exped. d. Geselligen erb.

Städt. Besitzung, sehr schön geleg., in Ostpr., 232 Morgen, größter Theil best. Weizenb. u. gut. zweischn. Wiesen, gut. Gebd. u. gut. Invent., mit großem massiv. Holländer m. Dampfanlage, gr. Kundsch., sehr **billig** zu verkaufen. Anzahlung 14—15000 Mark. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9108 an die Exp. des Ges. erbeten.

Eine Badeanstalt

gut erhalten, unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. [9461
A. Jamma, Grützmühlenteich.

Drgd. Rittergutsverk. o. Tausch.

Schön. Ritterg. i. Kr. Bromberg, ca. 1100 Mrg., **neue Gbd.,** schön. Inv. (25 Milchk. 17 Pf.) u. Landsch. (59,800 Mk. a. 8½%) **drgd. billig** für Landschaftstaxe (127475 Mk.) z. verkf. Anzahlung 24—30000 Mk. oder geg. **nur schönes Gut od. rentabl. Haus** zu vertausch., **eventl. unter Baarzuz. Nur ernstl. Refl.** näheres durch [9561]
C. Pietrykowski, Thorn.

Geschäftsverkauf.

Ein seit vielen Jahren gut eingeführtes **Eisenwaaren-, Material- u. Schank-Geschäft, mit großer Auffahrt,** Jahresumsatz ca. 100000 Mark, in bester Lage einer lebhaften Provinzialstadt, dazu gehörig großer Garten und Scheune, für zahlungsfähige Käufer günstig zu haben. Zur Uebernahme sind etwa 16000 Mk. erforderlich. Off. werden briefl. mit Aufschrift Nr. 9275 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Krankheitsh. ist in Elbing am alten Markte — beste Lage — belegenes

Geschäftshaus

in dem eine Reihe v. Jahren e. blühendes Geschäft m. Eisenwaaren, Haus- und Küchengeräthen betrieben wird u. daher zweifellos als gute Nahrungsstelle angesehen werden muß, mit dem ganzen Geschäfte u. der Firma unt. günstigen Bedingungen zu verkaufen. Reflektanten belieben sich dieserhalb an O. Henkel, Elbing, Heiligegeiststr. Nr. 44/45 zu wenden, der nähere Auskunft ertheilt.

Mein in Zynilloblott p. Strasburg Westpr. belegenes [9417

Grundstück

11½ Mg. Weizenb., gute Gebäude, Feuertaxe 10200 Mk., i. noch unt. 7000 Mk. v. sof. z. kaufen. Anzahl. gering, Hypothek fest, 4%. Geeignet z. Molkerei, f. Müller u. and. Gesch. Anfr. a. E. Gatzek, Zynilloblott. Briefmarke erbeten.

Ein sehr gut eingeführtes
Colonial-, Material-, Eisen-, Schank-, Holz- und Kohlengeschäft
beides Letzteres einziges am Orte bin ich Krankheitshalber geneigt, sofort zu verkaufen. Umsatz 120,000, Ausschank 4/8 Bairischbier täglich. Das Waarenlager ist sehr gut sortirt.

Offerten unter Nr. 8884 an die Expedition des Geselligen erbeten.



Mein in groß., schönen Obstgarten gel. herrschaftl.

Wohnhaus

m. kl. u. größeren Wohnungen, ist ganz oder getheilt per sofort zu verm., eventl. mit etwas Land. Zur Bahnstation Gr. Stürlack ½ Meile. [9137
Nagel, Gutsbesitzer, Salpkeim
p. Eichmedien.

Mein Grundstück

circa 300 Morgen in einem Plan, bestehend aus gutem Roggenboden nebst Wiesen, Winter- und Sommeraussaat, guten massiven Wirthschaftsgebäuden, lebendem und todtem Inventar, 10 Kilometer von der Kreisstadt Neidenburg entfernt, bin ich Willens, für den Kaufpreis von 21000 Mark bei circa 7- bis 9000 Mark Anzahlung sofort zu verkaufen. Reflektanten wollen sich brieflich mit Aufschrift Nr. 9167 in der Exped. des Geselligen in Graudenz melden.

Eine Seifenfabrik

nachweisl. gut eingeführt, ist anderer Unternehmungen weg. in e. Provinzialstadt Ostpr. unt. günst. Bedingungen zu verpachten resp. zu verkaufen. Offerten besonders von Fachmännern w. unter Nr. 8735 an die Exp. des Ges. erb.

Eine Seifen-Fabrik

mit ausgedehnter Kundschaft nebst gut geh. Colonialwaaren-Geschäft, verbunden m. Ausschank u. Destillation — sämmtl. Gebäude im neuen Zustande — in einer lebhaften Kreisstadt, Bahnst., ist bei geringer Anzahl. u. unter günst. Beding. sofort zu verkaufen. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 8968 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Mahlmühle

ewige Wasserkraft, 3 Mahlgänge, ein Walzenstuhl 2c. Leistung tägl. 3 Wisp., 1½ Kilom. von Kreisstadt u. Bahnstat. Acker, Garten, vollständ. todt. u. lebd. Invent., preisw. zu verkaufen. Offert. unt. Nr. 9065 an die Exp. d. Gesell. erbt.

Ein Gut

500 Morgen in einem Plan, in Westpreußen, nur guter Boden, ganz neue Gebäude, 17 Pferde, 40 Milchkühe, 15 Jungvieh, ¼ Meile von Stadt und Bahnhof, ist für 55000 Thaler bei Anzahlung von 40—45000 Mk. zu verkauf. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8024 durch die Expedition des Geselligen, Graudenz, erbeten.

Auftheilung des Gutes **Lippon** bei Neidenburg in [8896

Rentengüter.

Die Grundstücke mit Wiesen u. Wald werden mit Gebäuden und **Ernte** übergeben. Wassermühle am Orte, auch zum Verkauf. Besichtigung täglich.
v. Rudowski.

Zu Rentengütern sind in Masfanken bei Rehden nur noch

380 Morgen

abzugeben. Termine finden daselbst jed. Donnerstag, Vormittags 10 Uhr, bis 1. Juni statt. Auch wird Herr Holzhändler Littmann in Briesen Wpr. die Güte haben, etwaigen Käufer nähere Auskunft zu ertheilen. [9309]

Grundstücks-Verkauf. Ein neues, massives Grundstück, ca. 30 Morgen gutes Land und Mittelland 1 Kilometer von Bromberg entfernt, ist wegen Abreise nach Amerika billig zu verkaufen. Reflektanten belieben sich an mich zu wenden. [9003]
Wilhelm Heinrich, Bromberg, Louisenstraße 14a.

Grundstücks-Verkauf in Graudenz.

Wegen Neubau beabsichtigen wir unsere bisher zur Buchdruckerei benutzten, in **Graudenz im Mittelpunkte der Stadt, Ecke der Marienwerderstraße und des Holzmarktes belegenen** Wohn- und Druckereigebäude zu verkaufen. [9198]

Dieselben eignen sich wegen ihrer außerordentlich günstigen Lage ganz vorzüglich zur Einrichtung von Läden 2c.

Nähere Auskunft über Preis, Anzahlung und sonstige Bedingungen ertheilt der Mitinhaber unserer Firma Herr **A. Ventzki** in **Graudenz.**

Gustav Röthe's Buchdruckerei und Verlag des „Geselligen"
in Graudenz.

Das **Reinhold Zschiesche**'sche Restaurations-Geschäft, **Bromberg, Neue Pfarrstraße Nr. 5,** ist von sofort ab zu verpachten. Näheres bei **Hans Beckert** in Bromberg, Wilhelmstraße 75. [8849

☛ **Brillante Brodstelle** ☚ höchst solides Schank-, Restaurations-, Destillations- u. Wein-Geschäft Umständ. halber zu verkaufen. Gefl. Off. werd. unt. Nr. 9061 a. d. Exp. d. Gesell. erb.

Das **hierselbst Aeußeren Mühlendamm Nr. 4,** an dem mit elektrischer Bahn zu versehenden Straßenzuge belegene [9161

Grundstück

bestehend aus Wohnhaus, Hofraum, Stallungen, Wagenremise und Garten, als Geschäftsstelle bestens geeignet, soll zum Zwecke der Nachlaßregulirung **meistbietend verkauft** werden. Termin hierzu habe ich auf

den 15. Mai cr.,
Vorm. 10 Uhr

in meinem Bureau hierselbst, **Kurze** Hinterstraße 5, anberaumt.

Elbing, im April 1895.
Stroh,
Rechtsanwalt und Notar.

Zoppot, Nordstr. 4, (Seebad) unt. günst. Bedingungen in welchem schwunghaft **ein Haus** e. Pensionat betrieb., z. verm. od. z. verk.

Bäckerei.

Eine gutgehende Bäckerei von sofort oder 15. Mai zu vermiethen. Offert. u. „Bäckerei" Thorn postl. zu senden.

Eine schöne Geschäfts- und Kunden-

Wassermühle

m. einem Walzenstuhl, 4 Gängen, 113 Magdeburger Morg. Land, ⅔ Wiesen davon, eigen. Holz- u. Fischereibedarf, 25 Stück schönes Hauptvieh, soll krankheitshalber für 100000 Mk. verkauft werden. Die Mühle liegt nahe an einer schönen Garnisonstadt u. in guter Gegend. Meld. werd. briefl. m. Aufschrift Nr. 9503 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Ein herrsch. Grundstück

mit Garten, bester Bauzustand, feste unkündbare Hypothek, gut verzinsl. Baarer Ueberschuß 2700 Mk. Anzahl. 12000—15000 Mk. [9438
Th. Mirau, Danzig, Mattenbuden 22,1

Eine Gastwirthschaft

an d. Bahn u. Chaussee geleg., mit 20 Morg. Gartenland, lebend. u. todt. Inventar, massiv. Gebäud., groß. Tanzsaal, groß. Vergnügungsgart., einzige a. Orte, i. d. Nähe mehr. groß. Güter, ist Krankheitsh. d. Inhab. preiswerth schleunigst zu verkaufen. Zu erfr. b. Güteragenten
L. Löwenthal, Freystadt Westpr.

Für Ziegler!

Eine neu zu errichtende
Feldofen-Ziegelei

die gute Aussichten hat, ist mit etwas Land und neuen Gebäuden unter günstigen Bedingungen auf zehn Jahre zu **verpachten.** [8390

Gefl. Anfragen unter 8390 beförd. die Expedition des Geselligen.

Eine Besitzung

direkt an der Chaussee, 4 Kilometer von einer Kreisstadt mit Bahnverbindung, vorzüglich geeignet zum Meiereibetrieb, ist mit todtem und lebendem Inventarium sofort zu verkaufen. Größe ungefähr 40 Hektar, davon 25 Hektar ganz ausgezeichnete zweischnittige Flußwiesen. Preis 36000 Mk. mit einer Anzahlung von 10—12000 Mk. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8794 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Ich bin Willens, meine in Barkenbrügge bei Bahrenbusch belegene

Gast- u. Ackerwirthschaft

Umständehalber **preiswürdig** mit gut. Gebäuden u. Inventarium z. verkaufen. Acker nebst Wiesen u. Torf circa 50 ha alles in einem Plan mit gering. Anzahl.
8795] L. Orbach.

Ein Königl.

Rentengut

325 Mg., Posen, sehr preiswerth krankheitshalber zu verkaufen. — In Wstpr

kl. Ziegelei

zu verpachten. Meldungen werden br. u. Nr. 9050 an die Exp. des Ges. erbt.

Einige kleine [9431

Vorwerke

von 50—100 Morgen Areal, von sofort zu verpachten. Offert. unter A. Z. 500 postl. Rummelsburg i. Pom.

Geschäftsverkauf.

Anderweitiger Unternehmungen wegen ist ein seit 20 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes Putz-, Kurz-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft in Bromberg zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 Mk. erforderlich.

Selbstreflektanten wollen ihre Adr. unt. 9564 an d. Exped. d. Ges. abgeben.

In Schneidemühl ist eine seit 1892 bestehende **Schankwirthschaft** auf der Bromberger Vorstadt, an drei Straßen belegen, von sofort zu verpachten. Auch kann spätestens am 1. Oktober d. Js. ein Saal mitvermiethet werden. Kaution 500 Mark, Pacht ohne Saal 500 Mark. Grundstück ist auch verkäufl. Off. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9399 d. d. Exped. des Geselligen in Graudenz erbeten.

Mein Grundstück

180 Morg. groß, mit lebendem u. todtem Inventar, bin ich Willens, aus freier Hand zu verkaufen. [9459
Mroß, Abb. Bogimschöven
bei Liebemühl.

Gangbare Bäckerei

vom 1. Juli cr. zu verpachten, auch billig zu verkaufen. [8748
Glitza, Marienwerder.

Die Seen

in Gawlowitz von gleich zu verpachten.

Zur gefälligen Beachtung!
1874 Gegründet 1874.
Mein am hiesigen Ort bekannt reelles, größtes und ältestes
Güter- u. Häuser-Agentur-Geschäft
empfiehlt
Güter jeder Größe, **Hotels** große und kleine, **Wassermühlen, Beleihung** von Bank- und Privatgeldern
C. A. Ristau,
Bromberg, Friedrichsstr. Nr. 61 I.

Güter, Wassermühl.

vermittelt **J. Barkusky,**
Bromberg, Elisabethstr. 15 II.

Für ein in einer größeren Stadt der Provinz, im eigenen Hause zu begründendes feines Kolonialwaaren-, Delikatessen-, Wein- u. Weinstubengeschäft, wird ein branchekundiger

junger Kaufmann

als Socius gesucht. Derselbe muß die Fähigkeit haben, das Geschäft selbstständig zu leiten u. 6—7000 Mk. Vermögen besitzen. Meldungen werden briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9519 durch d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Hier sind mehrere ☛ **kleinere und mittlere Wirthschaften** ☚ zu haben. Auskunft ertheilt [8646
A. Janke, Neu-Stettin.

Mühlen-Pachtung oder Kauf.

Zum 1. Juli d. Js. suche eine Wassermühle, an Verkehrsstraßen gelegen, z. Pacht oder Kauf. Gefl. Of. unter O. T. postlagernd Altvalm bei Gramenz erbeten. [9107

Ein nicht zu großes

Restaurant

wird von sof. z. pacht. ges., auch in Verwalt. genommen. Meld. m. genauer Beschreibung werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 9499 d. d. Exped. d. Gesell. erbet.

Suche ein rentables Städtchen, wo ich **eine Buchbinderei und Papierhandlung** eröffnen könnte. Meld. werd. brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9501 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Gutskaufgesuch.

Ein Gut von 200—300 Hektar, wird zu kaufen gesucht. Offert. mit genauen Angaben über Lage, landwirthsch. Taxe, Hypotheken, Grund- and Gebäudesteuer und Feuerversicherung unter **J. 6398** befördert die **Annonc.-Expedit. von Haasenstein & Vogler Act.-Ges., Königsberg i/Pr.** [9483

Gastwirthschaft

a. d. Lande u. nachweislich rentabel m. b. 5000 Mk. Anzahlung z. kauf. ges. Offerten mit Preisanz. unt. **P. E. G. N. 40** postl. Bohnsack Wpr. erbet.

Bekanntmachung.

Der Konditor Albinus, Oberthornerstraße 34, ist zum Abtheilungsführer des Feuerlösch-Reserve-Corps des III. Bezirks gewählt worden. [9415

Graudenz, den 24. April 1895.
Die Polizei-Verwaltung.

Steckbriefserledigung.

Der hinter den Steinsetzer Hermann Martin unter dem 30. März 1895 erlassene, in Nr. 81 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Aktenzeichen I D 419/94. [9564

Graudenz, den 24. April 1895.
Königliches Amtsgericht.

Culm!

Den Herren Reisenden zur gefälligen Nachricht, daß ich nach dem Tode meines Mannes unser [9434]

Hotel zum schwarzen Adler

weiter führe und jeder Zeit bestrebt sein werde, das Wohlwollen meiner geehrten Gäste dem Hotel zu erhalten und zu erwerben.

Frau Hedwig Schulz.

Schmerzloses Zahnziehen mit Elektricität u. Lachgas. Plomben in Gold, Amalgam und Emaille, Anfertigung **künstlicher Zähne** und **ganzer Gebisse, Reparatur** zerbrochener Stücke. [7547

H. Elten, Culmsee
Thornerstraße, im Hause des Herrn **J. Zaremba.**

Dem geehrten Publikum von Lissewo und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich in Lissewo, Kr. Culm, ein comfortabel eingerichteten [9290

Rasir- u. Frisir-Salon

eröffnet habe und bitte um geneigten Zuspruch. **Zähne** ziehe gut und schmerzlos.

Lissewo, im April 1895.
St. Jacubowski,
Barbier u. Friseur.

Bin in [9294
Rosenberg
Hôtel Granath, **Dienstag und Mittwoch, den 30. April und 1. Mai,** in
Lautenburg, **Donnerstag und Freitag, den 2. und 3. Mai,** Hôtel Tiessen, zu konsultiren.
Dr. Gorodiski
pract. Zahnarzt, Berlin W.

Einem geehrten Publikum von **Gr. Konarczyn und Umgegend** zeige hiermit ergebenst an, dass ich vom 1. Mai cr. ab den Schroeder'schen Gasthof gepachtet habe u. denselben, verbunden mit grösserem [9464

Colonial- und Materialwaaren-Geschäft

unter meinem Namen weiter fortführen werde. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, durch Verabreichung nur guter Waaren, Speisen und Getränken zu coulantesten Preisen, mir die Zufriedenheit meiner werthen Kundschaft zu erwerben.
Mich des geneigtesten Wohlwollens bestens empfehlend, zeichne
Hochachtend **Otto Haaser.**

Sanatorium und Wasserheilanstalt Zoppot, Haffnerstraße Nr. 5. Erfolgreiche Kuren bei chronischen Krankheiten, wie Blutarmuth, Nervosität, Magen-, Darm- und Lungen-Katarrhe, Asthma, Rheuma, Gicht, Fettsucht u. s. w. — Danksagungen über erfolgreiche Kuren liegen vor. Naturgemäße Heilfactoren: Bäder, Massage, Electricität, Diätkuren rc. Preise sehr mäßig. Prospecte gratis. Für Erholungs-Bedürftige Zimmer à 1 Mk., mit Pension 3 Mark p. Tg. **Dr. med. Chr. Feuerstein** in **Wien**, approb. pract. Arzt, Director der Anstalt. [8523

Stottern.

Prestings Berliner Sprachheil-Institut, Berlin, Gerhardstr. 2 versendet neue Prospecte über briefl. u. persönl. Curse.

20000 Ziegelbretter

70 Centim. lang, 16 Centim. breit, suche zu kaufen. **G. Krafft,** Maurermstr., 9331] **Briesen Wpr.**

Speise-Kartoffeln
kauft jedes Quantum u. bittet um Offerten
8458] **Amand Müller, Thorn.**

Kaufe kleine eiserne [9424
Wendeltreppe
mindestens 3,30 Meter hoch. Offerten mit Preisangabe unter W. O. Nr. 333 postlagernd Osterode Opr.

Lokomobile

gebraucht, mit neuer Feuerbuchse und neuem Röhrensystem und Cylinder von Garrett, Buckau, 10—12 Pferdekräfte, $13^{1}/_{2}$ □ Heizfläche, in gutem Zustande, für 2500 Mark gegen Kasse verkäuflich. Anfragen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9296 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Der Ostdeutsche Hagel-Versicherungs-Verband

nimmt Versicherungen pro 95 u. später entgegen. Alle Erwartungen sind voll erfüllt. 1894 durchschnittl. 64 Pf. Prämie p. 100 Mk. beitrag. Vers.-Summe, alle Nebenkosten einbegriffen. Die Vers.-Summe hat sich pro 95 nahezu verdoppelt. Wer sich informiren u. Geld sparen will, lasse sich Geschäftsbericht u. Statuten senden [4190] **Die Direktion, Breslau,** Tauentzienstr. 62.

Norddeutscher Lloyd, Bremen.

Schnelldampferfahrten nach Newyork:
Von **Bremen** Dienstags und Sonnabends.
Von **Southampton** Mittwochs und Sonntags.
Von **Genua** bezw. **Neapel** via **Gibraltar** zweimal monatlich.

Bremen-Nordamerika. Nach **Newyork.** Nach **Baltimore.**
Bremen-Südamerika. Nach **Montevideo.** Nach **Buenos Aires.**
Oceanfahrt nach **Newyork** 7—8 Tage.
Bremen-Ostasien. Nach **China.** Nach **Japan**
Bremen-Australien. Nach **Adelaide, Melbourne, Sydney.**

Beste und billigste Reisegelegenheit.

Nähere Auskunft durch:
F. Mattfeldt, Berlin, Invalidenstrasse 93,
J. Lichtenstein, Löbau Wpr. **Adolph Loht, Danzig,** Tischlergasse 57.
A. Ertel, Riesenburg.

Schwefelbad Langensalza

(an der Gotha-Leinefelder Bahn), geöffnet von Anfang Mai bis Ende September Bäder-, Trink- und Inhalations-Kur für Katarrhe und chronische Entzündungen der Athmungsorgane, namentlich **Asthma, Unterleibsstockungen, Lues, Rheuma, Gicht, Hautkrankheiten, chronische Metallvergiftungen.** Wohnung und volle Pension im Kurhause. — Prospekte und jede Auskunft ertheilt [8524] **Die Direktion.**

Bad Landeck

in Schlesien.

Seit Jahrhunderten bewährte Heilquellen (Schwefel-Natrium-Thermen 28,5° C.)
Klimatischer Kurort. Terrain-Kurort. 450 Meter Seehöhe.
Angezeigt bei **Frauen-Krankheiten, Nervenleiden, Rheumatismus, Gicht, chronischen Katarrhen der Athmungswege, Blutstauungen im Unterleibe, Entwickelungsstörungen** (Bleichsucht), **Schwäche** und **Reconvalescenz.** Besuch 6000 Personen. Kurzeit von Mai bis Ende September. Eisenbahnstation: Glatz. Prospekte kostenlos.
Das Georgenbad wird für die Kurzeit 1895 am 1. Mai, das Marienbad und Steinbad (Moorbad) am 15. Mai eröffnet.
Der Magistrat.

Westpreußische Bohrgesellschaft m. b. H.

Danzig Vorstädtischer Graben 16 **Danzig**

Ausführung von
Tiefbohrungen und Brunnen-Anlagen.

Die Tauwerk- und Drahtseil-Fabrik

J. R. Claaszen, Danzig

empfiehlt ihr reichhaltiges Lager von **getheerten und ungetheerten Tauen, Manilatauwerk, Stahl- und Eisendrahtseilen für den Schiffs-, Flößerei- und Fischerei-Bedarf, landwirthschaftliche** und **gewerbliche Zwecke,** bei billigster Preisnotirung.

Hackmaschinen

„**Germania**", Modell 1895, in allen Breiten, bis 4 m,
„**Askania nova**", einfache Maschine für größere Reihenentfernungen,

Handhackpflüge

empfehlen als Spezialität [9491]

W. Siedersleben & Co.
Bernburg.
Ausführliche Drucksachen zu Diensten.

Die billigsten Tapeten

in **Graudenz** bei [6631]
Joh. Osinski.
Musterkarten nach außerhalb franko.

Für Brauereien.

200—800 Lagerbier-Malz
Ctr. feines
hat preiswerth abzugeben [8498
Herm. Moeck jun., Mühlhausen, Kreis Preuß. Holland.

Wruckensamen [9090]

echt pommersche Kannen, à Pfd. Mk. 1,60 rothgrauhäutige Riesen à Pfd. Mk. 1,50 versende wieder eigene Ernte geg. Nachnahme. **F. Schlutt, Stolp i/Pom.**

Blaue Riesen und Athene

600 und 800 Centner, mit der Hand verlesen, verkauft franco Weißenburg Dom. Targowisko bei Löbau Wpr.

Limburger Käse

gut reif, à Ctr. 13 Mk., offerirt die 9550] **Käsehandlung** Langestr. 7.

Preislisten

mit 200 Abbildungen versendet franko gegen 20 Pf. (Briefmarken), welche bei Bestellungen von 3 Mk. an zurückvergütet werden, die **Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagen-Fabrik** von **Müller & Co., Berlin S.,** Prinzenstr. 42. [889

Ein gebrauchtes Zweirad

für den billigen Preis vor 70 Mark sofort zu verkaufen. Offert. u. Zweirad 333 postl. Dt. Eylau erbeten.

Ein gut erhaltenes starkes [9514
Dreirad
steht billig zum Verkauf bei
H. Gnuschke, Zempelburg.

2000 Centner gesunde [9387
Speise- u. Saat-Kartoffeln
gen. Imperator, Athene u. Early Rose, zu verkaufen in
Debenz per Wiewiorken.

Zur Saat:

Wicke, gelbe und blaue, Lupinen, kleine u. große Gerste, Hafer, Sommerweizen rc.
9574] empfiehlt
Max Scherf.

Gummi-Artikel

Neuheiten von Raoul & Cie., Paris.
Illustr. Preisliste grat. u. discret d.
W. Mähler, Leipzig 42.

Eine wenig gebrauchte **Universal-Patent-Kaiser-** [9355
Hackmaschine
von L. Laas-Magdeburg, verkauft **Hanßguth** bei **Rehden.**

Den Bauunternehmern, sowie Bauherren empfehle mein reichhaltig sortirtes Lager in [9439

Baubeschlägen

Dachpappe, Theer
sowie weißen und bunten

Kachelöfen

zu äußerst billigen Preisen frei in's Haus
Joseph Schoeps,
Gr. Kommorsk.

Franz. Luzerne, Rothklee, Weißklee, Gelbklee, Schw. Klee, Wundklee, Engl. und ital. Raygras, Thymothee, Seradella, Riesenspörgel, Senf, Buchweizen, grünt. Riesenmöhren, Futterrübensamen, Pommersche Kannenwrucken, Pferdezahnmais, Zuckerhirse rc.
empfiehlt [9575
Max Scherf.

Marienburger Geld-Lotterie

3372 Geldgewinne sofort und ohne Abzug zahlbar. Hauptgew. **90000, 30000, 15000 Mk.** usw. Ziehung schon 21. u. 22. Juni cr. **Loose à 3 Mk., 10 Loose 28 Mk. Porto und Liste 30 Pf.** Nachnahme 20 Pf. mehr. [8432
Oskar Böttger,
Marienwerder Wpr.

Für Feinschmecker!

Billigste Bezugsquelle für sparsame Hausfrauen!

Margarine

zu Fabrikpreisen gegen Casse, täglich frische Waare, vollständiger Ersatz für Naturbutter. [8855
Feinste Tafel-Margarine, à Pfd. 63 Pf., sowie abfallende Qualitäten bis 37 Pf. à Pfd.;
Feinste Cocosnußbutter, à Pfd. 50 Pfg.
Bestellungen auf Postcolli Netto 9 Pfd Inhalt werden prompt ausgeführt. Kiste frei. Preislisten stehen zu Diensten.
Margarine Spezial-Geschäft
Otto Reinke, Danzig,
Poggenpfuhl 28.

Grabeinfassungen

aus einem Stück bestehend, mittelst Maschinen hochfein polirt, fertigt seit Jahren und hält stets vorräthig [6386
A. Kummer Nachf., Elbing
Cementröhren- u. Kunststeinfabrik mit Dampfbetrieb.



Billiges Papiergeld. für Leute, welchen es an Moneten bisher gefehlt hat: Hundertmarkschein 15 Pfg., Fünfzigmsch. 15 Pf., Fünfmsch. 15 Pf., Geldscheinquodlibet 25 Pf. Dies. Papierg. ist in künstl. Ausf. hergest. u. in Wirk. so täusch., dass Jeder b. flüchtig. Hinsehen dies. Scherz für baare Münze hält. **H. C. L. Schneider, Berlin,** Bernburgerst. 6.

Chilisalpeter
Superphosphat
Thomasmehl
Kainit
9576] empfiehlt
Max Scherf.

Russische Speisezwiebeln

und russische **geräucherte Steckzwiebeln,** Kartoffelsorte, offerirt billigst [9481]
H. Spak, Danzig.

Mauersteine

werden verladen. Schiffer können sich melden. Dampfziegelei **Weichselhof** bei Schulitz. [9493]

Pferde-Loose à 1 Mark
11 Loose für 10 Mark
versend. **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Packhofstr. 29.

Zwei noch sehr gut erhaltene
Riffelwalzenstühle

System Baurmeister, 550 mm lang, 225 mm Durchmesser, vor 1 Jahr im Betrieb gesetzt, für eine kleine Mühle vorzüglich geeignet, will ich wegen Einstellung größerer Stühle sehr billig verkaufen. [9318
Joseph Herzog, Kollinz-Mühle bei Pr. Stargard.

2 Doggen

(Rüden) 8 Wochen alt, gelbgrau und getigert, verkauft sehr preiswerth **H. Garske,** Samotschin Pos.

Weiße Bohnen

verkauft **A. Schöpau,** Oberthornerstr. 27.

Viehverkäufe.

Ein Paar Pferde

flotte Gänger, zu verkaufen. [9004
Max Rosenthal, Spediteur, **Bromberg.**

Rappwallach

6jähr., 1,74 m, fehlerfr., f. jedes Gewicht, völlig truppenfromm, bequem u. leicht zu reiten, für 1000 Mk. zu verkaufen. Offert. postl. Thorn unter W. F. 851. [8758

Ein dunkelbrauner Wallach

mit guten Gängen, preußisches Vollblut, 9jährig, 7" groß, für Inspektoren auf dem Lande geeignet, steht preiswerth zum Verkauf. [8858
Gouvernement Thorn.

Dunkelbraune Stute

sechsjährig, 4 Zoll, für leichtes und mittleres Gewicht, fehlerfrei, truppenfromm, gängig, zu verkaufen. [9497]
Hauptmann von Eichstedt, Oberbergstraße 36.

Sprungfähige und jüngere schwarzscheckige [3543

Holländer Bullen

von Heerdbuchelteren abstammend, und sprungfähige, tadellose

Yorkshire-Eber

stehen zum Verkauf in **Annaberg** bei Melno, Kreis Graudenz.

3 Mastochsen

sind in **Blyfinken** bei Hohenkirch verkäuflich. [9297]

8 Sterken

tragend, auf Vorwerk **Weißberg** stehend, verkauft **Dom. Thymau b. Mühlen Opr.**

Sehr schöne ostpreuß. sprungfäh. **Holländer, 5 dreij. Ochsen, 7 trag. Stärken, 20 Kuhkälber,** halb- und anderthalbjähr. sämmtl. von Heerdbuchth. abstamm., **160 Kreuzungsjährlinge** stehen zum Verkauf.
Mengen p. Bischofstein Opr.

12 Stück 8/4 Jahre alte, junge, Holländer

Kühe

aus schöner Heerde, weil überzählig, frischmilchend und tragend, stehen in **Glauchau** per Culmsee **zum Verkauf.**



15 fette schwere
Stiere
und 25 sehr schöne
Stiere

zur Mast, über 8 Centr. Durchschnittsgewicht verkauft **Dom. Pierewo**
9566] per Jablonowo Wpr.

Sechs $1^{1}/_{2}$ bis 2jährige zur Zucht geeignete
Holländer Bullen
pr. Ctr. Mark 35,00, hat zu verkaufen
Stoermer, Koenigsdorf
[8928] bei Marienburg.

7 englische Böcke

sprungfähig, $^{7}/_{8}$ rein Hampshiredown, sehr schöne Figur, verkauft je nach Auswahl des Käufers mit 75 bis 100 Mk. [8119
Dom. Birkenau bei Tauer.

In **Dom. Glasau** bei Unislaw sind noch 100 Stück
fette Lämmer
verkäuflich. [9480]

33 fette Schweine

verkauft **Gawlowitz bei Rehden.**

14 Stück à 2 Centner, $^{3}/_{4}$ Jahr alte, fette **Schweine,** 4 fette, à 12 Centner schwere **Kühe** hat abzugeben.
9411] **G. Bitzer, Kaldus**

Einen sprungfähig. Bullen

Ostfriese oder Holländer, sucht zu kaufen und erbittet Offerten [9435
Dom. Zalesie bei Poln. Cekcin.



Geldverkehr.

Gleich hinter Landschaftsgeldern zur zweiten Stelle werden [9045]

12—15000 Mark

à $5^{1}/_{2}$% von sofort gesucht auf meinem schuldenfreien Gut von 400 Morgen groß. Offerten werden unter R. M. postlagernd Fordon erbeten.

Suche zur ersten Stelle auf ein Krug-grundstück **7500 Mark** zu cediren. Kaufpreis 15000 Mark. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 9277 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 100.

Graudenz, Dienstag] [30. April 1895.

Der Kampf mit der Braukommune.

Humoristische Erzählung aus alter Zeit

2. Forts.] von Herrmann Heinrich. [Nachd. verb.

„Ich hatte gestern das Glück, Fräulein Liesbeth auf dem Balle kennen zu lernen und wollte mir erlauben, mich nach ihrem Befinden —“

„Lassen Sie das, junger Mann!“ unterbrach ihn barsch der Doktor. „Ich habe zunächst ein anderes Wort mit Ihnen zu reden. Sagen Sie doch, wie nennt man einen Menschen, der sein feierlich und vor Zeugen gegebenes Ehrenwort ganz unmittelbar und in gewissenlosester Weise bricht?“

„Wie man den nennt? Doch gewiß einen wortbrüchigen, unehrenhaften Mann.“

„Und das sagen Sie mir so ruhig?“

„Ich? warum sollte ich es nicht sagen?“

„Dieses unschuldsvolle Engelsangesicht!“ rief der Doktor ironisch. „Mein Herr, zum zweiten Male hintergehen Sie mich nicht!“

Eine Blutwelle ergoß sich über Gustav's Gesicht. „Ich weiß nicht, Herr Doktor, was Sie eigentlich gegen mich haben. Aber bei aller Bescheidenheit dem bejahrten und verdienten Manne gegenüber muß ich doch bitten, mich mit Worten zu verschonen, die einer Beleidigung gleichkommen. Ich habe so etwas nicht verdient.“

„So! Nun, vielleicht besinnen Sie sich, wenn ich Ihnen einige Thatsachen vorführe. Thatsache ist, daß das Geheimniß der Ressource, das Pilsenburger Bier betreffend, verrathen ist und in der Stadt den allgemeinen Gesprächsstoff bildet. Thatsache, daß die Nachricht von Ihrem Vater ausgegangen ist, und endlich Thatsache, daß Sie der einzige Gast in der Ressource waren.“

„Ach, ich verstehe“, entgegnete Gustav unwillig. „Ich muß demnach der Verräther sein. Nun, Herr Doktor, ich habe Ihren Thatsachen noch eine vierte hinzuzufügen. Thatsache ist, daß ich heute meinen Vater noch gar nicht gesprochen habe. Ich bin spät aufgestanden und dann sofort hierhergeeilt. Mein Vater hat im Geschäft zu thun; jedenfalls habe ich ihn nicht gesehen.“

„Dann werden Sie wohl im Schlaf gesprochen haben,“ antwortete der Doktor lakonisch.

Gustav wandte sich ab. Ein bitteres Wort schwebte ihm auf der Zunge aber er unterdrückte es. Dann sagte er: „Ich zweifle nicht, Herr Doktor, daß Sie Ihren Irrthum bald erkennen und dann auch mir gegenüber die Pflichten eines Ehrenmannes erfüllen werden. Jedenfalls werde ich nicht eher die Schwelle dieses Hauses wieder überschreiten, als bis ich der Genugthuung von Ihrer Seite sicher sein darf. Adieu!“

Festen Schrittes verließ er das Zimmer, und überrascht sah ihm der Doktor nach. „Donnerwetter!“ murmelte er. „Das hätte ich dem jungen Manne nicht zugetraut. Genugthuung von meiner Seite! Nun, so weit sind wir noch lange nicht.“ Er öffnete die Thür und sah, wie seine Frau und Liesbeth hinter den ihrigen verschwanden. Nur Gustav stand ruhig, grüßte noch einmal höflich und ging mit stolzen Schritten die Treppe hinab.

Zu Hause angekommen, bat Gustav seinen Vater flehentlich, die Angelegenheit mit der Ressource nicht weiter zu verfolgen, indem er ihm zugleich seine Liebe zu Liesbeth gestand. Da aber kam er schön an. „Bis zur letzten Lehmwand,“ rief er, „wird die Sache ausgefochten. Die vornehmen Leute glauben, mit uns einfachen Bürgern machen zu können, was sie wollen. Aber wir werden ihnen zeigen, wen sie vor sich haben. Es ist nicht wahr, daß das Kommunebier schlecht ist. Wir trinken es von Kindesbeinen an und fühlen uns wohl dabei. Und die Liebelei mit dem Mädel schlag' Dir aus dem Kopf. Ein gesunder Mensch wie Du, der seine Sache gelernt hat, braucht sich nicht bei vornehmen Leuten herum zu drücken. Das ist aber nun die Strafe dafür, daß Du den Ressourceball besucht hast. Hättest Du auf mich gehört, so wären Dir diese Unannehmlichkeiten erspart geblieben. Uebrigens will ich dem Doktor darüber, wer mir das Geheimniß der Ressource verrathen hat, gern reinen Wein einschänken.“

Der bittende Blick des Sohnes schweifte vom Vater zur Mutter. Aber auch bei dieser fand Gustav keine Hülfe. „Offen gestanden,“ sagte sie, „mir ist Doktors Lisbeth viel zu arm. Dein Studium hat soviel Geld gekostet, und Du bist etwas geworden. Dafür können wir wohl etwas verlangen. Du bist auch noch viel zu jung zum Heirathen, Du kannst warten.“

Die Angelegenheit gegen die Ressource nahm also ihren Lauf. Eine polizeiliche Strafverfügung, die in den nächsten Tagen einlief, verurtheilte die Ressource nach den bestehenden strengen Gesetzen zur Zahlung einer Entschädigung, welche dem Preise des getrunkenen Bieres gleichkam.

Gegen diese Verfügung beantragte der Vorstand gerichtliche Entscheidung. Ein Rechtsanwalt, dem die Sache übertragen wurde, stellte siegesgewiß einen durchschlagenden Erfolg in Aussicht. Die ganze Stadt war am Tage des Termins in Aufregung, und die Schankstätten wurden nicht leer. Die Einwohnerschaft war in zwei Lager getheilt, von denen das eine für die Sache der Kommune und das andere für die Sache der Ressource leidenschaftlich eintrat.

Nach mehrstündiger Verhandlung wurde der Richterspruch bekannt. Dieser schloß sich der Polizeiverfügung an und verurtheilte die Ressource zu der festgesetzten Strafe und den Gerichtskosten. Die Partei der Braukommune begrüßte die Entscheidung mit Siegesgeschrei, die Ressource aber beschloß noch am nämlichen Tage, eine höhere Instanz anzurufen.

Aber auch die Richter der zweiten Instanz schienen nicht fähig zu sein, Bier von Spülwasser zu unterscheiden. Das Urtheil der ersten Instanz wurde bestätigt, die Kosten vervielfachten sich, und die Kluft zwischen den beiden Liebenden wurde breiter und breiter.

Die Wuth des Doktors ward durch den Widerstand aufs Höchste entfacht. Nun wollte er erst recht seinen Willen durchsetzen. Er veranlaßte den Vorstand, auch noch die dritte Instanz in Anspruch zu nehmen, indem er zugleich den Richtern in der Provinzialhauptstadt einige gutverkorkte Flaschen mit dem Getränk der Braukommune zusandte. Sie selbst sollten entscheiden, ob man dieses Bier trinken könne, ohne Schaden an seinem Leibe zu nehmen. Aber das Glück stand nun einmal nicht auf Seiten des Rechts. Durch einen unaufgeklärten Zufall liefen die Flaschen unterwegs aus, woraus nun die Braukommune mit scheinbarem Recht folgerte, das Bier sei so stark gewesen, daß es seine Bande gesprengt habe. Das Obergericht schien derselben Meinung zu sein, denn auch der dritte Akt des Trauerspiels endete mit der Verurtheilung der Ressource. Die Braukommune triumphirte, die Ressource bezahlte, und das arme Liebespaar sah sich durch einen unüberbrückbaren Abgrund getrennt.

* * *

Gustav hatte am heimathlichen Gymnasium sein Probejahr abgemacht, und er sah nun der festen Anstellung entgegen. Wie schön wäre es gewesen, wenn er nun seine Liesbeth hätte heimführen und mit ihr sein eigenes Nest hätte bauen können.

Das Weihnachtsfest war vorüber, und die ersten Frühlingsstürme wehten durch das Land. Da hatte Gustavs Vater das Unglück, daß er sich eines Tages beim Abladen der Mehlsäcke Schaden that. Zunächst beachtete er den Schmerz in der Hüfte nicht, bald aber mußte er der gewohnten Thätigkeit entsagen und schließlich das Bett aufsuchen. Die bekannten Hausmittel schlugen nicht an, der Zustand des Kranken verschlimmerte sich mit jedem Tage, und man mußte wohl oder übel die Hülfe des Arztes in Anspruch nehmen. Aber nicht dem Doktor Steinert wollte Hammer den Triumph gönnen. Er ließ deshalb einen Arzt aus Pilsenburg kommen, der schon aus dem Grunde einen guten Ruf genoß, weil er nicht aus Regenheim war. Eine gesetzliche Beschränkung dieser Freiheit war zum Schaden des Doktor Steinert nicht vorhanden.

Dieser aber folgte mit tiefem Interesse und innerem Triumphe dem Verlauf der Krankheit. — Mit steinerner Ruhe ließ er sich berichten, daß die Mittel des Pilsenburger Arztes nicht anschlugen, daß man bereits einen zweiten Doktor zu Rathe gezogen hätte und daß trotzdem der Kranke dem Grabe näher und näher komme. Oeffentlich sprach er es aus, daß der Kranke nur das berühmte Bier der Braukommune trinken möge. Habe es die Korken aus der Flasche getrieben, so werde es wohl auch die Krankheit aus dem Leibe treiben.

Eines Abends spät hörte er schnelle Schritte auf der Treppe, die Thür ging auf, und Gustav, mit den Zeichen der Angst auf dem erregten Gesicht, trat ein. „Um Gotteswillen, Herr Doktor, kommen Sie schnell!“

Schweigend sah der Doktor einen Augenblick auf den jungen Mann. Ein scharfes Wort lag auf seiner Zunge, aber er unterdrückte es und ging mit. Unterwegs erzählte Gustav, daß man dem Vater einen alten Schäfer, der schon Wunderkuren vollbracht haben sollte, empfohlen habe; aber der Kranke habe erklärt, daß er lieber sterben, als sich einem solchen Pfuscher in die Hände geben wollte. Der Doktor horchte erstaunt. Dieser gesunde Menschenverstand imponirte ihm, und mit einer gewissen Achtung trat er an das Krankenbett. (Schluß folgt.)

Verschiedenes.

— Der frühere Landesdirektor und Landtagsabgeordnete **Wirth** ist am Sonnabend in **Wiesbaden gestorben**.

— [**Hochherzige Gabe.**] An der Rheinbrücke zu **Speier** ist dem Schiffer Roeder vor Kurzem ein beladenes Backsteinschiff zerschellt, und durch diesen Verlust seines Erwerbsmittels gerieth R. in die empfindlichste Bedrängniß. Der Prinz-Regent **Luitpold von Bayern** hat nun dem R. zur Anschaffung eines neuen Fahrzeuges aus dem Dispositions-Fonds die **Summe von 2000 Mk.** überwiesen.

— Eine **Riesenbittschrift** wird dem englischen Ministerium demnächst überreicht werden. Sie ist von 7500000 Personen **unterzeichnet**, welche fünfzig verschiedene Sprachen reden. Die englischen Mäßigkeits-Frauenvereine haben diese Riesenbittschrift in zwei Jahren zu Stande gebracht; ihr Zweck ist, die Regierung zu ersuchen, den **Verkauf von berauschenden Getränken** und **Opium** im ganzen englischen Reiche zu verbieten.

n [**Elektrische Beleuchtung mittels Fesselballons.**] Die **deutsche Heeresverwaltung** beschäftigt sich augenblicklich mit Versuchen, **Manöverterrains** mit Hilfe von **Ballons elektrisch** zu beleuchten. Die Quelle der Elektricität befindet sich auf der Erde, die elektrischen Lampen sind an den Fesselballons befestigt. Diese Lampen, welche eine Leuchtkraft von ungefähr 5000 Kerzen besitzen, genügen, um eine Fläche von 500 Metern Durchmesser zu erhellen. Die Ballons, an denen sich die Lampen befinden, stehen 150 bis 200 Meter über dem Erdboden, und eines der drei Kabel, welche den Ballon halten, birgt die elektrische Leitung zu den Lampen. Der auf diese Weise erleuchtete Raum genügt, um eine ganz beträchtliche Zahl von Soldaten mitten in der Nacht und dennoch bei Tageshelle ihre Uebungen machen zu lassen.

— Im Februar d. Js. war von der „Königsb. Allg. Ztg.“ die Nachricht verbreitet worden, daß zwei in der **deutschen Marine** dienende **Matrosen**, Namens Ulke und Schöffke aus **Zimmerbude** an der Westküste von Afrika in grausamer Weise **von Negern ermordet** seien. Die angestellten Nachforschungen haben, nach der „Berl. Korresp.“ des Ministers v. Köller, ergeben, daß diese Nachricht auf **Erfindung** beruht. Unter den aus Zimmerbude stammenden, zur Zeit bei der Kaiserlichen Marine dienenden Mannschaften kommen die Namen Ulke und Schöffke überhaupt nicht vor. Dagegen ist der Name Ulke in der benachbarten Ortschaft **Peyse** vertreten, und zwei von dort gebürtige Leute dieses Namens befinden sich auch gegenwärtig in der Marine. Beide haben noch kürzlich an ihre Angehörigen aus Singapore geschrieben; ihre Briefe enthalten aber nichts über den von der „Königsb. Allg. Ztg.“ gemeldeten Vorfall. Auch sonst sind weder in Zimmerbude, noch in Peyse Nachrichten darüber eingegangen. Ebensowenig ist den Behörden irgend etwas davon bekannt.

— Die **Schneedecke** im Norden **Rußlands** bis zu den Central-Gouvernements **thaut** langsam ab, was für die Felder günstig ist. Die **Wintersaaten** haben im allgemeinen günstig überwintert; der Mäuseschaden vom Herbste ist geringfügig. Die Frühjahrsfröste, welche stellenweise eine Eiskruste bilden, sind in den mittleren Schwarzerd- und Wolgagouvernements von einigem Belang. Unterspülungen sind in einigen Gegenden Polens vorgekommen. Das Säen des Sommergetreides ist noch nicht beendet, nähert sich aber seinem Ende im Kaukasus und in Bessarabien.

Briefkasten.

G. P. 100. Vereine, welche nur Artikel für die eigenen Bedürfnisse ihrer Mitglieder zu beschaffen bezwecken und statutenmäßig und thatsächlich ihren Verkehr auf die Mitglieder beschränken, keinen Gewinn unter die Mitglieder vertheilen und für den Fall der Auflösung eine Vertheilung des aus dem Gewinne angesammelten Vermögens unter den Mitgliedern ausschließen, sind der Gewerbesteuer nicht unterworfen. Fehlt es an einem dieser vier Erfordernisse, so ist der betr. Verein gewerbesteuerpflichtig.

Nikol. Die Garnison Graudenz hat: 173 Offiziere und Aerzte 66 Militärbeamte, 5377 Unteroffiziere und Mannschaften, zusammen also 5616 Köpfe.

F. K. W. 1) Am 1. Juli d. J. wird nach Ihrer Mittheilung die letzte Miethsrate fällig. Erfolgt Zahlung nicht, so können Sie dann wegen der Miethsforderung klagbar werden, um erforderlichen Falls beim Abzuge am 1. Oktober d. J. Ihr Zurückbehaltungsrecht an den pfändbaren Effekten des Miethers auszuüben. 2) Der Miethszins muß, wenn nicht anderes verabredet, vierteljährlich postnumerando entrichtet werden. Der Rückstand zweier Termine berechtigt den Vermiether, dem anderen Theile noch vor Ablauf der Kontraktszeit aufzukündigen.

H. B. in O. 120. Ein Jagdpächter, welchem der Jagdschein entzogen ist, ist nicht mehr jagdberechtigt und darf weder andern die Erlaubniß ertheilen, die Jagd auf dem von ihm gepachteten Jagdterrain auszuüben, noch Jagderlaubnißscheine ertheilen. Ist die Jagd an zwei Personen gemeinschaftlich verpachtet, so kann einem Dritten die Erlaubniß zur Jagdausübung nur von den beiden Jagdberechtigten wirksam ertheilt werden.

A. S. Sie verwechseln die Gemeindesteuerliste mit der Gemeindeabgabenliste. Die Gemeindesteuerliste hat nach § 75 des Einkommensteuergesetzes 14 Tage lang öffentlich auszuliegen und ist der Beginn der Auslegung in ortsüblicher Weise bekannt zu machen. Während dieser Zeit ist jeder einzelne Steuerpflichtige berechtigt, sich über seine stattgehabte Einschätzung zu informiren, und kann gegen dieselbe binnen einer Ausschlußfrist von 4 Wochen die Berufung einlegen. Die Gemeindeabgabenliste muß nach der Landgemeindeordnung ebenfalls nach vorgängiger ortsüblicher Bekanntmachung 14 Tage öffentlich ausliegen. Hier kann jedoch durch Gemeindebeschluß angeordnet werden, daß jedem einzelnen Steuerpflichtigen eine besondere Mittheilung über die zu zahlende Steuern zugesandt wird. Gegen diese Liste kann jeder Steuerpflichtige binnen 3 Monaten Einspruch erheben.

W. Von dem steuerpflichtigen Einkommen sind nicht in Abzug zu bringen Wohnungsmiethe, Kirchenbeitrag und Prämie für die Feuerversicherung. Ein Einkommen von über 1500 bis 1650 Mk. bedingt einen Steuersatz von 21 Mk. Die Reklamation würde ohne Erfolg sein.

C. K. in G. 1) Ein Einkommen von 900—1050 Mark bedingt einen Einkommensteuersatz von 6 Mk. 2) Von dem Einkommen kann die Prämie, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt wird, soweit dieselbe den Betrag von 600 Mk. jährlich nicht übersteigt, in Abzug gebracht werden, jedoch nicht die Lebensversicherungsprämie, welche der Steuerpflichtige etwa für seine Kinder oder Ehefrau zu zahlen hat.

[**Offene Stellen für Militäranwärter.**] **Chaussee-Aufseher**, Kreisausschuß Lötzen, 600 jährlich, sofort. **Kanzleigehilfe**, Landgericht Stettin, 8—10 Pf. für die Seite Schreibwerk, sofort. **Amtsbote und Vollziehungsbeamter** beim Distriktsamt in Bentschen, nicht über 35 Jahre alt, 600 Mk. und die tarifmäßigen Exekutionsgebühren, sofort.

Thorn, 27. April. **Getreidebericht** der Handelskammer. (Alles pro 1000 Kilo ab Bahn verzollt.)

Weizen fast ohne Angebot, sehr fest, 124-26 Pfd. 145-47 Mk., 128-31 Pfd. 149-50 Mk. — **Roggen** sehr fest, aber nur vereinzelt angeboten, 120 Pfd. 120-21 Mk., 122 Pfd. 122 Mk. — **Gerste** unverändert, Brauwaare 115-17 Mk., beste über Notiz. — **Erbsen** Futterwaare 101-103 Mk. — **Hafer** inländischer reiner bis 116 Mk., polnischer 103-5 Mk.

Bromberg, 27. April. **Amtlicher Handelskammer-Bericht.** **Weizen** 142—152 Mk., geringe Qualität 135—140 Mk., feinster über Notiz. — **Roggen** 114—124 Mk., feinster über Notiz. — **Gerste** 90—106 Mk., Braugerste nominell 106—115 Mk. — **Futtererbsen** 95—110 Mk., Kocherbsen 115—130 Mk. — **Hafer** 105—110 Mk. — Spiritus 70er 33,50 Mk.

Posen, 27. April. **Spiritus.** Loco ohne Faß (50er) 52,80, do. loco ohne Faß (50er) 33,10. Fest.

Berliner Produktenmarkt vom 27. April.

Weizen loco 135—156 Mk. nach Qualität gefordert, Mai 152—150—151,50 Mk. bez., Juni 151—150—151,50 Mk. bez., Juli 151—150—151,50 Mk. bez., September 151,50—150—151,50 Mk. bez., Oktober 152—150,50—152 Mk. bez.

Roggen loco 128—135 Mk. nach Qualität geford., guter 132,75 Mk. ab Boden bez., Mai 133,25—131,25—133,25 Mk. bez., Juni 134—132,25—134,25 Mk. bez., Juli 135,50—133,50—135,25 Mk. bez., August 135,75—133,75—136 Mk. bez., September 136,25 bis 134,25—136,50 Mk. bez., Oktober 136,50—134,50—137,25 Mk. bezahlt.

Gerste loco per 1000 Kilo 105—165 Mk. nach Qualität gef.

Hafer loco 125—147 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef. mittel und gut ost- und westpreußischer 130—138 Mk.

Erbsen, Kochwaare 127—162 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 116—126 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 42,5 Mk. bez.

Original-Wochenbericht für Stärke und Stärkefabrikate von Max Sabersky. Berlin, 27. April 1895.

	Mark		Mark
Ia Kartoffelmehl	17 1/4—17 3/4	Rum-Couleur	33—34
Ia Kartoffelstärke	17 1/4—17 3/4	Bier-Couleur	32—34
IIa Kartoffelstärke u. Mehl	13—16	Dextrin, gelb u. weiß Ia.	23—24
Feuchte Kartoffelstärke Frachtparität Berlin	9,30	Dextrin secunda	20—22
Fkfr. Syrupfabr. notiren fr. Fabr. Frankfurt a. O.	8,90	Weizenstärke (klst.)	25—26
		Weizenstärke (grßst.)	35—36
		do. Hallesche u. Schles.	35—37
Gelber Syrup	20—20 1/2	Reisstärke (Strahlen)	49—5[illegible]
Cap Syrup	21 1/2—22	Reisstärke (Stücken)	47—4[illegible]
Cap. Export	22—22 1/2	Maisstärke	31—32
Kartoffelzucker gelb	20—20 1/2	Schabestärke	32—33
Kartoffelzucker cap.	22—22 1/2		

Stettin, 27. April. **Getreidemarkt.** **Weizen** loco höher, neuer 152—154, per April-Mai 152,50, per September-Oktober 154,00. — **Roggen** höher, loco 130—134, per April-Mai 134,50, per September-Oktober 135,50. — Pomm. Hafer loco 118—122. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, ohne Faß 70er 34,00.

Magdeburg, 27. April. **Zuckerbericht.** Kornzucker excl. von 92 % —, neue 10,10—10,25, Kornzucker excl. 88% Rendement 9,40—9,60, neue 9,60—9,80, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,40—7,25. Stetig.

Für den nachfolgenden Theil ist die Redaktion dem Publikum gegenüber nicht verantwortlich.

7. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. April 1895, vormittags.

260 463 [500] 72 570 886 958 1082 338 41 566 644 48 821 2033 364 447 78 519 [1500] 982 3026 177 93 377 82 781 [3000] 844 4002 100 1 20 350 471 504 13 62 73 707 [300] 807 917 26 5024 130 48 202 96 306 417 668 [300] 735 87 6419 995 96 7048 163 297 404 583 909 [500] 88 8639 739 907 73 9091 159 255 56 477 565 626 737 74 [3000] 846 66 956 [1500] 58 73

10041 200 73 301 498 801 934 46 [3000] 11092 185 200 56 386 97 682 703 831 915 12089 141 [300] 333 45 766 834 [500] 914 52 13020 34 118 348 649 80 700 17 14233 57 358 86 402 64 546 56 799 903 49 61 79 15023 326 603 816 62 973 16129 69 300 70 87 461 [300] 657 703 [300] 17176 255 95 [3000] 304 55 71 514 31 771 86 869 88 978 18004 176 295 400 649 [1500] 79 718 [1500] 848 902 18 19329 232 627 41 744 90

20071 415 69 82 87 [1500] 769 873 939 21255 411 13 85 [300] 524 [1500] 54 75 955 22102 91 285 406 522 55 771 899 23021 [1500] 43 226 483 504 819 27 39 67 904 34 51 76 24032 67 [300] 161 227 29 99 457 523 809 25435 82 [500] 530 682 [1500] 26034 151 266 310 468 511 653 846 60 959 27213 424 573 [1500] 632 713 [3000] 15 800 906 46 28147 245 357 426 82 513 657 703 88 909 29000 95 [3000] 108 83 277 438 679 825 57 61 929 [300] 87

30142 54 266 468 774 31026 134 249 80 463 584 774 [3000] 901 32220 329 551 682 844 954 80 [1500] 33185 306 520 849 34030 218 398 539 45 684 [300] 784 870 86 902 35258 73 310 63 491 673 98 710 853 [500] 998 36069 291 369 435 767 95 37099 102 33 [500] 204 35 322 513 606 804 38097 144 242 488 513 23 37 95 634 [300] 945 39134 295 302 [1500] 52 452 92 706 [1500] 17 838 73 [300]

40125 290 332 63 [3000] 64 [500] 91 570 [1500] 84 98 904 41020 99 284 542 66 604 50 77 963 42031 418 [500] 89 728 838 971 43065 222 32 352 478 594 52 639 61 724 887 905 28 44289 309 489 592 605 31 83 702 4 58 80 94 887 972 45150 218 36 54 314 429 98 522 767 872 973 78 46235 559 718 69 47040 79 149 77 284 561 63 696 858 48017 351 512 764 76 49135 281 406 48 52 712 861

50043 591 829 63 987 51116 27 208 546 68 819 23 52036 234 38 506 32 37 [300] 641 755 96 808 14 53128 430 63 [300] 68 559 620 [300] 30 54205 315 411 40 60 544 811 936 54 86 55062 131 311 461 525 63 699 718 819 59 968 56273 534 42 637 758 [500] 64 859 98 57001 48 [500] 54 81 383 576 638 728 865 79 87 58236 47 330 421 504 695 912 27 59170 313 50 520 89 618 71 99 881 919 46

60044 54 234 421 608 26 [5000] 900 61331 461 90 539 727 60 942 62041 120 351 74 92 671 703 49 96 887 970 63031 134 59 463 678 755 64097 293 374 504 30 770 887 904 90 65008 14 [1500] 97 141 50 481 551 92 718 882 917 43 57 95 66050 58 248 363 73 76 492 712 873 67130 31 517 [500] 76 811 900 77 68167 336 487 613 840 963 69038 86 116 56 [300] 331 507 615 24 75 773 957 [300]

70128 217 376 592 808 45 72 983 71091 117 70 303 77 450 [1500] 563 68 [300] 868 908 66 72005 260 79 397 422 503 38 98 697 707 57 73097 216 26 81 436 62 542 735 865 74031 [500] 192 203 14 49 310 [1500] 409 653 785 903 65 75076 342 60 505 914 76070 316 43 429 57 574 83 696 77169 292 318 483 810 78162 293 417 763 [1500] 870 956 79019 25 241 59 351 756 881 95 [1500]

80028 [1500] 52 [3000] 63 198 314 510 724 54 843 81040 80 190 95 713 82086 127 57 93 355 793 927 83051 124 202 342 421 30 651 747 915 55 84144 61 240 56 341 79 99 716 979 85050 130 232 423 588 89 614 49 748 86063 129 313 58 [300] 440 64 640 907 18 48 87079 280 92 408 [1500] 503 66 724 [3000] 94 971 [3000] 84 88032 229 334 564 606 42 768 803 89006 [500] 95 343 54 628 684

90119 36 253 601 42 767 861 87 91057 127 50 69 699 738 92 885 [3000] 92003 360 [500] 85 542 57 702 996 [1500] 93076 111 263 95 320 402 46 [500] 985 94116 73 208 502 74 84 [1500] 707 920 95050 166 [300] 230 311 84 432 578 [3000] 913 [3000] 96021 30 175 505 97 678 97075 254 316 25 38 482 584 937 98097 173 86 331 37 407 19 694 [1500] 918 [3000] 99903 [500] 117 93 234 99 355 505 11 94 814 20 47

100191 [1500] 387 434 546 101217 316 46 84 96 [1500] 415 78 598 691 827 67 967 102000 21 168 201 29 73 [500] 350 438 47 68 534 [1500] 611 703 49 835 [3000] 937 64 103006 49 71 91 144 72 209 312 47 445 592 [3000] 800 84 92 910 82 107182 232 43 84 301 22 532 92 [1500] 604 703 827 105100 36 45 221 409 57 568 73 637 827 [500] 906 106130 78 227 473 701 30 [1500] 802 75 104000 208 432 [300] 561 640 70 92 [300] 715 74 809 17 108087 168 578 [3000] 736 917 44 81 109111 117 340 47 417 533 672 81 759 826 924 75

110023 236 463 558 [3000] 672 746 48 803 944 111115 265 311 17 77 421 641 46 112022 121 425 [1500] 33 64 113008 54 102 208 [3000] 20 43 53 303 416 661 752 114007 157 419 28 55 [1500] 557 745 815 115018 33 70 92 103 233 343 419 77 81 87 533 706 885 116076 275 337 [500] 92 469 537 84 949 [1500] 117009 97 289 96 489 584 806 11 118051 150 382 417 597 869 [1500] 119073 132 98 218 [500] 375 777 926 68 89

120053 200 496 [3000] 525 66 705 859 93 900 121101 324 521 606 49 82 791 867 913 21 122179 251 373 518 43 65 602 820 900 123019 114 73 304 95 437 46 648 703 17 990 124045 95 331 77 90 495 [300] 619 84 718 65 903 91 125049 237 [3000] 85 303 716 93 95 988 [500] 126050 76 [500] 223 57 353 522 603 34 36 127087 253 443 49 726 27 865 128261 319 679 [1500] 85 880 129045 116 283 66 332 80 95 468 612 29 70 94 [500] 771

130029 393 609 26 805 7 42 64 131128 94 218 78 304 407 504 628 739 [1500] 811 22 132030 65 205 9 514 859 84 133006 53 88 209 417 74 89 [3000] 748 [3000] 801 3 33 134003 8 275 657 836 58 135025 140 265 348 427 67 83 571 754 832 973 136162 241 474 88 609 788 808 25 949 137237 411 90 507 631 858 993 138192 301 400 86 597 [3000] 641 834 88 139104 206 31 [3000] 53 471 77 [3000] 656 66 [1500] 73 719 904 91

140074 236 419 513 744 814 23 98 950 80 141010 16 324 98 563 949 142245 78 603 23 25 714 66 78 842 [3000] 987 143093 [3000] 145 225 698 794 [500] 99 817 65 995 144963 192 317 622 [500] 774 98 819 66 955 93 145005 31 59 236 379 534 52 56 72 604 12 26 712 23 59 954 146183 214 47 347 88 437 536 147197 254 499 [300] 633 629 92 773 875 84 148243 50 75 332 659 869 149126 867 77

150063 186 228 71 329 75 468 581 717 841 94 969 [1500] 151228 358 442 49 826 83 152069 137 217 40 719 976 153074 [300] 219 779 81 94 154005 74 407 600 5 705 24 947 71 [300] 155033 104 43 [300] 229 403 41 53 574 677 739 876 [1500] 156150 237 86 468 557 701 60 841 920 157070 103 36 52 202 11 [3000] 394 516 768 841 [500] 913 99 158000 214 53 430 537 38 840 926 159163 259 [3000] 64 80 445 57 98 690 746

160063 83 212 462 874 84 969 96 161076 102 [3000] 304 439 511 648 77 746 68 909 54 162010 242 92 372 422 725 26 [300] 821 901 163018 20 59 84 285 317 33 [500] 414 35 603 95 791 823 910 42 91 164013 59 82 155 338 74 419 [300] 25 [1500] 83 708 883 165586 604 25 743 54 88 166035 277 68 601 37 60 732 [3000] 167025 228 428 675 714 848 911 70 97 168012 288 344 [500] 489 545 784 169014 67 354 504 57 621 892

170001 377 417 94 772 950 171010 125 50 299 334 424 29 [300] 673 757 803 [1500] 172068 135 210 26 326 515 51 671 [300] 746 [3000] 829 900 43 173047 152 57 392 943 174035 64 189 235 422 47 762 836 71 175092 280 [300] 429 714 [10000] 55 818 908 33 58 85 [500] 176018 87 [1500] 254 80 428 55 723 68 177149 278 [500] 312 76 [1500] 599 619 88 703 26 [3000] 69 840 178131 345 436 533 814 [3000] 961 179063 162 226 74 320 38 79 655 760 819 28 924

180007 [500] 85 100 614 80 965 93 [1500] 181098 233 370 437 602 769 855 77 931 81 182019 [3000] 111 15 49 200 451 85 501 [500] 44 52 669 724 76 812 183000 162 298 [3000] 503 80 184167 225 378 448 93 599 623 734 64 [3000] 827 71 185261 71 84 316 35 607 21 61 800 186202 48 357 460 96 528 40 931 187031 114 69 492 546 652 [1500] 717 84 822 33 61 926 32 39 188024 459 619 837 189045 102 7 745 86 908

190008 79 365 568 868 [5000] 949 191159 210 50 323 478 617 28 823 934 192219 84 91 405 [1500] 69 70 579 [3000] 93 633 707 821 38 60 949 193086 [300] 211 364 [1500] 455 517 758 [1500] 816 194099 242 617 991 195210 [10000] 302 36 501 72 734 65 77 824 196027 72 176 238 367 428 522 652 67 720 46 831 90 99 924 [300] 49 197007 23 36 56 123 251 508 678 198025 215 26 202 662 68 847 199141 537 55 89 652 717 43 835 95 [500]

200106 282 492 808 940 201025 45 58 428 543 77 673 749 839 41 65 202033 366 449 54 59 [300] 549 [300] 656 997 203130 75 236 327 57 60 423 69 77 [1500] 503 47 59 721 986 204072 80 172 238 61 367 462 599 825 205020 165 463 94 734 872 206028 105 [3000] 394 [1500] 513 509 655 760 808 [500] 55 70 73 81 207110 74 99 246 [3000] 305 66 424 41 504 40 90 98 682 710 86 848 68 208040 58 103 64 297 602 9 46 728 95 209097 317 50 470 89 608 811

210162 275 393 477 668 888 [300] 94 967 211021 [300] 55 142 [1500] 68 325 [500] 67 908 212080 95 174 202 [1500] 61 79 314 [500] 31 56 705 35 870 213274 440 523 [300] 28 93 931 214029 59 80 115 477 513 645 706 69 806 215044 144 308 448 627 796 847 91 216002 492 630 [3000] 761 802 217076 249 392 406 25 753 69 907 218160 [3000] 245 315 [300] 413 [500] 80 521 671 219082 122 78 564 709 841

220203 664 721 30 804 95 941 221009 333 99 406 10 500 7 10 634 721 87 965 222007 85 130 202 304 63 64 67 474 98 585 [500] 710 [3000] 33 51 92 [1500] 815 944 94 223023 174 99 215 35 [3000] 68 94 347 [1500] 497 511 636 744 871 224145 242 304 536 37 [3000] 56 758 83 90 962 225132 47 94 397 416 63 [3000]

7. Ziehung der 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Nur die Gewinne über 210 Mk. sind den betreffenden Nummern in Klammern beigefügt. (Ohne Gewähr.)

27. April 1895, nachmittags.

320 84 489 548 656 793 891 909 1053 146 [3000] 474 543 59 728 983 2059 [300] 83 164 429 562 621 758 835 936 3096 184 365 85 [3000] 478 551 616 702 [300] 67 [500] 910 52 4134 [300] 221 59 345 55 530 718 5134 229 450 517 19 48 674 800 72 926 52 6257 361 518 53 789 883 905 16 7018 21 188 209 55 87 [500] 302 708 12 70 881 927 50 8069 177 78 263 387 498 643 62 734 860 990 9096 213 50 457 511 36 642 779 808 37 97

10016 155 202 313 442 577 814 28 53 905 81 11029 43 237 344 50 95 434 619 710 832 40 965 75 12116 42 219 342 545 48 63 640 729 58 64 886 912 13157 94 202 [500] 56 517 962 14225 52 359 63 413 17 19 22 69 [1500] 598 [1500] 724 892 [300] 902 15206 363 458 581 687 830 911 16043 107 226 60 86 322 466 634 [3000] 46 708 27 56 856 72 920 55 17300 435 552 639 604 901 83 98 18157 215 313 20 76 [3000] 410 53 519 693 772 878 96 19065 76 134 41 500 18 70 704 7 16 54 997

20039 148 207 401 2 13 584 995 21143 48 [500] 86 281 468 604 20 752 846 79 949 22086 277 90 [500] 584 607 779 840 23261 750 [300] 802 14 931 24099 109 405 531 715 27 61 937 25042 220 87 375 410 71 [500] 638 737 [15000] 862 65 937 26334 79 477 78 593 921 58 27065 325 697 756 64 851 992 28154 77 222 448 532 668 857 75 [500] 929 93 [300] 29051 140 79 347 517 [300] 726 801

30114 384 626 73 998 31008 349 69 443 516 80 611 49 815 89 32017 90 102 66 [500] 229 93 352 78 568 709 937 [300] 33014 23 107 220 332 418 26 522 718 636 921 [300] 34056 134 66 351 73 456 503 727 66 67 93 817 51 35058 358 404 14 560 626 737 [1500] 984 [1500] 36014 116 370 659 751 896 944 37100 13 497 585 638 44 78 750 933 67 38025 453 89 834 911 37 41 39092 462 548 81 659 [500] 703 25 63 76 830

40004 154 87 535 616 867 41405 647 64 774 803 [5000] 42006 83 [3000] 234 66 770 878 43116 208 [1500] 46 99 357 [300] 493 584 748 44028 40 63 349 80 472 662 921 45113 16 298 715 46080 100 58 [1500] 200 59 312 653 836 47078 103 14 217 479 871 48059 81 273 76 411 36 89 716 87 811 49133 204 435 [300] 54 771 819 910

50526 701 87 953 86 [500] 95 51064 126 64 75 527 36 52 818 31 84 934 62 52001 [300] 3 [500] 10 13 164 81 297 345 428 505 [3000] 18 698 854 53019 253 [3000] 344 49 506 10 746 897 904 [3000] 58 54097 124 [1500] 27 72 210 44 371 537 734 835 [3000] 42 64 910 [500] 50 55158 62 318 479 86 [3000] 575 602 727 892 97 56095 150 84 354 450 [1500] 595 675 80 717 824 42 [3000] 928 57093 224 316 [1500] 77 78 438 536 50 616 56 800 17 [1500] 900 58052 59 492 663 784 59059 115 241 86 310 [3000] 14 472 608 43 778 [3000] 862 68

60122 97 [1500] 394 629 [500] 35 [3000] 822 75 901 6 61038 282 363 496 671 74 77 62027 84 133 396 432 702 45 802 22 63 965 63072 [1500] 193 246 58 99 449 574 610 877 928 64006 198 257 372 496 624 27 46 702 891 65189 436 603 791 903 47 62 66258 613 952 67033 311 417 831 [5000] 68250 329 33 516 643 69120 311 597 739 812 913 54 [300]

70101 58 372 600 95 828 942 71102 75 [500] 535 753 [500] 818 [1500] 977 72069 364 654 73034 68 404 559 609 24 67 757 828 79 94 935 74159 99 293 303 [500] 496 859 928 75010 232 [1500] 440 526 671 99 825 97 925 30 88 76031 56 118 27 260 310 465 571 802 77114 68 381 96 523 72 703 26 [500] 837 74 78158 98 271 334 482 512 608 [500] 21 816 967 79013 175 218 306 25 74 455

80043 141 58 73 258 450 560 63 611 81042 101 73 224 [1500] 674 708 86 965 82186 [1500] 241 344 485 505 [1500] 628 56 827 56 [300] 900 20 [1500] 83004 9 239 417 541 699 795 899 916 84042 82 281 577 681 [300] 85115 394 676 870 953 99 86075 89 [300] 140 57 267 95 [300] 97 819 971 79 87006 [300] 97 156 232 44 51 445 549 86 789 836 940 59 88059 66 67 117 32 218 404 661 89040 103 95 366 490 [3000] 558 78 607 789 804 99

90405 8 505 665 911 [3000] 68 91030 147 298 [500] 99 387 633 [500] 743 [1500] 835 92008 460 511 808 48 920 93100 211 445 658 94091 148 90 432 95023 286 359 469 561 [300] 63 716 80 911 34 47 96106 74 208 315 31 36 55 90 555 69 78 718 48 73 97090 153 283 446 932 84 98000 96 210 43 [15000] 55 625 792 99067 437 573 629 788 994

100102 75 472 560 84 623 74 81 [500] 871 901 101114 32 273 338 [3000] 85 94 411 [500] 81 568 981 102027 193 299 354 443 650 863 103047 113 348 64 412 511 634 [300] 46 748 [3000] 820 91 104003 17 36 351 622 84 748 65 69 828 105004 53 72 75 283 [1500] 458 61 544 772 973 106030 238 62 90 390 405 526 64 676 [1500] 813 [500] 38 942 107032 41 [1500] 116 78 201 610 828 962 89 108084 226 54 608 751 963 109042 152 593 808 976 [1500]

110153 417 45 577 687 [300] 742 920 111200 10 [3000] 38 99 376 646 706 29 [500] 76 840 112214 [300] 68 355 539 69 71 687 903 74 91 113354 561 640 [3000] 67 727 70 114263 65 403 648 53 68 [1500] 76 863 907 57 115099 140 364 486 637 774 925 99 116019 47 157 67 233 376 81 541 57 606 16 [500] 27 798 812 995 117024 177 211 63 321 [3000] 519 611 844 953 118234 322 [300] 401 671 [3000] 75 790 91 897 910 55 78 119065 215 525 714 959

120095 322 42 468 585 612 922 121043 137 [500] 340 56 402 502 76 92 618 767 122046 306 528 88 889 123006 171 222 343 97 541 90 [300] 604 8 808 989 124165 87 293 346 488 606 700 59 842 86 125083 110 242 75 [500] 91 313 471 922 86 126007 31 116 [1500] 37 394 401 526 43 [10000] 665 916 76 127039 40 314 97 452 551 696 826 128095 96 232 [500] 62 493 507 27 633 892 948 62 129246 52 573 655 762 845 97 918 81

130062 545 47 633 782 854 131120 434 76 501 21 74 88 669 719 45 856 132139 320 22 75 435 59 523 83 649 133002 33 184 285 346 82 442 [1500] 608 61 709 12 78 984 134183 [1500] 200 351 [500] 421 27 585 89 619 48 875 135010 189 388 439 61 [500] 521 851 945 47 136063 264 366 629 [300] 729 54 79 876 917 95 137256 81 317 49 77 585 620 51 719 32 974 138090 [500] 521 747 985 [3000] 139025 284 98 347 82 85 413 33 506 [1500] 46 679 817

140363 418 587 618 762 141028 125 62 675 796 819 952 142060 78 109 96 416 549 [3000] 789 143055 139 323 434 704 809 144138 804 59 79 973 145021 80 115 30 241 80 326 54 644 67 720 85 851 935 38 146012 181 [300] 202 52 327 65 548 71 90 863 70 84 939 96 147450 [300] 651 713 17 919 148066 73 368 532 96 827 149090 190 222 384 400 75 558 701 4 23 66 909 96

150043 149 [300] 405 8 15 605 [1500] 862 900 50 151028 367 [500] 487 517 757 152125 65 239 65 330 410 77 [500] 581 794 802 10 153094 181 90 246 645 [500] 70 797 909 154114 26 91 425 540 602 707 79 802 46 961 155164 289 417 156049 159 269 611 [300] 887 973 157170 [5000] 372 483 507 615 78 776 814 158210 55 369 401 5 17 74 [1500] 610 88 858 77 [3000] 159400 18 550 [3000] 812

160184 392 408 29 550 723 36 161435 86 636 60 864 162318 406 609 87 844 60 93 163032 136 363 520 64 835 934 164144 308 456 58 505 29 776 978 [500] 165045 115 298 528 732 880 927 98 [1500] 166181 97 [500] 418 34 740 42 839 929 167216 59 346 55 420 606 30 941 58 168011 128 [300] 40 95 96 645 720 38 833 40 87 169040 196 238 367 [3000] 489 668

170119 247 302 751 803 954 63 171286 427 646 767 912 17 95 91 172019 92 187 233 43 49 482 511 639 [3000] 77 91 873 81 960 173007 131 407 520 56 690 752 68 174226 90 562 95 640 740 74 175005 241 369 419 [1500] 79 84 744 973 176034 258 73 327 404 77 535 51 66 770 900 18 23 177061 124 48 328 34 89 429 544 89 641 92 760 823 28 65 77 79 973 99 178092 [1500] 99 209 36 99 363 553 80 691 179061 232 498 653 903 30 52

180194 249 [3000] 54 56 70 353 416 70 84 535 38 819 25 181227 348 62 415 23 55 81 606 38 725 182015 268 348 [500] 595 625 62 87 754 83 822 912 53 90 183184 221 484 573 981 184015 47 278 548 628 61 [300] 721 810 [3000] 61 941 82 185104 18 23 221 51 306 42 718 91 839 77 [1500] 981 186288 316 598 601 187092 202 308 425 60 525 649 819 933 188381 482 [300] 807 [3000] 189011 [500] 25 187 708 65 889 940

190243 308 [1500] 53 549 712 90 191183 236 389 459 65 72 686 904 [300] 22 92 192112 23 359 492 526 628 81 955 193062 274 478 94 98 620 859 84 194280 549 664 72 883 195186 231 380 93 445 756 837 196164 [3000] 383 679 95 841 197055 89 122 235 307 94 484 506 17 58 703 923 198204 316 459 573 616 [1500] 51 93 802 75 84 983 199050 228 [1500] 41 98 305 494 567 846 93 922 43

200004 100 246 361 496 507 75 790 911 60 201059 203 5 16 49 301 59 71 437 531 97 794 828 [3000] 918 202156 86 286 340 500 33 651 804 30 67 941 99 203279 596 702 808 43 996 204054 162 406 85 584 911 34 65 205070 254 68 313 30 35 58 550 908 206121 80 95 217 [500] 33 86 343 90 434 54 598 669 94 983 207216 340 70 551 656 704 874 208010 17 127 33 215 [1500] 304 405 12 623 24 851 [300] 209211 407 64 513 650 724 35 96 894 [1500]

210166 261 67 533 92 868 211209 68 370 [3000] 82 [3000] 404 709 50 99 867 92 938 55 212022 79 122 31 75 242 315 488 686 736 213003 233 86 308 470 80 530 33 688 833 975 214150 61 86 94 319 38 551 623 707 [1500] 215025 36 155 60 204 16 [300] 94 656 890 216198 274 [1500] 324 527 81 600 [1500] 715 217038 339 466 653 786 962 218056 162 485 621 753 [3000] 817 939 52 219096 139 63 [500] 205 305 20 482 85 92 98 507 18 [1500] 606 20 883 91 94 910

220105 314 563 645 733 893 221025 149 [3000] 270 358 92 411 22 640 [3000] 91 702 67 90 831 964 222013 93 167 322 454 507 638 53 701 32 803 73 916 223015 139 223 27 81 456 72 522 602 61 856 963 66 [1500] 224037 97 321 [1500] 92 [30000] 551 626 702 54 62 893 225198 280 334 423

Leistungsfähige

Fabrik landwirthschaftlicher Maschinen

sucht überall mit der Landwirthschaft wohlvertraute

tüchtige Vertreter

gegen hohe Provision und bei coulanten Bedingungen. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8997 durch die Expedition des Geselligen erbeten.

Rüben-Ankauf.

Einige hundert Morgen Zucker-Rüben sucht zu coulanten Bedingungen noch zu kaufen. [9310

Zuckerfabrik Unislaw.

9413] Ca. 1000 Ctr.

Saat-Kartoffeln

kauft Dom. Mariensee Wpr.

Thimothé,
Beste Provenzer Luzerne,
Kleesaaten,
Amer. Pferdezahn-Saatmais,
Futterrüben,
Mohrrüben,
Seradella,
Riesenspörgel

offerirt billigst

B. Hozakowski Thorn.

Kartoffeln!

1000 Centner Athene auf Moorboden gewachsen. Daher etwas dunkel, sehr gut kochend, mit der Hand verlesen, hat mit 1,70 Mk. fr. Bahnst. abzugeben

9425] E. Bourbiel, Dt. Eylau.

Saatkartoffeln

Dabersche — Imperator — Dr. von Lucius — Prof. Orth — Erste v. Frömsdorf — Juwel — Bruce — Kiepert — Jung Baldur — Fortuna — Phöbus — Viola — Prof. Holdefleiß — Präs. v. Juncker — Hannibal — Prof. Kühn, mit der Hand verlesen, zum Preise von 3 bis 5 Mark pro 50 Kilogr. in Säcken des Käufers frei Station Schönsee i. Wpr. gegen Nachnahme. Versuchsfeld der deutschen Kartoffel-Kulturstation Dom. Marienhof bei Schönsee i. Westpr.

Täglich frische [8170]

Enteneier

(Aylesbury) f. gr. w. S. à Mdl. 1 Mk.

Puteneier

v. echt. Bronce-Puten stamm., à Mdl. 3 Mk., gr. bunte S. à Mdl. 2,50 Mk., verk. u. vers. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt, Kreis Löbau Westpr.

4—500 Centner schönste Magnum bonum Pflanz- oder [9472

Speisekartoffeln

mittelgroß, cylindert, ab Hof à 1,50 Mk., ab Bahnhof Weißenburg nach Uebereinkunft. Proben erfolgen nur per Nachnahme. Auch sind ca. 100 Centner

Saatwicke

à 5 Mk. ohne Besatz verkäuflich.

Besitzer Brost, Krzeminiewo, Poststation Kauernick Westpr.

Dom. Balzen b. Osterode verkauft

Rosenkartoffeln und blaue Riesenkartoffeln

ebenso

ein Reitpferd

frisch Halbbl., Rappwallach, 6 J. alt, 7" gr.,

ein Reitpferd

Goldfuchswallach, 4 J. alt, 6" gr.

Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt

Bruteier

von Italiener Riesenenten à Mandel 1,50 Mk., **Bruteier** von amerik. Bronce-Puten à Mandel 3,00 Mk. [8403

Bronc. Staatsmedaille.

Plymouth-Rock-Bruteier

meiner in Posen, Bromberg, Hannover, Halle, 1893 in Königsberg, 1894 Culm u. Bromberg **höchst präm.** Spezialzucht reinrass. Plym.-Rock kuckucksp., Dtz. Mk. 4,00, Plymouth-Kreuzung Dtz. Mk. 2,00 incl. Korbverpackung empf. Rentmeister **G. Schaedel, Rynsk Wpr.** [7173

---

100 Ctr. Sommerroggen

150 Ctr. Peluschken

haben abzugeben [9474]

Gebrüder Arris, Pr. Holland.

Dom. Rehden Wpr. hat weiße

Mohrrüben

zu 1 Mark pro Centner ab Melno abzugeben. [9164

Saat-Kartoffeln

Reichskanzler, frühe Rosen, Seed, Simson, frühe Blaue und Champion, mit der Hand verlesen, hat abzugeben [9092

Dom. Widlitz b. Gr. Leistenau.

Blaue Riesen und Athene

1000—1200 Ctr., mit der Hand verlesen, gegen Kasse loco Tauer verkauft [8918

Dom. Birkenau bei Tauer.

Ca. 100 Scheff. mit der Hand verlesene

blaue Riesen-Kartoffeln

sind verkäuflich in [9214

Bitschack bei Gr. Peterwitz Wpr.

Compl. Wollspinnereieinrichtg.

preiswerth zu verkaufen. Meldungen brieflich unter Nr. 9064 an die Expedition des Geselligen erbeten.

Gute, m. d. H. verl. [9218

Saat-Kartoffeln

vorzügl. Eßkartoffeln

hat abzugeben

Dom. Wittkowo bei Culmsee.

In Forsthaus Gr. Herzogswalde bei Sommerau sind einjährige

Kiefernpflanzen

zum Verkauf. Wenglewski.

---

200 Ctr. Häcksel

von gesundem Hafer- und Roggenstroh, für 2 Mk. pro Ctr. frei Bahn Bischofswerder offerirt [9442

A. Riebe, Lonkorsz Wpr.

Veränderungs halber will ich von sofort einen [9443

Käsekessel

Inhalt 1000 Liter, verkaufen.

H. Schipplick, Teschendorf per Tiefensee.

Ein noch sehr guter, starker

Selbstfahrer

ohne Kutschersitz, steht preiswerth zum Verkauf. Meld. werd. briefl. m. Aufschr. Nr. 9247 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Kartoffeln

Diamant, sehr ertragreich, haltbar zur Saat giebt ab. L. Jankowski,

9517] Dragaß bei Graudenz.

Preis pro einspaltige Kolonelzeile 15 Pf.

Arbeitsmarkt.

Bei Berechnung des Insertionspreises zähle man 11 Silben gleich einer Zeile

Ein junger Mann, **Materialist**, 21 Jahre alt, ev., flotter Expedient, gestützt auf gute Zeugn., noch in ungekündigter Stellung, wünscht vom 1. Juli d. Js. in einem größeren Colonialw. u. Destillations-Geschäft Engagement. Meldung. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9358 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Ein junger Mann

23 Jahre alt, evang. Conf., d. poln. Sprache mächtig, m. d. Colonial-, Material-, Destillation u. Eisenwaaren-Br. vertraut, sucht, gestützt auf Prima-Zeugnisse u. Empfehlungen, p. sof. od. später dauernde Stellung. Gefl. Offerten u. F. K. postl. Jablonowo Wpr. erbeten.

Suche z. Juli d. Js. od. später eine Stelle als **Güterdirektor, Administrator** oder dergl. wegen Verkauf der v. mir lange Jahre verwalteten Güter, dieselb. in hoher Kultur m. Brennereien, Zuckerrübenbau, Molkerei 2c.. Hohe Reinerträge nachw. erzielt; ausgez. Zeugn. u. Empfehl. Gefl. Anfragen beim Rittergutsbesitzer Hrn. Rimann auf Wiry, Post Zabikowo, Posen. [9276]

Bin 25 Jahre alt, evangelisch, in der Wirthschaft schon thätig gewesen. Suche zu meinem Fortkommen eine Stelle mit etwas Anfangsgehalt. [9526

P. Damrath, Fiedlitz bei Münsterwalde.

Jung. geb., energ. **Landwirth**, sucht gestützt a. g. Empfehl. Stell. a. Beamt. Gehaltsanspr. 6—900 Mk., militärfrei. Off. u. F. H. postl. Hasselbusch i. Neumark.

Ein verheir. Inspektor

45 J. alt, mit kleiner Familie, der durch mehrere Jahre größere Güter selbstständig bewirthschaftet hat, sucht vom 1. Juli d. Js. eine ähnliche Stellung, oder auch unter dem Prinzipal. Offert. unter 100 postl. Markowitz, Kr. Strelno.

E. j. M., 25 J. alt, Besitzersohn, sucht u. besch. Ansp. v. sof. e. Stelle a. Landwirth, am liebst. a. kl. Gute unt. Leit. des Prinzipals. Gefl. Off. werd. unt. S. W. postl. Schwetz a. W. erb. [9111

Landbriefträger

im evangl. Kirchdorfe wohnhaft, möchte mit Collegen im kathol. Kirchdorfe tausch. Off. erb. u. Nr. 9513 a. d. Exp. d. Gesell.

Suche vom 1. Juli Stellung als

Kellner

am liebsten als Faßkellner od. Zapfer, beliebige Kaution könnte gestellt werden. Gefl. Off. erbittet W. Jungfer in Lagiewnik b. Kletzko. [8887

Suche als Gehilfe (Meisterssohn) zur Vervollkommnung in einer großen Ringofen-Ziegelei bei geringem Lohn Stellung. Off. unter 9565 an die Exped. d. Ges. erbeten.

E jung. **Müller**, 20 J. a., s. gestützt a. gut. Zeugn. Stellg. als erster oder Werkführ. in mittl. Mühle. Gefl. Off. erbittet M. Knuht, Müller, Skorzewoer Mühle b. Berent Wpr.

3—500 einsömmerige [8986]

Schleihe

aus möglichster Nähe, kauft per sofort Dom. Birkenau bei Tauer Westpr.

Torfgrus, trocken

kauft einige Hundert Centner und erbittet Offerten franko Thorn [9453]

C. A. Guksch, Thorn.

---

100 Ctr. gutes Heu

hat abzugeben [9274

L. Bartel, Gruppe.

Hafer

kauft jedes Quantum [9291

Alexander Loerke.

Rosen-Kartoffeln

zur Saat verkauft [7152

Ermisch, Unterthornerstr. 2.

---

200 Scheffel Dabersche u. 100 Scheffel

weiße Kartoffeln

sind zu verkaufen bei [9076]

H. Pauly, Grutschno.

Saat- u. Esskartoffeln

blaue Riesen, Magnum bonum, Dabersche mit der Hand verlesen, hat abzugeben

9440] Dom. Schönau bei Lessen.

Gesunde, trockene, blaue

Lupinen

habe in größeren und kleineren Posten abzugeben per Centner Mk. 3,10 franco Bahnh. Weißenburg Wpr. Mit Mustern stehe zu Diensten. [9428

J. Ahron, Neumark Wpr.

Ein junger, unverheir. **Stellmacher**
sucht auf e. gute Stellung. Adresse an H. Korthals, Post Straschin.

Cantor.

In unserer Gemeinde ist die Stelle als Cantor, Schächter und Religionslehrer mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1000 Mk. sofort zu besetzen.
Bewerber wollen sich mit Zeugnissen melden. Nur den Gewählten werden Reisekosten erstattet. [9776]
Der Vorstand der jüd. Gemeinde zu Schulitz.
M. Friedländer.

Für mein Manufakturwaaren- und Herren-Garderoben-Geschäft suche
einen Verkäufer und einen Volontär
der polnischen Sprache mächtig. [9537
L. Ratkowski, Culmsee.

Ich suche zum 1. Juli für mein Tuch- und Manufakturwaaren-Geschäft einen tüchtigen, gewandten [9420
Verkäufer
der zugleich der einfachen Buchführung gewachsen ist.
M. Jacoby's Nachfl., Braunsberg Ostpr.

Für mein Kurzwaaren-, Galanterie- und Schuhwaaren-Geschäft (Sonnabend geschlossen) suche ich einen [9538
branchekund. Verkäufer
der polnisch spricht.
Den Bewerb. sind Original.-Zeugn., Photographie und Mittheilungen der Gehaltsansprüche beizufügen.
Bernh. Hensohke, Neumark Wpr.

Ein junger Materialist
der sich vor keiner Arbeit scheut und solide ist, kann sofort eintreten bei
9512] Herm. Schwarz, Dirschau.

Destillationsbranche.
Ein tüchtig. junger Mann
gut empfohlen, militärfrei, der kleine Geschäftstouren nachweislich mit Erfolgen ausgeführt und die Gastwirthskundschaft im Bromberger, Culmer und Schwetzer Kreise kennt, gute Handschrift, Kenntniß der Buchführung, sowie der polnischen Sprache besitzt, findet sofort oder per 1. Mai cr. Stellung. Offerten werden brieflich mit Aufschrift Nr. 8687 durch die Expedition des Geselligen in Graudenz erbeten.

Ein junger Mann
tüchtiger Verkäufer, der polnischen Sprache mächtig, welcher auch in der Eisenbranche gewandt ist, und seine Lehrzeit beendigt hat, findet in meinem Material- und Destillationsgeschäft per sofort oder 15. Mai cr. Stellung.
Ascher Sommerfeld, Krojanke.

Einen jungen Mann
sowie einen [9403
Lehrling
beide der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort für sein Tuch-, Manufakturwaaren- und Confektions-Geschäft
Herrmann Eisenstädt, Putzig Wpr.

Für mein Cigarren- und Tabaksgeschäft suche ich einen
jungen Mann
der gleichzeitig kleinere Landtouren übernehmen muß. (Gelernt. Materialist, der poln. Sprache mächtig, bevorzugt.) Copie der Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche erbeten. unt Nr. 9426 an die Exped. d. Geselligen.

Gesucht
ein energischer, unverheiratheter **junger Mann** mit tüchtigen Kenntnissen im Außendienst des Getreidegeschäftes und der Expedition. Beste Zeugnisse erforderlich. Offerten empfängt [9412
D. S. Rosenberg, Lötzen.

Für mein Colonial-, Materialwaar.- und Destillationsgeschäft suche ich einen
zweiten Commis
zum sofortigen Antritt, der polnischen Sprache mächtig. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei vollständig freier Station. [9454
B. Levy, Culmsee Wpr.

Für ein größeres Colonialwaaren-Geschäft auf dem Lande wird v. sof. ein
tüchtiger Commis
gesucht. Off. unter **C. P. 100** an die Geschäftsst. der Ostd. Presse in Bromberg.

Brauche zum sofortigen Antritt
einen Torfmeister
mit eigenen Leuten bei hohem Lohn. Meldungen erbittet
S. Schulz, Ilmsdorf
9540] Kreis Gerdauen.

Suche sofort einen älteren, tüchtigen
Conditorgehilfe
der bei mir dauernde Stellung findet.
Riesenburg. Otto Smolinski,
9265] Conditor.

Ein älterer
Conditorgehilfe
in allen Fächern, auch Confitürengeschäft bewandert, sucht per 1. Mai dauernde Stellung. Gefl. Off. sub **K. 6397** beförd. die Annonc.-Exp. v. Haasenstein u. Vogler, A. G., Königsberg i. Pr. [9484

Junger Buchbindergehilfe
der mit Kunden- u. Schulbücherarbeit vertraut ist, sofort gesucht. [9417
Emil Schulz, Jastrow.

Ein Barbiergehilfe kann sofort eintreten.
B. Meißner, Elbing, Wasserstr. 18.

Einen Gärtnergehilfen
zum sofortigen Antritt suchen [9156]
M. Zorn & Co., Thorn.

Ein Bäckergeselle
kann sofort eintreten bei [9515
E. Linde, Roggenhausen.

10 Böttchergesellen
auf Buttertonnen, Accordlohn, werden verlangt
Max Durège,
Lauenburger Faßfabrik mit Dampfbetrieb,
Lauenburg i. Pom.

Mehrere Malergehilfen
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Carl Schulz, Maler
[9074] in Osterode Ostpr.

Malergehilfen
sucht Wegener, Garnsee.

Gesucht ein jüngerer, gut empfohlen.
Brauergeselle
und ein **Brauerlehrling.** Zeugniß-Abschrift ist zu senden an den Braumeister Merten in Frauenburg Op.

Tüchtige Maurergesellen und Akkordputzer
finden von sofort dauernde Beschäftigung bei Carl Rose, Maurermeister,
9410] Bromberg.

200 Maurer, 1 Polier
finden Beschäftigung bei [7801
Julius Otto Paul,
Architekt u. Zimmermstr., Inowrazlaw.

2 Glasergesellen
auf Bauarbeit finden dauernde Beschäftigung bei [8996
Philipp Arndt, Glasermstr., Colberg.

3 tüchtige Schneidergesellen
a. dauernde Beschäftig. f. v. sof. Schneidermeister St. Krause, Strelno (Posen).

Ein tücht. **Schneidergeselle** findet dauernde Beschäftigung. G. E. Müller,
9532] Herrenstr. 8, II.

3 bis 4 tüchtige Monteure
jedoch **nur solche, die mit Locomobilen und Dampfdreschmaschinen sicher vertraut sind und beste Zeugnisse** aufweisen können, suchen **dauernd** zum **sofortigen Antritt** [9456
Glogowski & Sohn, Inowrazlaw
Maschinenfabrik u. Kesselschmiede.

Einen Schmiedegesellen
sucht **Jochim,** Pestlin
9460] bei Stuhm.

1 tüchtiger Schmiedegeselle
findet dauernde Beschäftigung von sofort bei E. Neumann, Maschinenbauer,
9236] Tuchel.

Zu sofort suchen einen nüchternen,
zuverlässigen Heizer
der mit Maschine und Centrifugen vertraut sein muß, auch kleine Reparaturen ausführen kann. Molkerei-Genossenschaft Peitschendorf Ostpr., eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkt. Haftpflicht. [9566

Jüngeren Müllergesellen
anständig und nüchtern sucht für Anfang Mai [9437
Paul Beyer, Hammerstein.

Gef. jüng., brauchb. **Müllergeselle** Kundenmüller. Meld. mit Altersangabe u. Zeugnißabschriften zu richten nach Mühle Puelz Ostpr

Durch den plötzlichen Tod meines Deputatmüllers ist die hiesige
Müllerstelle
sofort zu besetzen. [9546
Mendrzyk, Babienten Ostpr.

Ein junger Seilergeselle und 2 Lehrlinge
können von sofort eintreten bei
H. Malonek, Seilermeister,
9409] Gilgenburg Opr.

Ein verheiratheter [9543]
Stellmacher
der zugleich die Aufsicht auf dem Hofe und bei den Leuten mit zu übernehmen im Stande ist, wird gesucht von
Bormann & Otte in Sprauden bei Mewe.

Einen Gesellen und einen Lehrling
sucht von sofort J. Nitschkowski, Stellmachermeister, Tannenrode.

Einen Hausmann
verl. E. Abraham, Marienwerderstr. 52.

Einen Laufburschen
sucht [9522] Max Zöllner, Marienwerderstraße 29.

Kräftigen Laufburschen
sucht M. Nikleniewicz.

Ein Laufbursche
kann sofort eintreten in der Exped. des Geselligen.

Aufseher
mit ca. 20 Mädchen, welche mit der Bearbeitung von Cichorien durchaus vertraut sein müssen, zu sofort oder später verlangt. Meldungen mit Ansprüchen und Zeugnißabschriften unter Nr. 8937 an die Expedition des Geselligen erbet.

Ein gewandter verheiratheter oder unverheiratheter [9241].
Diener
wird gesucht. Abschrift der Zeugnisse einzusenden an Major von Baehr, Wittigwalde Ostpreuß.

Ein Drainage-Aufseher
mit 30 Arbeitern wird von sofort gesucht in Döhlau Ostpr. [9477

Tüchtige
Arbeiter
und Arbeiterinnen werden noch angenommen auf Neubau Zuckerfabrik **Niezychowo** b. Weißenhöhe.

100 bis 150 Erdarbeiter
zum Bahnbau der Strecke von Gramenz-Bublitz werden bei hohem Lohn und Akkord gesucht. Meldungen zu richten an den Bauführer Wiemer, Zechendorf bei Bublitz, Hinterpomm. [9414

Weidenschäler
Männer, Frauen und Kinder, letztere nur nach der Schulzeit, werden an der Eisenbahn-Brücke angeommen. [9549
G. Kuhn & Sohn.

Rechnungsführer
erf., solide, zuverl., energ., ev., unverh., gesetzt. Alters, gute Handschrift, gleichz. Hof- u. Magazinverw. übern. Anf.-Geh. 400 Mk. p. a. b. fr. Stat. excl. Bett u. Wäsche. Stellungsantr. sof., sucht [9248
Herrschaft Mariensee Westpr.

Dom. Glasau bei Unislaw sucht von soleich einen [9479]
zweiten Beamten.
Meldungen und Zeugnißabschriften an die Gutsverwaltung erbeten.

Suche pr. 15. Mai u. 1. Juli cr. Administrat., Inspektoren, Amtssekret., Rechnungsführer u. Hofverw., junge Landw., Brenner, Gärtn. u. Jäg., Wirthschaft., Meier 2c.; a. Wirthin. erh. d. mich schnell reell Stellg. Zeugn. u. Briefm. erb. **L. Cramer,** landw. Gesch., Wollin i./P.

Ein Wirthschaftsinspektor
in gesetzten Jahren, der befähigt ist, zeitweise auch selbstständig zu wirthschaften und dies durch gute Empfehlungen nachzuweisen vermag, wird zu engagiren gesucht. Gehalt u. Tant. durchschnittl. 800—900 Mk. excl. Wäsche. Antritt spätestens 1. Juli cr. Bewerbungen mit abschriftlich beigefügten Zeugnissen nimmt die Expedition des Geselligen unter Nr. 9091 entgegen.

Ein. unverh. Ober-Inspektor
evang. und namentlich in Rübenbau tüchtig sucht A. Werner, landwirthsch. Geschäft Breslau, Schillerstr. 12.

Ein zuverlässiger [9098
Oberschweizer
mit **4 Unterschweizern,** der einen Stall von 100 Stück Vieh in Akkord zu übernehmen hat, findet zum 1. Juli Stellung. Nur solche Bewerber wollen sich melden, die längere Zeit in einer Stellung gewesen sind.
Ziehm, Adl. Gremblin b. Subkau.

Ein nüchterner Wirth
zur Beaufsichtigung der Gespanne und Leute kann sofort eintreten auf Dom. Taubendorf bei Rehden. Persönliche Vorstellung Bedingung. [9432

Für mein Getreide-, Bank und Produkten-Geschäft suche ich zum sofortigen Antritt einen [9449
Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, mögl. mit Berechtigung zum einj. freiw. Dienst.
J. Sperling, Pyritz.

Volontär.
Für mein Manufaktur- und Garderobengeschäft suche ich per sofort einen **Volontär** bei bescheidenen Ansprüchen. Bewerber wollen sich melden [9492
M. Friedländer, Schulitz.

In meinem Getreide-Geschäft findet ein junger Mann mit der nöthigen Schulbildung als
Lehrling oder Volontair
jetzt Stellung bei monatlicher Vergütigung. [9541
S. Seligsohn, Bromberg.

Kellner-Lehrling
aus anständiger Familie, mit den nöthigen Schulkenntnissen, findet von sofort Stellung in Goldstandt's Hotel,
9421] Löban Wpr.

Einen Lehrling
mit guten Schulkenntnissen, Sohn anständiger Eltern, suche für mein Colonialwaaren- und Schank-Geschäft zum baldigen Eintritt. [9444
Robert Friedrich, Nieckau's Nachfolger Dt. Eylau Wpr.

Suche für mein Geschäft einen
Lehrling.
E. Hampel, Barbier u. Friseur,
9445] Bischofswerder Wpr.

Ein Sohn
achtbarer Eltern, der Lust hat, die Bäckerei gründlich zu erlernen, kann sofort eintreten bei Bäckermeister Damski, Kl. Mocker, b. Thorn.

Einen Lehrling
(deutsch und polnisch sprechend) engagirt per sofort die Eisenhandlung Moritz Goldmann, Gnesen. [2166

1 Lehrling
suche für mein Tuch-, Mannfaktur-, Modewaaren- und Confektionsgeschäft per sogleich. [9451
L. Cohn, Guttstadt.

Für mein Material- und Schankgeschäft suche von sofort oder später
einen Lehrling
mit den nöthigen Schulkenntnissen
Carl Anders, Dirschau.

Zwei Lehrlinge
können eintreten bei [9265
Maler Joh. Osinski.

Ein Lehrling
findet in meiner Stahl- u. Eisenwaaren-Handlung verbunden mit Haus- und Küchengeräthe Aufnahme. [9256]
L. Schilkowski, Dt. Eylau.

Suche z. 1. Juli für meine Apotheke
einen Lehrling.
John, Apotheker, Lobsens.

Ein Uhrmacherlehrling findet Aufn. b.
Otto Haebel, Uhrmacher, Lyck.

Einen Lehrling
mit guter Schulbildung sucht [9159
Joseph Goetz, Dirschau,
Manufactur- u. Modewaaren-Handlung.

Einen Lehrling
zum baldigen Antritt sucht F. Pahlke, Schmiedemstr., Neuenburg Westpr.



Une demoiselle de la Suisse française cherche **une place auprès des enfants** dans une famille bien distinguée pour le 1. Juin. On s'adresse à l'expédition du Gesellige No. 9357.

Eine gebildete
junge Dame
aus gutem Hause, musikalisch und der englischen Sprache mächtig, sucht eine Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau. Meld. werden brieflich m. d. Aufschr. Nr. 9087 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Fräulein sucht Stell. z. Erziehung u. Ertheil. d. Anfangsunterrichtes bei Kindern oder als Gesellschafterin und leichte Stütze. Meldungen werd. briefl. m. der Aufschrift Nr. 9394 durch die Exped. d. Geselligen erbeten.

Suche für ein junges, anständiges Mädchen Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Dasselbe hat auch die Schneiderei erlernt. Meld. werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9545 d. d. Exped. d. Gesell. erb.

Eine tüchtige Meierin
sucht, gestützt auf gute Zeugnisse, vom 15. Mai Stellung; übern. a. gleichz. d. Wirthschaft. Off. u. K. K. postlagernd Watterowo bei Culm.

Kochmamsell
sucht Stellung per sofort. Offerten erbeten an Rudolf Mosse, Posen 1444.

Ein junges Mädchen
anst. Fam., m. g. Zeugn., sucht v. sof. od. 15. Mai i. e. Conditorei, Colonial- od. Schankgesch. als Verkäuf. Stell. Poln. Spr. mächt. Gefl. Off. a. Hrn. Herrmann, Bromberg, Bahnhofstr. 19, 2 Tr.

E. anst. **Mädchen,** 21 J. alt, sucht St. zu unentgeltlichen Erl. resp. Vervollk. d. Wirthsch. a. e. gr. Gute. Off. erb. an Emma Besel, Schöndorf, Lorenzstraße Nr. 5, b. Bromberg.

Eine gebildete
junge Dame
aus guter Familie, sucht Stellung als Gesellschafterin oder Stütze der Hausfrau, möglichst zum sofortigen Antritt. Gute Zeugnisse vorhanden. Meldungen werd. briefl. m. d. Aufschr. Nr. 9088 d. d. Exped. d. Geselligen erbeten.

Stubenmädchen empfiehlt noch per 11. Mai Frau Lina Schäfer.

Eine ältere Wirthin
mit Küche, Haus-, Land- u. Viehwirthschaft völlig vertraut, sucht zum 8. Juni selbstständige Stellung. Gesuche sind unter **A. B.** postlagernd Tauer, Kreis Thorn, zu senden. [9374

Kindergärtnerin
2. Kl., evangl., von sogleich oder 1. Juni bei 3 Kindern von 1—4 Jahre gesucht. Zeugnisse und Gehaltsansprüche werd. unt. Nr. 9441 a. d. Exped. d. Gesell. erb.

Verkäuferin
die zugleich Putz versteht, der polnischen Sprache mächtig, sucht per sofort [9539
E. Loewinsohn's Wwe., Obornik.

Für m. Manuf.- u. Kurzw.-Gesch. f.
tüchtige Verkäuferin
jüd., die auch m. Landkundschaft zu verkehren versteht. [9560
E. Ehrlich, Arnswalde.

Ich suche vom 1. oder 15. Mai ein ordentliches [9105
älteres Mädchen
das eine kleine Wirthschaft allein vollständig besorgen kann.
E. v. Tadden, Kaufmann, Dirschau.

Zum sofortigen Antritt suche für mein Kurz-, Weiß- u. Wollwaarengeschäft eine durchaus tüchtige, flotte
erste Verkäuferin
bei hohem Gehalt, der polnischen Sprache mächtig. Den Offerten sind Gehaltsansprüche und Photographie beizufügen.
Herrmann Kallmann, Briesen Wp.

Ein gebildetes, [9317
junges Mädchen
(Jüdin) die eine Wirthschaft selbstständig führen kann, wird zur Stütze der Hausfrau u. deren Gesellschaft verlangt.
Frau S. Loeffler, Pr. Stargard.

Ein Mädchen
zur Stütze der Hausfrau, welches die Beaufsichtigung beim Melken übernimmt, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen an [9478]
Porgan in Adl. Liebenau b. Pelplin.

Ein einf., jung. Mädchen oder Kindergärtnerin
für 2 Kinder ($1\frac{1}{2}$ u. 3 Jahre) und zur Hilfe im Haushalt gesucht. Off. mit Gehaltsansprüchen zu richten an
Gutsbesitzer Frost, Krzeminiewo v. Kauernik Wpr.

In der Damenschneiderei geübte **junge Mädchen** find. dauernde Beschäftigung. Marienwerderstr. 52, 2 Tr. r.

Ein anständiges, gewandtes, jüdisch. Mädchen, nicht unter 20 Jahre alt, das **gut kochen** können **muß,** findet von sof. bei gutem Salair Stellung als
Stütze der Hausfrau.
Meld. w. briefl. m. Aufschr. 8777 a. d. Exped. d. Gesell. erbeten.

Suche per sofort ein gebildetes
junges Mädchen
zur Stütze, welches gut kochen kann, alle häuslichen Arbeiten versteht und sich gern mit Kindern beschäftigt. Gehaltsanspr., Zeugnißabschr. u. Photogr. einzusenden an Frau Marie Peter,
[9487] Klein Bartelsee b. Bromberg.

Für mein Material- und Schank-Geschäft suche per sofort ein [9542]
tüchtiges Mädchen.
A. Dobrachowski, Gollub.

Ein junges [9452]
anständiges Mädchen
welches sich vor keiner Arbeit scheut, sucht bei 120 Mk. Gehalt u. Familienanschluß zur Aushülfe in der Wirthschaft und Geschäft von sofort H. Kunkel, Gottswalde, Danziger Werder.

Suche als Stütze im Haushalt zum 15. Juni
ein junges Mädchen
das sich vor keiner Arbeit scheuen darf, auch Melken und Schneiderei verstehen muß. Offerten mit bescheid. Gehaltsansprüchen erbittet [9424
Frau Werth, Gr. Werder bei Dt. Eylau Wpr.

Anständiges Büffetmädchen
für Conditorei u. Restaur., der poln. Sprache m., w. v. sof. f. Stuhm ges. Photogr. erw. Off. sub **St. 26** an Haasenstein & Vogler A.-G. Elbing.

Wir suchen per 1. Mai eine tüchtige
Meierin
die keine Arbeit scheut. Gehalt per Monat 18 Mark. [9043
Molkerei Zoppot, Südstr. 62.

Für einen alten Herrn wird [9044
eine Wirthin
gesucht, älteres Mädchen oder Frau ohne Anhang.
Wilhelm, Zoppot, Südstr. 40.

Wirthschaftsfräulein
das selbstständig und gut kocht, zu sof. Antritt gesucht. Zeugnisse 2c. u. 8113 an die „Danziger Zeitung", Danzig.

Eine tüchtige [9469
Wirthin
welche perfekt kochen kann, wird für ein herrschaftliches Haus gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften sub 8113 an die „Danziger Zeitung", Danzig.

Czerbienschin bei Sobbowitz Wpr sucht wegen Erkrankung zum 1. oder 11. Mai cr. eine tüchtige, [9422]
einfache Wirthin
die in Hauswirthschaft, Federviehaufzucht und Leutebespeisung gut erfahren ist. Zeugnisse und Gehaltsansprüche bitte einzusenden.

Eine Wirthin
die feine Küche und Federviehzucht versteht, Milcherei nur für Hausbedarf,
ein Nähmädchen
erfahren in Weißnähen, das die Wäsche und etwas Hausarbeit zu übernehmen hat, werden bei hohem Gehalt vom 1. Juli gesucht in Jaikowo b. Strasburg Wpr. Abramowski.

Eine tüchtige, erfahrene [9246
ältere Wirthin
für sofort sucht
Dom. Wittkowo bei Schwirsen.
Gehalt 100 Thlr.

Suche gegen hohen Lohn ein erfahrenes, kräftiges [9239
Haus- und Küchenmädchen.
Nur solche, welche schon im herrschaftlichen Hause gedient und vorzügliche Zeugnisse besitzen, mögen sich melden und letztere, wenn möglich mit Photographie senden an
Frau von Wins
geb. von Lilienhoff-Zwowitzki
Dt. Krone.

Ein besseres Kindermädchen
für die Nachmittage zu zwei Kindern gesucht. [9535] Tabaksstr. 28, II.

Aufwartemädch. für d. g. Tag ges. Festungsstr. 12a, part. l.

Aufwartefrau oder Mädchen verlangt Oberthornerstr. 14.